

## Milch und Fußball

Schwarzwaldmilch zieht Bilanz und ist neuer Hauptsponsor des SC

## Banker und Taktgeber

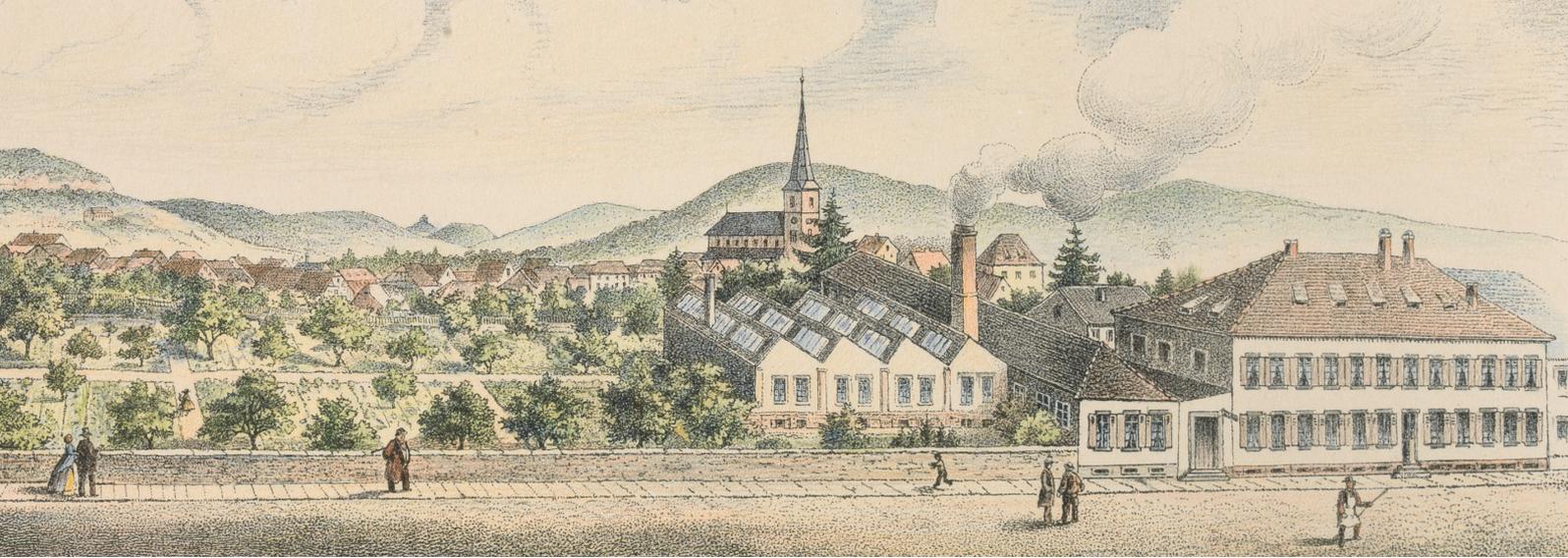
Markus Dauber, Chef der neuen „Volksbank in der Ortenau“, im Porträt

## Bunt und laut

Werma-Signalsäulen aus Rietheim überwachen viele Betriebe

Schwarzwald-Tourismuskongress

# Wein, Wald und Gesang



# Wir wissen, dass Vertrauen langsam wächst. Sind **für Sie** 200 Jahre lang genug?

Seit 200 Jahren steht der Name Kaufmann für beste Print-Qualität. Unser Ziel ist es, die Erwartungen unserer Kunden im Hinblick auf Zuverlässigkeit, Flexibilität und Perfektion zu übertreffen. Nicht zuletzt deshalb vertrauen heute mehr als 350 Unternehmen aus über 30 Branchen auf die Print- und Versandlösungen von Druckhaus Kaufmann in Lahr. Das macht uns stolz und hoffentlich interessant für Sie. [www.druckhaus-kaufmann.de](http://www.druckhaus-kaufmann.de)

**DRUCKHAUS**  
*Kaufmann*

Wir für Sie. Seit 1816.

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Um die Macht der Regionalität, um den Schwarzwald als Marke, um regionale Produkte, kurz um das Motto „Wir sind Schwarzwald“ ging es Mitte Juli beim Schwarzwald-Tourismuskongress der fünf Industrie- und Handelskammern, deren Bezirke sich geografisch mit dem Schwarzwald decken (Seite 6).

Eines der Unternehmen, das im Firmennamen den Schwarzwald führt, ist die Schwarzwaldmilch in Freiburg. Sie ist neuerdings auf dem Trikot des Freiburger Sportclubs zu finden – dort auch mit ihrem Firmenemblem, dem Bollenhut. Über das vergangene Geschäftsjahr und das Sponsoring der Molkerei berichten wir auf den Seiten 41 und 52.

Die Schwarzwälder Industrie lebt zu einem großen Teil von Exportgeschäften, und sie stellt häufig hochkomplexe Produkte her. Da geht es auch darum, diese Produkte zu erklären – in vielen Sprachen dieser Welt. Mit dem Übersetzen von technischen und anderen Texten befasst sich die Übersetzungsfirma RKT aus Schramberg (Seite 34).

Der 47-jährige Markus Dauber ist Vorstandschef der Volksbank in der Ortenau, die kürzlich aus der Fusion der bisherigen Volksbanken Offenburg und Achern entstand. Er war eine der treibenden Kräfte dieser Fusion. Dauber ist unser Kopf des Monats (Seite 14).

Zum Schluss ein Blick über die Grenze: Bei der Entsendung von Mitarbeitern nach Frankreich – und Entsenden kann auch schon eine kurze Tätigkeit auf einer Messe oder das Abliefern von Gütern per Lkw bei einem französischen Kunden sein – gelten seit 1. Juli wesentlich strengere Regeln. Ihre Einhaltung wird nun stärker überwacht und Verstöße können sehr teuer werden (Seite 53).

Viel Spaß beim Lesen.

*Ulrich Plankenhorn*



**Ulrich Plankenhorn**  
Leitender Redakteur



# En.Value

## Wir gestalten Zukunft.

**Unternehmenswert:  
Ermitteln • Erhalten •  
Steigern**

**Das En.Value  
Dienstleistungsangebot:**

- Erschließung zusätzlicher Umsatz- und Ertragspotenziale
- Strategische Unternehmensplanung
- Unternehmens- und Projektfinanzierung
- Begleitung Internationalisierung
- Executive Management auf Zeit

**Gute Gründe für En.Value:**

- Beratung von Unternehmer zu Unternehmer
- Langjährige Erfahrung und internationale Expertise
- Passgenaue Konzepte für den Mittelstand
- Verantwortliche Umsetzung vor Ort

**En.Value Management  
Spezialisten GmbH & Co. KG**  
Sasbacher Str. 6  
D-79111 Freiburg  
E-Mail: [info@en-value.com](mailto:info@en-value.com)  
[www.en-value.com](http://www.en-value.com)

**En.Value**   
MANAGEMENT

# INHALT

## SEPTEMBER

### 4 PANORAMA

### 6 > TITEL

Schwarzwald-Tourismuskongress der IHKs: Regionales Wir-Gefühl

### 12 LEUTE

Adolf Scheck/Uwe Kohler, Roland Mack, Hanns-Peter Knaebel, Svend Koch, Christina Lauber, Eckart Escher, Manfred Hammes, Jürgen Kiefer, Dirk Freund, Karlheinz Hillenbrand/Uwe Köhn

### 14 > Kopf des Monats: Markus Dauber

### 16 Gründer: Roland Meiselbach

### 17 REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

### 34 UNTERNEHMEN

34 RKT

36 Tanzschule Gutmann

37 SWEG

38 Südbadenbus

39 BCT Technology

40 Brauerei Ganter/Straßenverkehrsgenossenschaft Baden

### > 41 Schwarzwaldmilch

42 EWS, Bürstner

43 Badischer Winzerkeller, Hotel Schloss Reinach

44 Leibinger, FSM

45 Öschberghof

> Themen der Titelseite



88

## REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

17

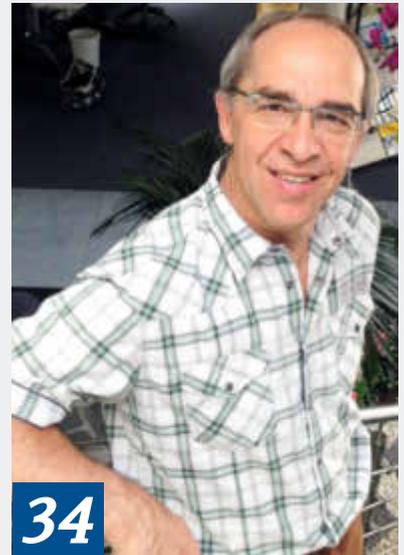
### Aus dem Südwesten Signalsäule von Werma

Signalsäulen des Rietheimer Herstellers Werma sind universell und weltweit im Einsatz. Vor allem in Fertigungen und Logistikzentren zeigen sie, ob alles im grünen Bereich ist oder eine Störung vorliegt.

### RKT beherrscht „Übersetzung 4.0“

## Technikaffine Übersetzer

Die RKT Übersetzungs- und Dokumentations GmbH übersetzt Texte aus Technik oder Marketing. Nach eigenen Angaben ist sie eine der größten Inhouse-Übersetzungsagenturen im süddeutschen Raum. Der Firmengründer Roland Trost (Bild) erklärt, was es mit „Übersetzung 4.0“ auf sich hat.



34

— ANZEIGE —



## Afög Personal Service

GmbH

## Mitarbeiter exakt für Ihren Bedarf!

Offenburg · Tel.: 0781 / 93 42 - 0 · [www.afogpersonalservice.de](http://www.afogpersonalservice.de)

✘ Zeitarbeit

✘ Direktvermittlung

✘ On Site Management



6

TITEL: Tourismuskongress

## Wir sind Schwarzwald

Wie unterschiedliche Branchen vom Schwarzwald als national und international bekannter Marke profitieren können, war Thema des Schwarzwald-Tourismuskongresses der IHKs im Juli in Ettenheim. „Wein, Wald und Gesang“ lautete das Motto des Tages, als erster Akt der Reihe „Wir sind Schwarzwald“.

## Gefahr aus China Unsicheres Onlinegeschäft

Auch international erfahrene Unternehmen werden immer wieder Opfer von Betrügern aus China. Diese gehen meistens nach einem Schema vor, das mit ein wenig Aufmerksamkeit erkannt werden kann.

54



- 46 Bracchi
- 47 IMS Gear
- 48 Meiko
- 49 Volksbank Freiburg

## 50 THEMEN & TRENDS

- 50 Schwarzwälder Schinken: Zuwachs im Ausland
- 51 WVIB: Badische Unternehmen weiterhin im Plus
- 52 Schwarzwaldmilch und SC Freiburg: Neue Partner
- 53 Frankreich: Schärfere Regeln

## 54 PRAXISWISSEN

- 54 International
- 57 Umwelt
- 59 Innovation
- 62 Recht
- 65 Steuern

## 66 MESSEN

- 66 Kalender
- 67 News

## 88 DIE LETZTE SEITE

- Aus dem Südwesten: Die Signalsäulen von Werma

## STANDARDS

- 60 Impressum
- 68 Literatur
- 84 Börsen

## BEILAGENHINWEIS

Der Gesamtausgabe liegt ein Flyer der Unitymedia Kabel BW GmbH in Köln bei. Ebenfalls liegen einer Teilaufgabe Prospekte der Rae Wirtschaftsprüfer Stb, Limberger Fuchs Koch & Partner mbB in VS-Schwenningen und der Julius Eller GmbH & Co. KG in VS-Schwenningen bei.

ANZEIGE



**PRODUKTENTWICKLUNG** **PROTOTYPENBAU**

**LEICHTBAU** **KONSTRUKTION**

**FEM-BERECHNUNG**

sachs engineering GmbH  
D-78234 Engen

[www.sachs-engineering.de](http://www.sachs-engineering.de)

...innovations included!

## Online-Umfrage unter Journalisten Zu wenig Zeit für Wirtschaftsthemen

**A**us Sicht von Journalisten wird die Wirtschaftsberichterstattung schlechter – das hat eine Umfrage des Ernst-Schneider-Preises der IHKs ergeben. Der Untersuchung zufolge liegt das daran, dass die Bedeutung von Wirtschaft für die Gesellschaft unterschätzt wird. Zudem mache sich der Sparkurs in den Redaktionen negativ bemerkbar. Es fehle zunehmend an Expertenwissen, Fachwissen und Kontakten. Themen würden häufig erst aufgegriffen, wenn sie aktuell werden, Analysen und langfristige Einschätzungen fänden immer weniger statt. Außerdem räume das Fernsehen Wirtschaftsthemen viel zu wenig Platz ein. An der Umfrage haben 158 Journalisten teilgenommen, die fürs Fernsehen, den Hörfunk, für Zeitungen und Zeitschriften oder Onlinemedien arbeiten. Der Ernst-Schneider-Preis ist ein Wirtschaftspreis, der seit 1971 von den deutschen IHKs vergeben wird. Durch ihn soll die Berichterstattung über wirtschaftliche Themen gefördert werden. Die nächste Preisverleihung ist am 17. Oktober in Karlsruhe. **dihk**

## Juli 2016 VERBRAUCHERPREIS-INDEX



Basisjahr 2010=100; QUELLE: Statistisches Landesamt (Angaben ohne Gewähr)

## GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2016

	Betriebe <small>(mit mehr als 50 Beschäftigten)</small>			Beschäftigte <small>(in 1000)</small>			Umsatz <small>(in Mio Euro)</small>			Ausland <small>(in Mio Euro)</small>		
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
Stadtkreis Freiburg	40	40	40	8	8	8	185	169	207	111	98	122
Breisgau-Hochschwarzwald	92	92	92	17	17	18	294	268	297	149	140	142
Emmendingen	65	65	65	12	12	12	196	174	205	105	106	124
Ortenaukreis	220	220	220	45	45	45	1038	928	1036	495	406	474
<b>Südlicher Oberrhein</b>	<b>417</b>	<b>417</b>	<b>417</b>	<b>83</b>	<b>83</b>	<b>83</b>	<b>1712</b>	<b>1540</b>	<b>1746</b>	<b>860</b>	<b>750</b>	<b>863</b>
Rottweil	102	102	104	20	20	20	410	368	444	190	170	220
Schwarzwald-Baar-Kreis	153	153	153	27	27	27	427	390	442	169	163	178
Tuttlingen	133	133	133	29	28	29	555	502	570	296	271	305
<b>Schwarzwald-Baar-Heuberg</b>	<b>388</b>	<b>388</b>	<b>390</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>76</b>	<b>1392</b>	<b>1260</b>	<b>1456</b>	<b>655</b>	<b>603</b>	<b>703</b>
Konstanz	76	76	77	16	16	16	443	428	472	239	236	262
Lörrach	90	90	90	18	18	18	397	374	386	240	228	235
Waldshut	55	55	55	12	12	12	276	248	298	115	99	127
<b>Hochrhein-Bodensee</b>	<b>221</b>	<b>221</b>	<b>222</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>1116</b>	<b>1049</b>	<b>1156</b>	<b>594</b>	<b>563</b>	<b>624</b>
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b>	<b>1026</b>	<b>1026</b>	<b>1029</b>	<b>205</b>	<b>205</b>	<b>205</b>	<b>4220</b>	<b>3849</b>	<b>4357</b>	<b>2109</b>	<b>1916</b>	<b>2190</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>4337</b>	<b>4332</b>	<b>4333</b>	<b>1115</b>	<b>1116</b>	<b>1118</b>	<b>29775</b>	<b>26408</b>	<b>30441</b>	<b>17383</b>	<b>15409</b>	<b>17671</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WIS 9/2016)

## Fördergelder

# Hilfen von L-Bank und Bürgschaftsbank

In der ersten Hälfte dieses Jahres hat die L-Bank im Regierungsbezirk Freiburg 1.198 Unternehmen aller Branchen gefördert. Das ausgezahlte Darlehensvolumen lag bei 389,70 Millionen Euro. Investitionen von insgesamt 571,1 Millionen Euro wurden angeregt und 1.581 Arbeitsplätze durch die Fördergelder geschaffen. Unter den geförderten Unternehmen sind 420 Existenzgründer, die Darlehen von 79 Millionen Euro erhielten. An 778 etablierte mittelständische Unternehmen wurden Fördermittel in Höhe von 310,8 Millionen Euro ausgezahlt. Gemeinsam mit den Wirtschaftskammern bietet die L-Bank regelmäßig Finanzierungssprechstage an.

Die Bürgschaftsbank und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg haben den Unternehmen im Regierungsbezirk Freiburg im ersten Halbjahr 147 Finanzierungen mit einem Volumen von fast 46 Millionen Euro ermöglicht – das entspricht 14 Prozent der Finanzierungen dieser Institute in Baden-Württemberg. 1.230 Stellen konnten dadurch gesichert und 370 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Insgesamt 100 Gründungsvorhaben wurden unterstützt, davon waren 49 Neugründungen und 41 Nachfolgevorhaben. Das Finanzierungsvolumen für Unternehmensnachfolgen ist landesweit gestiegen, da neue Programme Impulse gaben. Wie die L-Bank bietet auch die Bürgschaftsbank Beratungssprechstage in Kooperation mit den Kammern an. Fördermittel und Bürgschaften erhalten können Existenzgründer, Firmen-Übernehmer und etablierte Unternehmer. Die Anträge werden grundsätzlich bei der Hausbank gestellt.

wis



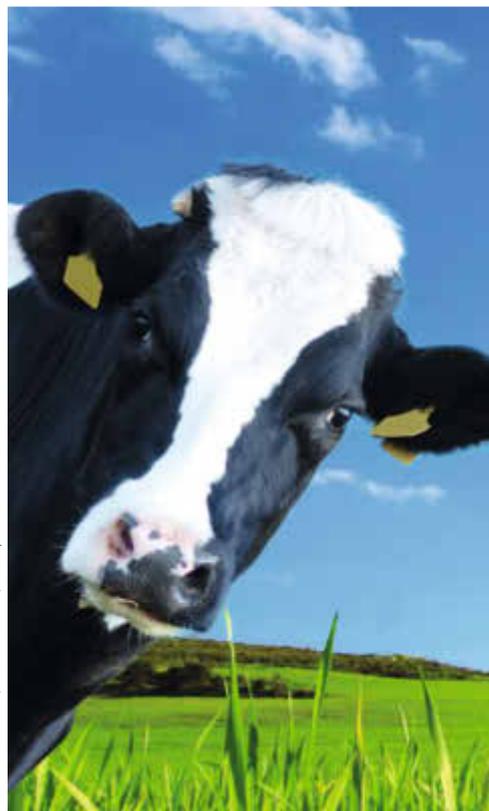
## Gründerwettbewerb

# Wanted: Jungunternehmer mit digitalen Innovationen

Der „Gründerwettbewerb - Digitale Innovationen“, ausgeschrieben vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), geht in die neue Runde. Digitale Startups können sich wieder mit innovativen Geschäftsideen bewerben. Voraussetzung ist, dass diese auf modernen Informations- und Kommunikationstechnologien basieren. Außerdem vergibt das BMWi die beiden Sonderpreise „Digitale Bildung“ und „Big Data“. Die Bewerbungsfrist endet am 30. September. Auf der CeBIT in Hannover im März 2017 werden die Sieger dann gekürt – für eine gelungene Idee winken Preisgelder bis zu 32.000 Euro.

ew

[www.gruenderwettbewerb.de](http://www.gruenderwettbewerb.de)



Bilder: ranczandras, Michael Burrell, oraztopuccio – Fotolia

## Gemeinschaftskongress „Ländlicher Raum“ Smart und erfolgreich

Wie sieht die Zukunft auf dem Land aus? Bei dem Kongress „Ländlicher Raum“ am 29. September in den Donauhallen Donaueschingen werden Chancen und Herausforderungen für Unternehmen, Kommunen und ländliche Regionen vorgestellt – von der Digitalisierung bis zur erfolgreichen Strategiebildung. Veranstaltet wird der Kongress von den baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern und der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und dem baden-württembergischen Verbraucherschutz und Landkreistag Baden-Württemberg. Experten und Pioniere werden ihre Modellvorhaben vorstellen, die

in der Kommune, Region und im Unternehmen realisiert wurden.

Unter anderem wird Roland Scherer von der Universität St. Gallen zum Thema „Wirtschaftsmotor Ländlicher Raum, Wachstum außerhalb von Metropolen anhand europäischer Beispiele“ sprechen. Weitere Experten werden über die Zukunft von Familienunternehmen sowie smarte Strategien für die Regionalentwicklung referieren.

Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro pro Person. Anmeldungen und weitere Informationen lassen sich auf der Internetseite regionaler IHKs, wie zum Beispiel auf der Seite [www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de](http://www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de) abrufen.

lis



## KOSMOS SCHWARZWALD

Vergangenes Jahr hat die Ideenwerkstatt aus Lahr das Projekt Kosmos Schwarzwald gestartet, an dem sich mittlerweile mehr als 40 Kreative aus Kunst, Kultur und Kulinarik beteiligen. Einer von ihnen ist der Illustrator Klaus Karlitzky, von dem unser Titelbild sowie die Illustrationen auf diesen Seiten stammen. Einige von Karlitzkys Bildern sind von 24. September bis 3. Oktober in der Kosmos-Schwarzwald-Ausstellung auf der Oberheimmesse in Offenburg zu sehen zusammen mit den Werken von über 25 anderen Künstlern.

**i** [www.kosmos-schwarzwald.de](http://www.kosmos-schwarzwald.de)

# Regionales Wirgefüh

Der Schwarzwald ist eine der bekanntesten Regionen deutschland- und weltweit. Wie können unterschiedliche Branchen von dieser Macht der Regionalität profitieren? Und welche Rolle spielen dabei regionale Produkte? Darum ging es Mitte Juli beim Schwarzwald-Tourismuskongress, zu dem die fünf Schwarzwälder Industrie- und Handelskammern eingeladen hatten.

**G**anz am Ende gab es auch noch den Gesang. Unter der Regie von Moderator Hansy Vogt, der sonst als Entertainer, Bauchredner oder Schwarzwaldbotschafter auftritt, stimmten die rund 150 Teilnehmer des Tourismuskongresses fröhlich eine moderne Version des Regionalklassikers „Liebe kleine Schwarzwaldmarie“ an. Damit war das Motto des Tages komplett, denn um Wein und Wald war es zuvor schon auf dem Podium und in den Diskussionsrunden gegangen. „Wein, Wald und Gesang“ hatten die fünf Schwarzwälder IHKs, die den Tourismuskongress gemeinsam mit der Schwarzwald Tourismus GmbH veranstalteten, diesen Tag überschrieben, der Mitte Juli im Ettenheimer Weingut Weber stattfand. Es war der erste Akt einer Reihe unter dem Titel „Wir sind Schwarzwald“, die in den kommenden Jahren ihre Fortsetzung finden soll. Es geht darum, wie unterschiedliche Branchen vom Tourismus sowie dem Schwarzwald als Marke profitieren können und wie die Region attraktiv bleibt – nicht nur für Touristen, sondern auch für die Menschen, die hier leben.

## Sichtweisen der Heimat

Hinter vielen typischen Schwarzwaldbildern steckt die Geschichte der Region, so wie die Kuckucksuhr die Uhrmachertradition zeigt oder die Kirschtorte die kulinarische. Am Anfang waren die Glashütten, die Holzfäller und die Flößer, es gab Schnitzer, Uhrmacher, Feinmechaniker und Heilbäder. „Aus den Wurzeln haben sich verschiedene Cluster entwickelt“, sagte Vera Haueisen als erste Referentin des Kongresses. Die frühere Direktorin des Hotels Bareiss in Baiersbrunn und heutige Unternehmensberaterin sieht in den vielen erfolgreichen Unternehmen der für die Region typischen Branchen auch Botschafter: „Die Firmen sind weltweit unterwegs und tragen den Schwarzwald nach draußen.“ Haueisen skizzierte Natur, Wirtschaft und Gesellschaft als Zahnräder, die nur funktionieren, wenn sie ineinander greifen. Die Balance müsse stimmen und man müsse Rahmenbedingungen schaffen, dass die Zukunft hier stattfinden kann.

Das sehen Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Andreas Kempff, Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein, auch als Aufgabe ihrer Institutionen. „Tourismus braucht Infrastruktur“, sagte Schäfer. Und dazu zählten Straßen und Schienen genauso wie Schulen, Einzelhandel und Breitband. Kempff will Unternehmensstandorte sichern, auch hinten im Tal. Das Internet biete die Chance im ländlichen Raum zu bleiben, ohne Hinterwäldler zu werden. Die Herausforderung besteht laut Schäfer darin, nicht in Sparten zu denken, sondern zu vernetzen. „Auf die Menschen kommt es an, die hier leben und arbeiten, die sich mit ihrem Lebensraum

identifizieren und stolz auf ihn sind“, betonte Beraterin Haueisen. Es gelte, im Miteinander von Natur, Tradition und Innovation ein Alleinstellungsmerkmal zu kreieren. Denn wenn sich die Menschen wohlfühlen, entstehe das Gefühl „Wir sind Schwarzwald“.

„Heimat liegt im Trend“, sagte Marketingexpertin Caroline Doderer von der Agentur Gruppe Drei aus Villingen (siehe auch Interview auf Seite 9). Davon profitiert die Region – das zeigen die Tourismuszahlen: Immer mehr Menschen besuchen den Schwarzwald, sowohl die Zahl der Gästekünfte als auch die der Übernachtungen ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. 2015 wurden annähernd acht Millionen Ankünfte und über 21 Millionen Übernachtungen gezählt. Fast ein Drittel der Gäste kommen aus dem Ausland. Wie das IHK-Freizeitbarometer zeigt, registrieren auch die Freizeiteinrichtungen im Schwarzwald immer mehr Besucher, 2015 waren es fast 19 Millionen. Und die aktuelle Studie „Destination Brand“ attestiert dem Schwarzwald weiter wachsende Beliebtheit: 90 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung ist demnach der Schwarzwald als mögliches Ferienziel bekannt, 78 Prozent finden ihn sympathisch, 52 Prozent können sich in den nächsten drei Jahren einen Kurzurlaub und 39 Prozent eine längere Reise in den Schwarzwald vorstellen.

Doch Tradition allein reiche künftig nicht aus, um Heimat zu vermitteln, betonte Doderer. Es brauche auch Neues und Tabubrüche wie die gepiercte Bollenhutträgerin. Eine Kombination von Tradition und Moderne mache es der jungen Generation einfacher, Heimat zu mögen, und Zeitgeist sei auch wichtig fürs Marketing. Doderer plädierte für eine „Highmat“ als Verbindung von Heimat und Hightec. Dagegen definierte Gastgeber Werner Weber, Seniorchef des Weinguts samt Restaurant sowie offizieller baden-württembergischer Genussbotschafter, den Begriff berufsbedingt kulinarisch: „Heimat und Liebe gehen durch den Magen.“

»Highmat«  
verbindet Heimat  
und Hightec

## Debatten in der Sprechcke

Wein und Bier von hier, Schwarzwälder Holz und Baukunst sowie regionale Naturerlebnisse und Lebensmittel standen denn auch an dem heißen Sommertag in Ettenheim im Mittelpunkt. Diese Themen hatten die Veranstalter als „Speaker's Corners“ inszeniert. Fünf Referenten durften – wie beim Original im Londoner Hyde Park – ihre Ansätze von einem Podest herab präsentieren und mit ihren Zuhörern diskutieren. Die Sprechcken verteilten sich im und um das Weingut, zu je dreien konnte jeder Kongressteilnehmer pilgern. ➤

## WO IST SCHWARZWALD?

Geografisch betrachtet ist der Schwarzwald ein Mittelgebirge, das sich vom Hochrhein im Süden bis zum Kraichgau im Norden erstreckt, im Westen an die ober-rheinische Tiefebene grenzt und im Osten in Gäu, Baar und das Hügelland westlich des Klettgaus übergeht. Aus wirtschaftlicher Sicht ist er vor allem eine starke Marke: Black Forest, Forêt Noir oder Foresta Nera kennen Menschen weltweit, weshalb beispielsweise auch Karlsruher Firmen sich international gerne im Schwarzwald verorten. Dass man beim Destinationsmarketing dennoch auch auf das „Upper Rhine Valley“, also den Oberrhein setzt, liegt an der trinationalen Zusammenarbeit. Die französischen und Schweizer Verbandspartner wollen sich nicht in den Schwarzwald verlegen lassen. Und der Rhein ist weltweit ähnlich bekannt.

Das Wort Schwarzwald lässt sich nicht schützen und darf von jedem verwendet werden. Anders die Wort-Bild-Marke „Schwarzwald herz.erfrischend.echt“ samt stilisiertem Bollenhut: Dafür besitzt die Schwarzwald Tourismus GmbH (STG) seit 2009 die Markenrechte. STG-Chef Christopher Krull freut sich, wenn Firmen auf den Schwarzwald setzen, denn seine Aufgabe ist es, für den Schwarzwald zu werben, und je mehr Betriebe ihn in ihrem Namen oder Auftritt führen, desto besser. Deshalb hat die STG auch vor zwei Jahren zusammen mit der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) sowie fünf privaten Unternehmen die Markenrechte für die Spielstätte des SC Freiburg erworben, die



seither Schwarzwaldstadion heißt. Dazu passt, dass der neue Trikotsponsor seit kurzem Schwarzwaldmilch ist (siehe dazu auch Seite 52). Die Molkerei, die früher Breisgaumilch hieß, setzt selbst seit einigen Jahren mit Namen und Marketing auf den Schwarzwald und zählt auch zu den knapp zwei Dutzend Premiumpartnern der STG. Diese schließen einen dreijährigen Vertrag mit dem Tourismusverband ab, dürfen ihn dafür beispielsweise bei Messen begleiten und die Marke nutzen. Die STG akquiriert ihre Partner nicht aktiv. „Es darf uns jeder ansprechen“, sagt Krull. „Es muss passen, die Qualität muss stimmen, und die Firmen sollten nicht zu sehr miteinander konkurrieren.“ **kat**

- › Trotz Hitze kamen muntere Debatten zustande, die mit wechselndem Publikum unterschiedliche Richtungen einschlugen.

Besonders beliebt war **Georg Schwendes** Speaker's Corner im Innenhof des Weinguts. Denn der Chef der **Fürstenbergbrauerei** aus Donaueschingen hatte seinen Zuhörern kühles Bier mitgebracht. „Biere sind Botschafter der Region“, betonte er und warb für die Vielfalt regionaler Biere in Baden-Württemberg. 190 Brauereien mit vielen Sorten zählt das „Land der tausend Biere“, nur in Bayern gibt es noch mehr. Schwende sieht auch Fürstenberg selbst als regional, wengleich der Eigentümer seit 2005 nicht mehr das Donaueschinger Fürstenhaus, sondern die Brau Holding International mit Sitz in München ist. Als damals neuer Chef führte Schwende deshalb vor einigen Jahren den neuen Slogan „Wir im Süden“ statt „Eines der besten Biere der Welt“ ein. „Regionale Produkte werden hochwertiger wahrgenommen“, begründete er die Ausrichtung. Die Zahlen geben ihm recht: Auf dem insgesamt schrumpfenden Biermarkt entwickeln sich die kleinen regionalen Brauereien besser, auch Fürstenberg wächst. Allerdings hätten es die Brauereien nicht geschafft, Bier als Genussmittel zu etablieren, klagte Schwende: „Da können wir viel von der Weinwirtschaft lernen.“

Als Vertreterin dieser beneideten Zunft scharte **Isabella Vetter** auf der anderen Seite des Gebäudes die Zuhörer um sich. Die **Badische Weinkönigin 2015/16** hatte sich das Zusammenwirken von Wein und Tourismus zum Thema gemacht. Und das sei durchaus noch ausbaufähig. Denn obwohl der Schwarzwald weltweit bekannt ist, verorten die Winzer sich lieber im Badischen. Eine

rühmliche Ausnahme präsentierte Vetter: Die Winzer-genossenschaft Alde Gott aus Sasbachwalden hat den Schwarzwald in ihren Namen und konsequent in ihr Marketing integriert. Mit „Genuss aus dem Schwarzwald“ und „Schwarzwaldwein“ wirbt das „Weindorf mit Schwarzwaldkulisse“ und erwähnt die Badische Weinstraße erst nach den Schwarzwaldhängen.

Dass man mit der geografischen Zuordnung ruhig großzügig umgehen darf, verkündete **Jörg Maier** von seiner Speaker's Corner im Foyer: „Von je weiter weg die Menschen anreisen, desto größer wird der Bereich des Schwarzwalds“ (siehe Kasten oben). Allerdings behauptete der Chef der Sulzburger Reiseagentur **Original Schwarzwald**, dass niemand wegen der Natur allein in den Schwarzwald komme. Er bietet deshalb seinen Gästen Erlebnisse im Paket an – Krimtouren, Wanderungen zum Sonnenaufgang oder außergewöhnliche Übernachtungen. „Es geht nicht ums Wohin, sondern ums Was“, sagte Maier. Der Strickurlaub, den er zu Beginn seiner Selbstständigkeit 2008 im Programm hatte, brachte ihm bundesweite Aufmerksamkeit ein. Heute liegen vor allem abgesicherte Abenteuer im Trend, zum Beispiel die Übernachtung auf der Schwarzwaldwiese samt Dusche und heißem Kaffee zum Frühstück. Maier kann mit Tradition bei seinen Gästen punkten, aber sie muss trendig verpackt sein, berichtete er.

Währenddessen sprach **Jan Bulmer** im ersten Stock des Weinguts über die Rolle und Bedeutung von Holz und Wald für die Menschen, die Wirtschaft und den Tourismus in der Region. Der Schwarzwald, so wie wir ihn heute kennen, sei eine Kulturlandschaft, erläuterte der Forstwirt und Geologe vom Verband **Pro Holz** ▶

Fortsetzung Seite 10



»Regionale Produkte werden hochwertiger wahrgenommen«

# » Schwarzwald muss zu den eigenen Werten passen «

Für das Gastgewerbe, für Brauereien oder beispielsweise Schinkenhersteller liegt es nah, mit dem Standort Schwarzwald zu werben. Aber inwiefern kann das auch für Betriebe anderer Branchen sinnvoll sein? Das haben wir die Marketing- und Standortexpertin Carolin Doderer von der Agentur Gruppe Drei in Villingen gefragt.

## Heimat liegt im Trend. Warum?

Weil sich die Dinge auf der Welt verändern. Die aktuellen Ereignisse geben einem das Gefühl von Unsicherheit und lassen uns nach Sicherheit und Geborgenheit suchen. Zudem wecken die Digitalisierung, die technischen Entwicklungen überhaupt und eine strukturelle Labilität das Bedürfnis nach Entschleunigung. Heimat ist Entschleunigung, Stabilität und Vertrauen.

## Wie lässt sich diese Sehnsucht nach Heimat ins eigene Marketing integrieren?

Eine gute Marke suggeriert auch Sicherheit und Verlässlichkeit, weil der Kunde da weiß, was er bekommt. Die Marke kann also auch Heimat sein. Entscheidend sind die Werte, denn langfristig kann man nur über Werte verkaufen, nicht über das eigentliche Produkt.

## Für welche Branchen kann es sinnvoll sein, mit der Heimat, also mit dem Schwarzwald zu werben? Was bringt das beispielsweise einem kleinen metallverarbeitenden Betrieb mit ausschließlich gewerblichen Kunden?

Natürlich ist es für B2C-Firmen, also solche mit Endkundengeschäft naherliegender, mit der Marke Schwarzwald zu werben. Aber auch für andere kann das sinnvoll sein – vor allem, wenn die Werte der Firmenphilosophie den Werten des Schwarzwalds entsprechen,

wie es bei traditionellen, inhabergeführten Familienunternehmen häufig der Fall ist.

## Bleiben wir bei der kleinen Stanzei: Wie geht sie vor, wenn sie den Standort Schwarzwald für ihr Image nutzen will?

Sie muss die Werte, die der Schwarzwald transportiert, in ihre Produkte, ihre Marketing- und Kommunikationsstrategie integrieren und das auf eine authentische Art und Weise. Sie sollte also zum Beispiel die Feinwerktradition des Schwarzwalds oder das Tüfteln nach dem Optimum betonen. Das funktioniert natürlich nur bei entsprechender Qualität. Ramschprodukte sollte man nicht mit Schwarzwälder Traditionen bewerben.

## Welche Zielgruppe erreicht ein Unternehmen mit der Marke Schwarzwald?

Eher die Wohlsituierten, also jene, die die selben Vorstellungen haben und Wert auf Qualität legen. Die Werte, mit denen das Unternehmen wirbt, sollten natürlich mit den Werten seiner Zielgruppe übereinstimmen.

## Mit welchen Schwarzwaldbildern sollte man arbeiten – klassischen oder modernen?

Das kann ein Mix sein, aber auch hier gilt: Es muss zu den Werten der eigenen Marke passen. Wenn sich das Unternehmen innovativ und modern präsentiert, bieten sich auch eher moderne Schwarzwaldbilder an.

## Kann es sein, dass zu viele Firmen in der Region sich gegenseitig mit dem Schwarzwald umwerben?

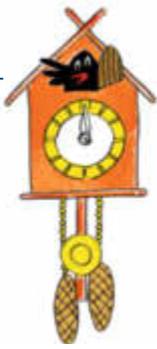
Ich glaube nicht. Es sind ja gar nicht so viele, auf die diese Werte richtig passen, die da voll dahinter stehen können. Je authentischer die Produktkette ist und je nachvollziehbarer, desto besser. Denn es wird schwieriger, sich als Schwarzwälder Firma zu positionieren, wenn beispielsweise die verarbeiteten Materialien nicht aus der Region stammen, oder der Eigentümer nicht von hier ist. Bei Bionade\* beispielsweise, die als regionales Produkt sehr erfolgreich war, hat der Verkauf an Radeberger für herbe Einbrüche gesorgt. **Interview: kat**

\*Anm. d. Red.: Ursprünglicher Eigentümer und Erfinder der Bionade war die Peter Brauerei aus dem fränkischen Ostheim/Rhön.



CAROLIN DODERER

Carolin Doderer wurde 1982 in Freiburg geboren und ist in Königsfeld im Schwarzwald aufgewachsen. Sie machte ihr Abitur an den dortigen Zinzendorfschulen und ging im Anschluss nach Königstein im Taunus, wo sie im Hotel Kempinski Hotelfachfrau lernte und als Bankett-Assistentin arbeitete. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Neuseeland kehrte Carolin Doderer 2006 in die Heimat zurück und stieg in die Werbeagentur Gruppe Drei ein, die ihr Vater Alexander Doderer 1990 in Villingen gegründet hat. In einem Abendstudium bildete sie sich zur Marketingfachwirtin weiter und rückte 2012 in die Geschäftsführung der Agentur auf. Ihre Stärken sind Tourismus- und Standortstrategien sowie Marketing- und Kommunikationsfragen. Seit 2013 gehört Carolin Doderer der Vollversammlung sowie dem Berufsbildungs- und Tourismusausschuss der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg an.



»Beliebigkeit gibt es überall, Schwarzwaldhäuser nur hier«



➤ **Schwarzwald.** „Der Mensch hat den Wald geformt und der Wald hat den Menschen geformt.“ Doch während es früher selbstverständlich war, regionaltypisch zu bauen, wie die ideal an ihre Umgebung angepassten Schwarzwaldhäuser zeigen, ist es heute die Aufgabe von Bulmer und seinen Kollegen, die Holzkultur der Region zu erhalten, für Holz zu begeistern sowie eine nachhaltige Baukultur zu unterstützen. „Beliebigkeit gibt es überall, Schwarzwaldhäuser nur hier“, betonte Bulmer und präsentierte gelungene Beispiele von Hotels und Gaststätten, die ihre Häuser modern und zugleich traditionsbewusst umgebaut haben wie der Gasthof Sommerau in Bonndorf. Bulmer kann sich auch im Gewerbebau anderer Branchen mehr Holz und damit mehr Schwarzwald vorstellen. Aber es sei schwierig, wenn man in Beton denkt – „man muss gleich in Holz planen“. Schwarzwald auf dem Teller – darum ging es bei **Ulrich Müller**, der sein Eckchen vor den Weber’schen Weinfässern und vielfältigen künstlerischen Interpretationen von Bollenhut & Co. bezogen hatte. Das Thema des Betreibers der **Markt-Scheune** in **Gengenbach-Berghaupten** lautete „Regional ist das neue Bio“, und das ist auch das Credo seines Regionalmarktes samt Bauerncafé. Als zertifizierter Naturparkwirt (siehe Kasten unten) verpflichtet sich Müller, Produkte und Zutaten regionaler Erzeuger zu verwenden und zu verkaufen, also beispielsweise Schwarzwälder Schinken, der nicht nur hier geräuchert wurde, sondern bei dem auch das Vieh von hier kommt. Diesen hohen Qualitätsanspruch teilen zwar viele, aber es braucht immer einen Macher, der die Kooperationen herstellt. So einer ist Müller. Der

Vollerwerbslandwirt vom Ramsteinerhof in Fischerbach betreibt seit fünf Jahren die Markt-Scheune. Er beschäftigt aktuell 21 Festangestellte sowie rund 30 Aushilfen und vermarktet über 1.000 Produkte von mehr als 100 Landwirten sowie Kleinerzeugern. Das Wichtigste: Die Markt-Scheune arbeitet profitabel. Auch sonst ist Regionalität rentabel und liegt im Trend: Regionale Produkte haben in den vergangenen Jahren zwischen sechs und acht Prozent zugelegt.

## Zusammen erfolgreich

Der Schwarzwald Tourismuskongress der IHKs dient neben den wechselnden Themen immer auch der Kommunikation, dem Netzwerken, wie es heute heißt. Als gemeinsame Veranstalter gehen die fünf Schwarzwälder Kammern dabei mit gutem Beispiel voran. Seit vielen Jahren organisieren sie im Wechsel den Branchentreff, der früher Wirtschaftstag Tourismus hieß. Er richtet sich vor allem an Führungskräfte aus der Tourismusbranche. Die Hoteliers, Gastronomen, Reiseveranstalter und Tourismusförderer aus vielen Ecken des Schwarzwalds sollen bei dem Treffen den Wert der Zusammenarbeit entdecken. „Erfolgreich sind wir vor allem in der Kooperation“, betonte Christopher Krull, Geschäftsführer der Schwarzwald Tourismus GmbH, die sich zum dritten Mal an der Veranstaltung des Tourismuskongresses beteiligte. „Wenn die Eitelkeiten zu groß und die Kirchtürme zu hoch sind, dann funktioniert es nicht.“ Das gemeinschaftliche Singen der Schwarzwaldmarie klang denn auch schon ziemlich harmonisch. **Kathrin Ermert**

## ■ WAS IST WAS?

Der Schwarzwald bietet vielerlei Naturerlebnisse, es gibt einen National- und mehrere Naturparks sowie neuerdings ein Biosphärengebiet. Aber was ist eigentlich was?

Der **Nationalpark Schwarzwald** hat vor zwei Jahren eröffnet. Er erstreckt sich auf einer Fläche von rund hundert Quadratkilometern und umfasst Staatswaldflächen in den Landkreisen Ortenau, Rastatt und Freudenstadt sowie Kommunalwaldflächen in Baden-Baden und Bühl. Im Nationalpark steht die Natur an oberster Stelle – 75 Prozent der Fläche sind der Nutzung durch den Menschen entzogen.

Im **Biosphärengebiet Schwarzwald**, das offiziell seit Februar diesen Jahres besteht und die Stadt Freiburg sowie 28 Gemeinden in den Landkreisen Lörrach, Waldshut-Tiengen und Breisgau-Hochschwarzwald

mit zusammen über 630 Quadratkilometer Fläche umschließt, dürfen nur drei Prozent der Fläche nicht genutzt werden. Bei diesem Naturschutzprojekt geht es vordergründig darum zu zeigen, wie sich Aktivitäten im Bereich der Wirtschaft, der Siedlungstätigkeit und des Tourismus mit den Belangen von Natur und Landwirtschaft in Einklang bringen und nachhaltig weiterentwickeln lassen.

Die beiden **Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord** und **Südschwarzwald** kennzeichnen ihre große Fläche, ihre Funktion als Erholungsgebiete und die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit. Das Naturschutzniveau ist niedriger als im Nationalpark und im Biosphärengebiet. Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord umfasst mit 375.000 Hektar in den Landkreisen Calw, Freudenstadt, Karlsruhe, Rastatt, Rottweil, Enzkreis und Ortenaukreis sowie Teile von Baden-Baden und Pforzheim.

Insgesamt leben in den 105 Gemeinden des Naturparks rund 700.000 Menschen. Der Naturpark Südschwarzwald ist mit 394.000 Hektar der flächenmäßig größte Naturpark Deutschlands. Er erstreckt sich von Elzach bis Waldshut sowie von Freiburg bis hinter Villingen-Schwenningen und umfasst über 115 Gemeinden mit über 550.000 Einwohnern in fünf Landkreisen sowie einem Stadtkreis.

In Deutschland gibt es über 100 Naturparke, 7 davon in Baden-Württemberg. International, vor allem außerhalb Europas sind diese allerdings weniger bekannt. Anders der Nationalpark: Er ist Menschen weltweit ein Begriff und deshalb auch dazu geeignet, noch mehr Besucher in den Schwarzwald zu locken. Auch die Bekanntheit des Biosphärengebiets oder genauer -reservats als von der Unesco anerkannte Modellregion ist international hoch. **kat**

# Geschäftskunden vertrauen E.ON



Im Gespräch mit Dr. Heinz Rosenbaum, Geschäftsführer der E.ON Energie Deutschland und verantwortlich für das Kundensegment Gewerbe, Mittelstand und Industrie.

## Wie sind Ihre Erfahrungen im umkämpften Geschäftskundensegment?

E.ON ist seit Jahrzehnten der starke Partner für Gewerbetreibende, den Mittelstand und Industrieunternehmen. Wir gestalten diesen anspruchsvollen Wettbewerb mit Erfolg und haben zwischen Nordsee und den Alpen mehr als eine halbe Million Unternehmenskunden unter Vertrag. Auch in Baden-Württemberg sind wir aktiv. Unser Vertriebsstandort für den Südwesten ist in Stuttgart, und mit unseren mobilen Key Account Managern sind wir bei unseren Firmenkunden vor Ort. Wir haben uns in diesem Kundensegment ehrgeizige Ziele gesetzt und wollen weiter wachsen.

## Welche Vorteile bietet E.ON Firmenkunden aus Gewerbe, Mittelstand und Industrie?

Für E.ON ist das Segment der Geschäfts- und Industriekunden ein dauerhafter, fester und nachhaltiger Bestandteil unseres wirtschaftlichen Handelns. Basis ist die zuverlässige Lieferung von Strom und Erdgas zu marktgerechten Preisen. Darüber hinaus entwickeln wir die Kundenbeziehungen weiter und bieten den

verschiedenen Kundengruppen Energiedienstleistungen und Produkte zur Energieoptimierung an. Zu unserem Angebot zählen Beratungsleistungen zur Minimierung des Energieeinsatzes und der Kosten, beispielsweise durch Effizienzmaßnahmen oder durch Eigenerzeugung mit BHKW und Photovoltaik sowie Speicherlösungen. Weitere Beispiele sind Energieaudits, Energieeffizienznetzwerke oder Beratung rund um das Thema Energiesteuern.

## Wie schätzen Sie die Chancen und Risiken in diesem Markt ein?

Wir stellen uns dem anspruchsvollen Strom- und Gaswettbewerb um

Geschäftskunden aller Branchen und Größen. Aus Sicht von E.ON bieten sich durch optimierte Prozesse und durch zusätzliche Energiedienstleistungen für beide Seiten Mehrwerte. Wir verstehen uns als innovativer Lösungsanbieter und werden dieses Geschäft weiter intensivieren. Wir sehen gute Chancen, Kundenbeziehungen zum beiderseitigen Vorteil zu vertiefen und auszubauen. Unser Leistungsportfolio ist auf den langfristigen Erfolg ausgerichtet und macht E.ON zum zuverlässigen Partner auch aller Unternehmen in Baden-Württemberg ■

**E.ON Energie Deutschland GmbH – Standort Stuttgart**

**Kontaktieren Sie uns unter**  
[edg-stuttgart@eon.com](mailto:edg-stuttgart@eon.com)

**Oder einfach per Telefon**  
 07 11-22 03 01 13

[eon.de/gk](http://eon.de/gk)

**e.on**

## OFFENBURG



An der Spitze des Aufsichtsrats der **Edeka Südwest** mit Sitz in Offenburg hat es einen Wechsel gegeben: **Adolf Scheck** (65, Bild links), der dem Aufsichtsrat seit 1986 angehörte und seit 2002 den Vorsitz innehatte, hat sich in den

Ruhestand verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wählte die Generalversammlung **Uwe Kohler** (50, rechts). Adolf Scheck betreibt zwölf Märkte zwischen Achern und Frankfurt mit zusammen rund 45.000 Quadratmeter Verkaufsfläche und circa 900 Mitarbeitern. Er engagierte sich nicht nur bei der Edeka Südwest, sondern auch bei der Zentrale in Hamburg, wo er seit 2002 im Aufsichtsrat saß, von 2010 bis 2016 als Vorsitzender. Nach der Generalversammlung wurde Scheck verabschiedet und für seine Verdienste in der genossenschaftlichen Arbeit geehrt. Er erhielt die goldene Ehrennadel des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands. „Selbstständige Kaufleute ihres Kalibers sind leuchtende Vorbilder für einen gesamten Berufsstand“, sagte der Vorsitzende der Edeka-Zentrale Markus Mosa. Auch Schecks Nachfolger Kohler engagiert sich auf nationaler Ebene: Seit 2011 ist er Mitglied im Aufsichtsrat der Edeka Zentrale und seit Mitte Juni dessen Vorsitzender. Zudem gehört er dem Aufsichtsrat der Edeka Bank an. Uwe Kohler stieg nach seinem dualen Betriebswirtschaftsstudium 1996 in das Familienunternehmen ein, das er zusammen mit seinem Vater Helmut und seinem Bruder Gerd leitet. Edeka Kohler betreibt sieben Märkte in Diersburg (Stammhaus), Niederschopfheim, Altenheim, Oberweier, Lahr, Seelbach und Kehl mit zusammen knapp 14.000 Quadratmeter Verkaufsfläche und etwa 325 Mitarbeitern. **ine**

## RUST/BERLIN



**Europa-Park-Chef Roland Mack** (66, Bild) hat Anfang Juli in Berlin den Deutschen Gründerpreis für sein Lebenswerk erhalten – eine der bedeutendsten Auszeichnungen für Unternehmer in Deutschland. Er brachte den Freizeitpark aus den USA nach Deutschland. Roland Mack stammt aus dem traditionsreichen Waldkircher Wohnwagen- und Karussellbauunternehmen und eröffnete 1975 zusammen mit seinem Vater Franz Mack den Europa-Park in

Rust. Beeindruckt vom amerikanischen Disney World, das die beiden bei einer Amerikareise kennengelernt hatten, wagten sie die Investition von 25 Millionen Mark, die sich von Beginn an auszahlte. Der Europa-Park, der seither vielfach durch immer neue Attraktionen, Hotels und Konferenzzentren erweitert wurde (zuletzt wurde Mitte Juli der Themenbereich Irland mit vielen Fahrgeschäften und landestypischer Gastronomie eröffnet), ist heute der größte Freizeitpark Deutschlands mit jährlich über 5,5 Millionen Besuchern aus dem In- und Ausland sowie rund 3.500 Mitarbeitern. Die Mutterfirma Mack Rides hat sich zum Top-5-Hersteller weltweit für Achterbahnen und Fahrgeschäfte entwickelt. Viele internationale Einkäufer besuchen den Europa-Park, um die bis zu 25 Millionen Euro

teuren Anlagen selbst zu erleben. Das Familienunternehmen Mack, in dem von Beginn an auch Roland Macks Frau Marianne und später sein zehn Jahre jüngerer Bruder Jürgen mitarbeiten, stellt gerade die Weichen für die nächste Generation: Roland Macks Söhne Michael (37) und Thomas (35) wurden kürzlich Geschäftsführer (siehe WiS 6/16). Zudem steht die größte Investition in der über 200-jährigen Geschichte des Familienunternehmens an: 2018 soll das über 100 Millionen Euro teure Wasser-Erlebnis-Resort des Europa-Parks öffnen. **kat**

## FURTWANGEN



Der Hochschulrat der **Hochschule Furtwangen** hat aus den Reihen seiner Mitglieder **Aesculap-Chef Hanns-Peter Knaebel** (Bild links) für die nächsten drei Jahre zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende

**Ulrich van der Meer** (Hewlett Packard) war aus dem Gremium ausgeschieden. Der Hochschulrat hat zudem ein neues externes Mitglied: **Dirk Schallock** (Bild rechts), Geschäftsführer des Ventilatorenherstellers **EBM-Papst St. Georgen**, soll dem Gremium bis 2019 angehören. Der Hochschulrat besteht aus fünf internen sowie sechs externen Mitgliedern und verantwortet die strategische Ausrichtung der Hochschule. Knaebel ist seit September 2015 externes Mitglied des Furtwanger Hochschulrats. Der Mediziner ist Vorstandsvorsitzender des Tuttlinger Medizintechnikherstellers Aesculap, lehrt an der Universität Heidelberg und ist Vorsitzender des dortigen Universitätsrates. Aktuell sitzt Knaebel zudem noch dem Hochschulrat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen vor, will dieses Amt aber Ende September abgeben. **wis**

## SINGEN



Seit Anfang Juli verantwortet **Svend Koch** (55) als General Manager die **TFC-Niederlassung** in Singen, die für Süddeutschland zuständig ist. TFC mit Stammsitz im britischen Heathfield entwickelt und vertreibt Befestigungen und Federn. Die Firma ist in den meisten größeren Industrieländern präsent und setzt weltweit rund 26 Millionen Euro um. In Deutschland betreibt TFC außer der Niederlassung in Singen noch eine in Bochum, die für Norddeutschland zuständig ist. TFC Singen ging vor zwei Jahren aus der Übernahme der Firma Steppacher Schrauben Großhandel hervor. Svend Koch hat viele Jahre bei Mercedes Benz sowie in leitenden Positionen bei Saf-Holland in Singen und bei Logotec Solutions in Schaffhausen gearbeitet. Er stammt aus Düsseldorf, hat eine Ausbildung als technischer Kaufmann absolviert und an der Berufsakademie Stuttgart Kommunikationswissenschaft studiert. Vor seinem Berufseinstieg war er als Berufssoldat an mehreren Nato-Standorten tätig. **ine**

## ■ FREIBURG



Die Gebietsweinwerbung **Badischer Wein GmbH** hat die zum Herbst vakante Stelle in der Geschäftsführung neu besetzt und sich für **Christina Lauber** (49) entschieden. Die Stuttgarterin hat in Hohenheim Wirtschaftswissenschaften studiert und arbeitete nach Stationen bei Procter & Gamble sowie Kodak zuletzt als Geschäftsführerin Marketing und Vertrieb bei Aqua Römer in Göppingen. „Durch diese Tätigkeit kennt Sie nicht nur Markt und Branche,

sondern auch die relevanten Zielgruppen und hat Erfahrung in der strategischen Führung und Positionierung starker Marken und Dachmarken“, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Badischer Wein GmbH ging 2009 aus der Weinwerbezentrale badischer Genossenschaften hervor, die seit 1952 für badische Weine warb. Sie ist eine Marketinggemeinschaft der badischen Weinerzeuger, deren Kosten die Mitglieder freiwillig tragen. Aktuell gehören 157 Winzergenossenschaften, Weingüter und -kellereien zur Badischer Wein GmbH. **ine**

## ■ BREISACH

Nachdem die Generalversammlung des **Badischen Winzerkellers** den bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden **Eckart Escher** als hauptamtlichen Vorstand bestätigt hatte, wählte der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung Mitte Juli **Bernd Simon** in den Aufsichtsrat. Er vertritt wie Escher den Bereich Tuniberg. Zudem wurden **Rainer Zeller** und **Ernst Fünfgeld**, beide für das Markgräflerland, sowie **Rolf Mauch** für den Breisgau als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt, und **Thomas Honold** wurde für den ausscheidenden **Jürgen Bender** für den Kraichgau neu in den Aufsichtsrat gewählt. Neuer Aufsichtsratsvorsitzende ist **Rainer Zeller**, der bislang stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender war, und neuer stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ist **Edgar Gimbel** aus Schallstadt (Geschäftsbericht Badischer Winzerkeller S.43). **wis**

## ■ OFFENBURG



**Manfred Hammes** (66, Bild), seit 2005 Geschäftsführer der **Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau** (WRO) ist in den Ruhestand gegangen. Der gebürtige Trierer, auch als Journalist, Schriftsteller und Filmemacher tätig, hat nach dem Jurastudium und einem Volontariat als Redakteur und Lektor eines juristisch-technischen Fachverlags seine berufliche Laufbahn begonnen. Er war Verlagsleiter eines mittelbadischen Tageszeitungsver-

lages und baute dann als Geschäftsführer einen großen deutschen Corporate Publishing Verlag auf. Zu Beginn von Hammes Amtszeit bei der WRO hatte diese 14 Städte und Gemeinden als Mitglieder, heute sind es 53. Dazu kommen gut 150 Unternehmen. Die WRO koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit und das Standortmarketing für den Ortenaukreis und ihre Mitglieder. Aufsichtsratsvorsitzende der WRO ist die Offenburger Oberbürgermeisterin Edith Schreiner, Vorsitzender des Wirtschaftsbeirates ist der Unternehmer Nicolas Erdrich. Nachfolger von Hammes ist **Dominik Fehringer** (39). **orn**

## ■ RHEINFELDEN



Nach 28 Jahren bei **Schöler Fördertechnik** in Rheinfelden hat sich Finanzvorstand **Jürgen Kiefer** (66, Bild) in den Ruhestand verabschiedet. Kiefer begann 1988 bei dem Gabelstaplerspezialisten als Leiter der Buchhaltung, wurde bald Prokurist und kaufmännischer Leiter. Seit 1996 begleitete Kiefer als Finanzvorstand das Wachstum der mittelständischen AG. Mit über 350 Mitarbeitern am Hauptsitz sowie an sieben Niederlassungen in Baden-Württemberg ist

Schöler heute der größte Linde-Händler Süddeutschlands. Kiefers bisheriges Aufgabengebiet übernehmen einstweilen der kaufmännische Leiter **Alexander Lang** sowie die beiden verbleibenden Vorstände **Ulrich Kurz** und Firmengründer **Dieter Schöler**. **ine**

## ■ TUTTLINGEN

**Dirk Freund**, im Vorstand der Aesculap AG zuständig für Forschung & Entwicklung sowie Regulatory Affairs, hat „aufgrund unterschiedlicher Auffassungen darüber, wie der Bereich Forschung & Entwicklung und das Innovationsmanagement zukünftig weiterzuentwickeln sind, sein Amt zum 1. August im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat niedergelegt“. Das teilte der Medizintechnikhersteller in einer Presseinformation mit. Demnach hat der Vorstandsvorsitzende **Hanns-Peter Knaebel** den Geschäftsbereich übernommen und führt diesen nun zusammen mit seinen weiteren Ressorts Finanzen & Controlling, Qualitätsmanagement, Medical Scientific Affairs und der Stabsstelle Organisationsentwicklung. Gleichzeitig wurde ein neues Vorstandsressort mit den Geschäftsbereichen Marketing & Vertrieb, Personal & Recht, Aesculap Akademie und Aesculap Marketing Communication geschaffen, das **Jens von Lackum** leitet. Lackum wurde vom Aufsichtsrat der Aesculap AG einstimmig zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands gewählt und übernimmt zusätzlich die Position des Arbeitsdirektors von Knaebel. **ine**

## ■ KEHL



**Karlheinz Hillenbrand** (Jahrgang 1950, Bild links) hat sich Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet. Er war seit 1984 Direktor des **Landeshafens in Kehl** und seit 1995 Geschäftsführer der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Württemberg (BKV) in Baden-Baden.

Hillenbrand, in Lahr geboren und in Kehl aufgewachsen, wurde nach seinem Ingenieurstudium in Karlsruhe und einer Tätigkeit für ein internationales Bauunternehmen Geschäftsführer der landeseigenen Hafenerwaltung in Kehl. Der Rheinhafen hat sich unter seiner Führung zu einem bevorzugten Industriestandort und wichtigen Verkehrsknotenpunkt entwickelt. Hillenbrands Nachfolger als Hafendirektor ist seit 1. August **Uwe Köhn** (53, rechts). Der Jurist hat zuvor in Aufsichtsgremien von Landesbetrieben gearbeitet und kennt sich mit der Führung von Unternehmen der öffentlichen Hand aus. **kat**

# Der Rhythmusgeber

Markus Dauber, Vorstandsvorsitzender der neuen „Volksbank in der Ortenau“



**OFFENBURG.** Nach Herkunft und Jugendzeit befragt, kommt Markus Dauber (47) schnell auf den Musikverein, dem er angehört hat, zu sprechen. Schlagzeug hat er dort gespielt. „Das Schlagzeug gibt den Rhythmus an“, sagt der gebürtige Hesse und das Engagement im Vorstand dieses Vereins hat noch weitere seiner Talente gefördert, die ihm im heutigen Berufsleben zugute kommen. So hat er früh gelernt, Geschäfte zu organisieren und zu führen, damals beispielsweise eine Konzertreise in die USA mit 140 Teilnehmern. Und es hat ihn gelehrt, ohne Nervosität vor Publikum zu sprechen: Dauber ist außerordentlich redegewandt, kann Ideen entwickeln und seinen Zuhörern nahebringen, er überzeugt, hat immer den großen Hintergrund seiner Aussagen parat und verliert nie den roten Faden. Bei jeder Pressekonzferenz seiner Bank wird das deutlich. Dazu gesellen sich sowohl Teamfähigkeit als auch eine Begabung zur Führung von Gruppen. Die erste und zweite Ebene der Bank sei ein sehr gut eingespieltes Team, sagt Dauber. Strategien entwickelt er gemeinsam mit allen Betroffenen – so wird die „Schwarmintelligenz“ der Mitarbeiter systematisch genutzt. Die Bank laufe so gut, dass Zeit für Innovationen bleibe. Dauber

Deren Fusion mit der Volksbank Gießen veranlasste ihn, sich anderweitig umzusehen. So kam er nach Offenburg. Im Oktober 2005 wurde Dauber Vorstand der Volksbank Offenburg eG – unter dem Vorstandsvorsitzenden Richard Bruder, mit dem ihn ein enges Senior-/Juniorverhältnis verband. 2013 wurde er als Nachfolger Bruders Vorstandsvorsitzender.

Die (bisherige) Volksbank Offenburg expandiert seit Jahren in vielen Bereichen, was sich in überdurchschnittlichen Wachstumsraten niederschlug. Ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal erlangte das Institut beim kartengestützten Bezahlen. Es betreibt ein Zahlungssystem für große und sehr bekannte Filialisten und viele Einzelhändler. An über 45.000 Kassenterminals finden sich die Lösungen aus Offenburg. Dazu gesellt sich das jetzt so stark aufkommende E-Commerce-Geschäft dieser Kunden. Der Umsatz der Bestandskunden wächst jährlich um zehn bis fünfzehn Prozent. Vergangenes Jahr hat Dauber weitere Zahlungssystemanbieter dazugekauft. Dieses Geschäft bietet inzwischen 40 Arbeitsplätze und trug zu über einem Drittel zum Provisionsergebnis der (bisherigen) Volksbank Offenburg bei.

Wo immer er einen Vorteil für die Kunden, Mitglieder, die Region oder die Bank sieht, setzt Dauber auf Kooperation, statt „Energie in sinnlose Verdrängung zu verschwenden“, wie er sagt. Zwei „neue Kinder“ sind zum einen das Immobilienportal Ortenau, das die digitale Schlagkraft gegenüber den Internet-Monopolisten erhöht und die Kosten für alle Beteiligten verringert. Und zum Zweiten ist es das weite Feld des E-Commerce-Handels: Die E-Com-Region Ortenau ist eine Initiative von Unternehmen der digitalen Wirtschaft in der Ortenau, der Hochschule Offenburg, der Volksbank sowie der öffentlichen Verwaltung mit dem Ziel, die führende Stellung der Region im Onlinehandel deutschlandweit auszubauen.

Der Höhepunkt aber in Daubers bisherigem Wirken ist die Fusion mit der benachbarten Volksbank Achern zur „Volksbank in der Ortenau“. Ende Juni haben die Vertreterversammlungen der beiden bisherigen Volksbanken (Offenburg und Achern) der Fusion zugestimmt. Damit, davon ist Dauber überzeugt, konnte man „Gestalter und nicht Opfer“ der strukturellen Veränderungen am Bankenmarkt bleiben. Die neue Volksbank beschreibt er als ein Institut mit knapp drei Milliarden Euro Bilanzsumme und 500 Mitarbeitern. Dauber ist Vorstandsvorsitzender und führt mit seinen Kollegen Andreas Herz, Clemens Fritz und Günter Quicker die Bank.

Das Ende der Fahnenstange ist damit aber sicher noch nicht erreicht. Dauber, der mit Frau und zwei Kindern in Oberkirch lebt, werden die Ideen nicht ausgehen. **orn**

» Nach der Fusion fast drei

Milliarden Bilanzsumme «

ist davon überzeugt, dass es die kleineren Banken nur über massive Strukturveränderungen schaffen, angesichts der Herausforderungen – Nullzinspolitik der EZB, regulatorische Anforderungen und Digitalisierung – gegenüber den großen Instituten, den Direktbanken und den Fintechs zu bestehen.

Der Sohn des Geschäftsführers eines großen Unternehmens aus der Baustoffbranche ist früh mit dem Volksbankensystem in Berührung gekommen, nämlich über ein Praktikum in der elften Klasse. Er hat eine Lehre bei der Marburger Volksbank gemacht, Wirtschaftswissenschaften studiert und als Diplom-Kaufmann abgeschlossen. An der Steinbeis-Hochschule in Berlin hat er ein weiteres Studium zum Master of Business Administration mit dem Schwerpunkt Financial Services Industry absolviert. Bei der Marburger Volksbank wurde er Vorstandsassistent, später Prokurist, Generalbevollmächtigter und schließlich, im Jahr 2004, Vorstand dieser Bank.



Ihr  Wellness-  
und Tagungshotel  
im Naturpark Südschwarzwald



**Tagungszentrum auf 400 m<sup>2</sup>**

Alle Räume sind hell u. freundlich,  
verfügen über direktes Tageslicht,  
kostenloses WLAN und sind auf  
Wunsch verdunkelbar.

**Möhringers Schwarzwaldhotel**

79848 Bonndorf / Schw.

Tel.: 0 77 03 – 93 21 0

[www.schwarzwaldhotel.com](http://www.schwarzwaldhotel.com)

**SIRIUS**  
document solutions

Simply  
**ALL-IN**

[www.sirius-gmbh.de](http://www.sirius-gmbh.de)

The advertisement features the SIRIUS logo at the top. Below it, the text "Simply ALL-IN" is written in a stylized font. A cartoon character with a green body, a red cape, and a yellow starburst head is sitting on a green hill, using a laptop. The background is a blue sky with a small tree on the left.

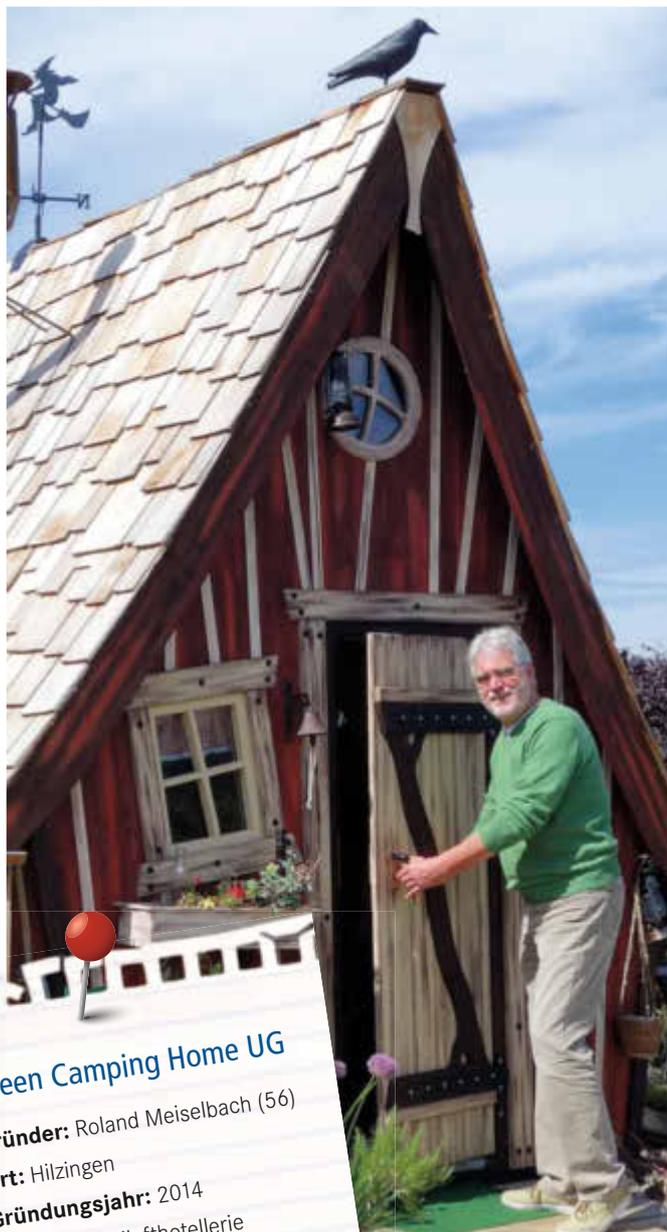
**Der komplette  
Betrieb.**



**Bürogebäude plus Halle  
aus einer Hand.**



[www.renz-container.com](http://www.renz-container.com)



## Green Camping Home UG

**Gründer:** Roland Meiselbach (56)

**Ort:** Hilzingen

**Gründungsjahr:** 2014

**Branche:** Freiluftthotellerie

**Idee:** Vertrieb von Mobilheimen, Baumhäusern, „Hexenhäusern“, Kotas, Schlaffässern, Podhouses und ähnlichem.

Roland Meiselbach vertreibt Freizeitheime

# Hexenhäuser nach Maß

## Herr Meiselbach, wie sind Sie auf die Idee zu Ihrer Gründung gekommen?

Ich komme aus der Immobilienbranche und habe viele Jahre im Vertrieb von Bauträgern gearbeitet. Seit gut zwölf Jahren bin ich ausschließlich im Freizeitsektor für Übernachtungsmöglichkeiten tätig – ich vertreibe Mobilheime für Campingplätze, Freizeitparks, Freizeitgrundstücke und private Freizeitgelände. Zu den Mobilheimen kommen Sauna- und Schlaffässer, Podhouses, Baumhäuser, Kotas und diverse andere Übernachtungsmöglichkeiten, beispielsweise auch für Kinder, dazu. Daraus entstand 2014 meine Firmengründung „Green Camping Home UG“.

## Etwas recht spezielles sind die „Hexenhäuser“?

Ja, dieses Nischenprodukt bietet ein besonderes Flair und die krummen Holzhäuser sind mittlerweile ein wichtiges Standbein in meinem Unternehmen geworden.

## Wer sind Ihre Kunden?

Große Kunden sind Betreiber von Campingplätzen und Ferienparks. Der Privatbereich nimmt allerdings mittlerweile sehr stark zu. Die Kunden kommen hauptsächlich aus Deutschland, aber auch aus Österreich, der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden und Belgien.

## Wieviele Kunden haben Sie inzwischen?

Das geht schon an die 200.

## Wen vertreten Sie?

Ich vertrete derzeit zwölf Hersteller, die ich mir alle genau angeschaut habe, bevor ich begann, ihre Produkte zu vertreiben. Ich besuche die Werke und sehe mir die Produktionen an, natürlich auch das jeweilige Programm.

## Und wieviele Wohnmöglichkeiten haben Sie in den zwei Jahren seit Ihrer Existenzgründung verkauft?

Gut 50 Mobilheime verschiedener Hersteller und über 40 der schrägen Märchenhäuser, dazu mehrere Dutzend der anderen Produkte.

## Wie werden die Häuser aufgebaut?

Meist von den Kunden selbst oder durch unsere Montageteams. Bei Mobilheimen schauen wir uns vorher genau das Grundstück an, um ein reibungsloses Aufstellen zu gewährleisten

## Was kosten die Bauwerke?

Die kleinsten gibt es ab 600 Euro, die großen Märchenhäuser ab knapp 3.000 Euro. Nach oben ist natürlich viel Spielraum.

## Können Sie von Ihrer Existenzgründung leben?

Ja, das kann ich und ich habe sie aus eigenen Mitteln gestemmt. Zuhilfe geht mir meine Frau, ich denke aber auch schon über Anstellungen von Mitarbeitern nach.

**Interview: upl**



Bild: Klaus Polkovsky

Die neue Vollversammlung. Sie wählte Steffen Auer (vorne, Dritter von rechts) erneut zum IHK-Präsidenten.

## Neue Vollversammlung wählte achtköpfiges Präsidium

# Steffen Auer bleibt IHK-Präsident

Die neue Vollversammlung der IHK Südlicher Oberrhein ist Mitte Juli zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Sie wählte ein um zwei auf acht Personen erweitertes Präsidium. Steffen Auer wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung für weitere fünf Jahre als Präsident wiedergewählt.

**D**ie neue Vollversammlung besteht aus 50 Mitgliedern, 96 Kandidaten hatten sich im Frühjahr zur Wahl ge-

stellt. Elf der 50 Vollversammlungsmitglieder sind Frauen, drei mehr als in der vergangenen Wahlperiode. Zu den Firmen, aus denen die Mitglieder der Vollversammlung kommen, gehören Traditionsunternehmen mit langer Geschichte ebenso wie Existenzgründungen. Zum größten Teil sind die Männer und Frauen in der neuen Vollversammlung Inhaber, die ihr eigenes unternehmerisches Risiko tragen. Alle sind ehrenamtlich tätig für die IHK. Sie setzen sich unentgeltlich für die Wirtschaft in der Region ein.

Unter Leitung des Ehrenpräsidenten Karlhubert Dischinger wurde das neue Präsidium gewählt. Damit sich der hohe zeitliche Aufwand, der auf die Präsidiumsmitglieder zukommt, auf mehr Schultern verteilt, wurde das Präsidium um zwei auf acht Personen erweitert. Jeweils vier Mitglieder des Präsi-

diums kommen aus dem nördlichen und aus dem südlichen Teil des IHK-Bezirks.

## Neues Präsidium

Zum Präsidenten wurde **Steffen Auer**, Geschäftsführer der Komplementärin Schwarzwald Eisenhandel GmbH & Co. KG Großhandel in Lahr wiedergewählt. Der 1969 geborene Diplomchemiker (TH Karlsruhe) promovierte in technischer Chemie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich zum Dr. sc. tech. und absolvierte darüber hinaus ein Fernstudium zum Wirtschaftsingenieur an der AKAD Lahr. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Zum stellvertretenden Präsidenten wurde **Thomas Kaiser**, Geschäftsführer der Kaiser & Sozien GmbH Wirtschaftsprüfungsges-

IHK-Präsident Steffen Auer und sein Stellvertreter Thomas Kaiser sowie die sechs Vizepräsidenten (auf der gegenüberliegenden Seite) bilden das neue Präsidium der IHK.



Steffen Auer



Thomas Kaiser

# INHALT

- **17** Steffen Auer wiedergewählt  
Neue Vollversammlung trat zusammen
- 20** Schneller und politischer werden  
Interview mit dem IHK-Präsidenten
- 22** Gerhard Enders schied aus  
Viele Jahre Vorsitzender des Etatausschusses  
  
Absichtserklärung unterzeichnet  
Hilfe für junge Italiener
- 24** Summerfäscht der IHK  
Über den Rhein geschaut
- 26** Einheit der lokalen Wirtschaft  
Gewerbeverein Elzach hat sich neu aufgestellt
- 28** Besuch aus der Ukraine  
Botschafter bei der IHK
- 30** Gala: 32 Kitas zertifiziert  
„Haus der kleinen Forscher“
- 31** Amtliche Veröffentlichung  
Übertragung einer Sachkundeprüfung
- 32** In Stufen zum Erfolg  
Bewerbertraining der Junioren
- II** Berufswahlsiegel Boris  
Würdigung besonderer Leistungen
- IV** Veranstaltungen
- VIII** Lehrgänge und Seminare der IHK

- sellschaft in Freiburg gewählt. Kaiser, 1961 in Frankfurt geboren, studierte Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre in Freiburg und promovierte, ebenfalls in Freiburg, zum Dr. jur. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Mitglied der Vollversammlung ist er seit 2006. Auch er wurde als stellvertretender Präsident wiedergewählt.  
**Michael Faller**, Geschäftsführer der Komplementärin August Faller GmbH & Co. KG in Waldkirch ist zum Vizepräsidenten gewählt worden. 1960 in Freiburg geboren, hat er Betriebswirtschaftslehre in Hamburg studiert und in Wirtschaftswissenschaften an der Freien Universität Berlin zum Dr. rer. pol. promoviert. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Mitglied der Vollversammlung ist er seit 2006. Er wurde 2011 erstmals zum Vizepräsidenten gewählt.  
Erstmals als Vizepräsident ist **Michael Ganter**, Geschäftsführer der Ganter Interior GmbH in Waldkirch, gewählt worden. Er wurde 1964 in Freiburg geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist staatlich geprüfter Techniker der Fachrichtung Holztechnik und Betriebswirt (VWA). Er ist auch erstmals Mitglied der Vollversammlung.  
Erstmalige Vizepräsidentin ist auch **Kirsten Moser**, Geschäftsführerin der Colombi GmbH in Freiburg. Sie wurde 1968 geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die gelernte Hotelfachfrau studierte Rechtswissenschaften an der Freien Universität Berlin und der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. In Freiburg promovierte sie zum Dr. jur. Auch sie ist neu in der Vollversammlung. Ebenfalls sowohl neu in der Vollversammlung als auch Vizepräsidentin ist **Brigitte Schrempf**, Geschäftsführerin der Schrempf



Michael Fallner



Kirsten Moser



Armin Stolzer



Michael Ganter



Brigitta Schrempf



Andreas Truttenbach

EDV GmbH in Lahr. Sie wurde 1955 geboren und ist verwitwet. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel.

Zum Vizepräsidenten wiedergewählt wurde **Armin Stolzer**, Geschäftsführer der Komplementärin Kasto Maschinenbau GmbH & Co. KG in Achern. Er ist Mitglied der Vollversammlung bereits seit 1999 und Vizepräsident seit 2008. Er wurde 1956 geboren, studierte Maschinenbau an der TU Karlsruhe (mit dem Abschluss Diplom-Ingenieur) sowie Betriebswirtschaft an der VWA. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Ein neuer Vizepräsident ist auch **Andreas Truttenbach**, Geschäftsführer der Komplementärin RMA Rheinau GmbH & Co. KG in Rheinau. Er wurde 1969 in Freiburg geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er studierte Maschinenbau an der Dualen Hochschule Karlsruhe (Abschluss Diplom-Ingenieur BA) und Wirtschaftsingenieur an der Hochschule Pforzheim (Dipl.-Wirt.-Ing. FH). Er ist Mitglied der Vollversammlung seit 2011.

### Ausschüsse, Rechnungsprüfer

Nach der Wahl des Präsidiums stimmte die Vollversammlung den Vorschlägen zur Bildung der Fachausschüsse zu. Eingerichtet wurden die Ausschüsse für Außenwirtschaft, Finanzen und Steuern, Handel, Industrie, Tourismus, Umwelt und Energie sowie Verkehr. Auch die Bildung eines Etatausschusses, bestehend aus bis zu sechs Mitgliedern – die anderen Ausschüsse haben 30 bis 40 Mitglieder – wurde beschlossen. Zu Rechnungsprüfern wurden

die Vollversammlungmitglieder **Benedikt Oberkirch** und **Achim Gottlieb** gewählt.

### Abendliche Festveranstaltung

Beim Festakt im Anschluss an die konstituierende Vollversammlung wurden langjährige – sowohl aktive als auch ausgeschiedene – Mitglieder der Vollversammlung oder von Fachausschüssen ausgezeichnet. Die silberne Ehrennadel der IHK erhielten **Rudolf Bischler** (10 Jahre Mitglied in der Vollversammlung), **Michael Bürg** (ebenfalls 10 Jahre Vollversammlungsmitglied), **Jürgen Otto Fehrenbacher** (10 Jahre) und **Ernst-Albrecht Rade** (10 Jahre).

Die goldene Ehrennadel wurde vergeben an **Anja Bauer-Harz** (15 Jahre Vizepräsidentin), **Roland Burtsche** (25 Jahre Vollversammlungsmitglied), **Hubert Franz Erdrich** (15 Jahre Mitglied in der Vollversammlung), **Markus Kaufmann** (19 Jahre Vollversammlung und 10 Jahre lang Vizepräsident), **Eberhard Liebherr** (18 Jahre lang Vollversammlungsmitglied), **Irene Pirker** (19 Jahre Vollversammlungsmitglied), **Helmut Pontiggia** (15 Jahre) sowie an **Hansjörg Dattler** (27 Jahre lang Mitglied im Tourismusausschuss).

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer sprach beim Festakt über die Gemeinsamkeiten, die das Regierungspräsidium und die IHK verbinden: von Städtebau- und Infrastrukturprojekten über den Tourismus und die Bildung bis hin zur aktuellen Integration von Flüchtlingen. Um Menschen zu integrieren, seien Bildung und Arbeit wesentlich, so Schäfer. Gerade in diesem Punkt brauche es die Zusammenarbeit mit den Unternehmen und der IHK.

orn

Interview mit dem alten und neuen IHK-Präsidenten Steffen Auer

# »» Schneller, breiter aufgestellt und politischer werden ««

Steffen Auer (48), während der vergangenen fünf Jahre Präsident der IHK Südlicher Oberrhein, ist von der neuen Vollversammlung Mitte Juli auch für die nächsten fünf Jahre in dieses Amt gewählt worden. Wir sprachen mit ihm über seine bisherige Bilanz und seine Pläne für die Zukunft.

»Wir wollen kleine und mittlere Betriebe vom Nutzen der IHK überzeugen«

## Herr Auer, warum haben Sie sich für eine zweite Amtszeit zur Verfügung gestellt?

Wir, meine Präsidiumskollegen und ich, haben während der vergangenen fünf Jahre eine ganze Reihe von Themen angepackt. Da möchte ich mit der neuen Vollversammlung und dem jetzt gewählten Präsidium dranbleiben. Manch' Neues wird natürlich dazukommen. Außerdem glaube ich an das Ehrenamt.

## Wie sieht Ihre Bilanz für die vergangenen fünf Jahre aus?

Ich will drei große Bereiche nennen. Einmal ging und geht es noch immer um den Fachkräftemangel. Dieses Thema brummt so richtig. Wir haben beispielsweise ein Spanienprojekt durchgeführt, junge Migranten – vor allem mit türkischen Wurzeln – als potenzielle Auszubildende angesprochen und das Projekt „Unternehmer machen Schule“ aufgelegt. Da machen inzwischen etwa hundert Unternehmer mit, wir waren in 32 von 40 Gymnasien im Kammerbezirk und haben den Schülern Wirtschaft nahegebracht. Immer mit dem Ziel, langfristig Nachwuchskräfte zu gewinnen. Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeit war die Verkehrsinfrastruktur. Alle unsere Forderungen sind nun im neuen Bundesverkehrswegeplan enthalten, bis auf den sechsspurigen Ausbau der A 5. Und da sind wir noch dran. Schließlich die Energiewende. Wir waren die erste Kammer, die die wirtschaftlich positiven Effekte, die mit ihr verknüpft sein können, hervorgehoben hat. Erwähnen will ich schließlich, dass wir schnell Kontakte mit der damals neuen grün-roten Regierung geknüpft haben, die sich auch jetzt, mit der zweiten Regierung Kretschmann, als tragfähig erweisen.



## Auch IHK-intern gab es während Ihrer ersten Amtszeit einige Neuerungen ...

Ja, wegen Pensionierungen und einem Todesfall haben wir mehrere neue Geschäftsbereichsleiter ausgewählt und eingestellt. Außerdem haben wir die Geschäftsbereiche thematisch neu ausgerichtet.

## Wo möchten Sie Ihre Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre setzen?

Der Fachkräftemangel und die Verkehrsinfrastruktur werden Themen bleiben. In Bezug auf den Verkehr gilt es jetzt, die großen Projekte möglichst schnell umzusetzen. Neu hinzu kommen Industrie 4.0 und die Integration von Flüchtlingen. Beide Themen werden uns langfristig beschäftigen. Im Hauptamt müssen wir noch schneller werden, und wir wollen noch stärker gerade auf kleine und mittlere Betriebe zugehen. Die Bindung zwischen diesen Mitgliedern und der IHK muss enger werden, wir wollen sie vom Nutzen der IHK überzeugen.

## Wie wollen Sie das machen?

Da spielt beispielsweise die Vollversammlung eine große Rolle. Ich habe bei der konstituierenden Sit-



Bild: Michael Bode

zung darum gebeten, für die IHK zu werben. Wir brauchen mehr IHK-Fans. Außerdem wollen wir unsere Kontakte zu den örtlichen Gewerbevereinen verstärken. Ich war kürzlich beim Gewerbeverein in Elzach. Da waren 120 Leute, die großes Interesse zeigten. Auch mit Wirtschaftsverbänden und -förderungen wie dem WVIB und der WRO (Anm. der Red.: Wirtschaftsverband industrieller Unternehmen Baden und Wirtschaftsregion Ortenau) möchten wir noch enger kooperieren. Um es zusammenzufassen – wir wollen schneller, breiter aufgestellt und politischer werden.

#### Was heißt „politischer werden“?

Mein Eindruck ist, dass die Unternehmer sich während der letzten Jahre aus dem gesellschaftlichen Zusammenspiel der verschiedenen Kräfte weitgehend zurückgezogen und sich auf ihre Unternehmen konzentriert haben. Das war auch richtig so, es gab in Folge der Wirtschaftskrise genügend zu tun. Jetzt geht es uns allen wieder sehr gut. Ich denke aber, dass Veränderungen auf uns zukommen, denen wir nicht ausweichen können. Das sind neben der Digi-

talisierung die immer noch zunehmende Globalisierung und die demografische Entwicklung. Da brauchen wir Antworten, die beispielsweise eine erfolgreiche Arbeit der EU, eine neue Rentenformel und die Anpassung der Ausbildung an die Digitalisierung einschließen. Und da müssen die Unternehmer mitreden. Das tun sie am besten in der Solidargemeinschaft. Das ist die IHK. Da können wir zusammen etwas reißen.

#### Das alles erfordert vom Präsidenten einen ziemlich hohen persönlichen Aufwand ...

Ja, das tut es. Zwei Tage in der Woche wende ich für dieses Ehrenamt auf. Ich habe in der ersten Amtszeit etwa 500 Termine wahrgenommen und konnte trotzdem lange nicht jeder Einladung folgen. Meinen Präsidiumskollegen ging es ähnlich, wenn auch nicht in diesem Ausmaß. Wir haben uns deshalb entschlossen, das Präsidium um zwei Mitglieder zu vergrößern. So verteilen sich die Aufgaben auf mehr Schultern.

Das Interview führte Ulrich Plankenhorn

»Die Unternehmer müssen mitreden. In der IHK können wir zusammen etwas reißen«

## Gerhard Enders scheidet als Vorsitzender des Etatausschusses aus „Oberster Haushaltspolitiker der IHK“

Mehr als drei Jahrzehnte engagierte sich Gerhard Enders ehrenamtlich bei der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein und ganze 26 Jahre davon lang leitete er – und das ohne Unterbrechungen – den Etatausschuss (früher Finanzkommission). IHK-Präsident Steffen Auer bedankte sich bei der Abschlussitzung der Vollversammlung Mitte Juli für das langjährige Engagement des ehemaligen Direktors der Commerzbank. Zunächst wurde Enders Mitte der Achtzigerjahre Mitglied im Außenhandelsausschuss, 1993 wechselte der Kirchzartener dann in den Finanz- und Steuerausschuss. 1989 wurde er Vollversammlungsmitglied, ein Jahr später übernahm der Banker die Rolle des Vorsitzenden in der Finanzkommission.

In diesem Ehrenamt war er unter anderem für die Vorberatung der Wirtschaftspläne, deren Vollzug sowie die anschließende



Rechnungsprüfung zuständig. Zudem wirkte er maßgeblich an der Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen mit. Der IHK-Präsident würdigte die Arbeit des 76-Jährigen als „oberster Haushaltspolitiker der IHK“, dem es immer gelungen sei, den Ausgleich zwischen niedrigen Beitragssätzen und der Erhaltung von Gestaltungsspielräumen zu finden. Vollversammlung, Präsidien und Präsidenten hätten die Finanzen der IHK bei Enders „immer in guten Händen gewusst“. Der Finanzfachmann wirkte außerdem fünfmal im Wahlausschuss mit. Darüber hinaus war er ständiger Stellvertreter des Präsidenten bei den Abschlussgesprächen mit der Rechnungsprüfung. **lis**

Gerhard Enders kümmerte sich viele Jahre ehrenamtlich um die Finanzen der IHK

Bild: Klaus Polkowsky

## IHK und weitere regionale Akteure unterzeichnen Absichtserklärung Hilfe für junge Italiener bei der Jobsuche

Wollen sich stärker vernetzen, um Italienern bei der Jobsuche zu helfen (von links): Rainer Botsch (HWK), Giacinta Oddi (Konsulat), Karin Nagel (GET), Bernd Dallmann (FWTM), Christian Ramm (Agentur für Arbeit) und Andreas Kempff (IHK).

Mit etwa 37 Prozent herrscht in Italien die drittgrößte Jugendarbeitslosigkeit in der EU. Deshalb verwundert es nicht, dass immer mehr junge italienische Arbeitskräfte nach Deutschland kommen. Im Regierungsbezirk Freiburg ist die Zahl der Italiener, die dauerhaft hier leben, in den vergangenen drei Jahren um rund 2.000 auf 53.000 gestiegen. Beispiele aus der Praxis zeigen aber, dass sowohl

die neu angekommenen Jobsuchenden als auch jene, die bereits länger in Deutschland leben, oft in einer Hilfstätigkeit hängen bleiben. Und das, obwohl etliche besser qualifiziert sind. Als Hauptgrund dafür nennt die italienische Konsulin in Freiburg, Giacinta Oddi, die Sprachbarriere und Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Studien- und Ausbildungsabschlüssen. Um den Immigranten zu helfen, besser Fuß zu fassen, hat Oddi eine Kooperation unterschiedlicher regionaler Akteure aus der Arbeitswelt und der Aus- und Weiterbildung angeregt.

Mitte Juli unterzeichneten Vertreter der Agentur für Arbeit, des Center for European Trainees, der HWK Freiburg, der IHK Südlicher Oberrhein, des Welcome Center Freiburg-Oberrhein (FWTM) und des Italienischen Konsulats eine Absichtserklärung. Aus dieser geht hervor, dass sich die Akteure künftig noch stärker vernetzen wollen. Dazu wurde ein Arbeitskreis gebildet, um die jungen Italiener besser mit Informationen zur Jobsuche versorgen zu können. Zudem überlegen die Partner, eine gemeinsame Informationsplattform für Italiener im Raum Freiburg ins Internet zu stellen. Andreas Kempff sieht in der Absichtserklärung auch einen Schritt, um dem aktuellen Fachkräftemangel entgegenzuwirken: „Das hilft nicht nur den jungen Leuten, sondern dient auch dem Wohle der Region und trägt zu einem florierenden Arbeitsmarkt bei“, sagte der Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein. **ew**



# EXISTENZ & ERFOLG. BADISCH GUT VERSICHERT.



## **Das BGVFIRM Konzept. Exklusiver Schutz für Ihr Unternehmen.**

*Seit über 90 Jahren steht der BGV für hervorragenden Versicherungsschutz aus Baden. Die leistungsstarken BGVFIRM Branchenkonzepte bieten maßgeschneiderte Versicherungslösungen für Handel, Handwerk und Dienstleistung. Und das im Inhalts- und Betriebshaftpflichtbereich.*

**BGV** / Badische Versicherungen

**Kundencenter Offenburg** // Lindenplatz 4 / 77652 Offenburg / **Telefon** 0781 63902-0

**E-Mail** [kc-offenburg@bgv.de](mailto:kc-offenburg@bgv.de)

**Kundencenter Freiburg** // Rotteckring 16 / 79098 Freiburg / **Telefon** 0761 88585-0

**E-Mail** [kc-freiburg@bgv.de](mailto:kc-freiburg@bgv.de)

**Kundencenter Konstanz** // Augustinerplatz 5 / 78462 Konstanz / **Telefon** 07531 9938-0

**E-Mail** [kc-konstanz@bgv.de](mailto:kc-konstanz@bgv.de)



Summerfäscht der IHK mit rund 500 Gästen aus Wirtschaft und Politik

## Über den Rhein geschaut

Zum vierten Mal hat die IHK Südlicher Oberrhein ihr Summerfäscht gefeiert. Passend zum Datum 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, lautete das Motto „Rüber g’schaut“. Der lockere Austausch in und um die Offenburger Reithalle kommt gut an: Rund 500 Gäste aus Wirtschaft und Politik waren der Einladung gefolgt.

**S**teffen Auer nannte in seiner Begrüßung einige Angebote, die die IHK-Mitglieder bezüglich Frankreich haben: vom Messeauftritt in Frankreich am IHK-Stand bis zur Information über das gerade verschärfte französische Entsendegesetz (siehe auch Seite 53). Mit Blick auf den Brexit gab sich der IHK-Präsident außerdem als Anhänger der Europäischen Union zu erkennen. „Die EU wurde von Visionären gegründet, die vom Wunsch nach Frieden getrieben waren.“ Diese Vision gelte es wiederzufinden.

Zwei gute Beispiele, die die deutsch-französische Grenze längst überwunden haben, kamen anschließend zu Auer auf die Bühne. Im Sommertalk sprach der IHK-Präsident mit

dem Franzosen Marc Lott, Geschäftsführer des Softwareunternehmens Actimage, und dem Deutschen Martin Foshag, Gründer des IT-Spezialisten Leitwerk. Beide haben mit ihren Firmen den unternehmerischen Schritt auf die andere Rheinseite gewagt, beide im Jahr 2001. „Manche Regelungen sind in Frankreich besser, manche in Deutschland“, berichtete Lott. „Würden wir die guten Vorschriften aus beiden Ländern miteinander mischen, wäre es das Paradies für Unternehmer.“ Foshag erzählte von seinen Erlebnissen in französischen Meetings: „In einer zweistündigen Besprechung reden Franzosen eine Stunde und 50 Minuten über ganz andere Themen und nur zehn Minuten über den eigentlichen Grund des Treffens.“ Einig waren sich die zwei in einem Punkt: Ob Deutschland, Frankreich oder andere Länder auf der Welt, jedes habe seine eigenen Regeln, die man befolgen müsse, wenn man außerhalb der Heimat erfolgreich sein wolle. Im Laufe des Gesprächs stellte Foshag die Frage, ob eine engere Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich von der Politik überhaupt gewünscht sei. Als Beispiel nannte er das Entsendegesetz. „Diese verschärfte Regelungen tragen nicht unbedingt zur deutsch-französischen Freundschaft bei.“ Lott gab zu bedenken, dass die Hilfestellungen der Politik von den Menschen auch angenommen werden müssten.

Über die Versuche deutscher Unternehmer, in Frankreich Auszubildende zu gewinnen, sagte Marc Lott: „Viele Eltern unterstützen ihre Söhne und Töchter nicht, weil sie selbst die deutsche Sprache nicht sprechen.“ Sie befürchteten, ihre Kinder nicht unterstützen zu können. „Doch das ist die falsche Einstellung“, betonte der Franzose. Er legte den Anwesenden trotzdem nahe, um französische Azubis und Arbeitskräfte zu werben. Auch Martin Foshag empfahl allen uneingeschränkt, als Unternehmer ins andere Land zu gehen. „Natürlich ist es eine andere Kultur, aber gerade das ist doch die Bereicherung.“ Zu dieser anderen Einstellung in Frankreich gehöre allerdings auch, gestand Lott, dass Unternehmer in Frankreich kein sehr gutes Ansehen genießen würden. „Wer versteckt lebt, lebt gut“, übersetzte er ein französisches Sprichwort sinngemäß. Der Mittelstand in Frankreich sei kleiner als der in Deutschland. Zwar ändere sich das gerade, doch dauere dieser Prozess noch eine Weile an. Zum besseren Verständnis füreinander sprach sich Foshag für deutsch-französische Unternehmertreffen aus.

Nach dem Sommertalk auf der Bühne hatten die Besucher Gelegenheit zum Austausch. An einem Stand informierten IHK-Mitarbeiter über die Aktivitäten der Kammer in Frankreich. Zudem warben die Ausbildungsberater für die Tätigkeit als Prüfer. **naz**



Gewerbeverein Elzach hat sich komplett neu aufgestellt

# Einheit der lokalen Wirtschaft

**N**och vor einem Jahr hatte der Gewerbeverein Elzach – wie wohl viele andere Gewerbevereine auch – ein Problem: Seine Mitglieder wurden älter und weniger, und junge Unternehmer waren kaum für einen Beitritt geschweige denn eine aktive Mitarbeit zu begeistern. „Es war klar, dass wir etwas ändern müssen“, berichtet Ulrich Volk, der ein Schuhgeschäft in dem hübschen Städtchen im Elztal betreibt und von seinen Vereinskollegen an die Spitze gedrängt worden war. „Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht“. Als neuer Vorsitzender hat Volk, der sich selbst als innovationsfreudig und zukunftsorientiert beschreibt, den Elzacher Gewerbeverein komplett umgekrempelt und dafür weit über Elzach hinaus Lob und Anerkennung erhalten – beispielsweise bei der Feier zu dessen 125-jährigem Bestehen im Juni.

Aber was genau hat sich geändert? Als erstes die Mitglieder. Früher waren das vor allem Händler und ein paar wohlgesonnene Handwerker. Volk wollte aber, dass der Gewerbeverein als Einheit der ganzen lokalen Wirtschaft auftritt – für alle Gewerbetreibenden der Stadt. Deshalb hat der Gewerbeverein jetzt sieben Fachgruppen, neben den Händlern sind das die Handwerker, die Gastronomen, die auch Bäcker und Metzger einschließen, Freie Berufe wie Ärzte, Anwälte oder Physiotherapeuten, Industrie sowie Banken, Gründer und sogar Verbraucher können in einer eigenen Gruppe mitreden. So ist nun beispielsweise auch die BDH-Klinik, der mit über 200 Betten und knapp 450 Mitarbeitern größte Arbeitgeber Elzachs, dem Gewerbeverein beigetreten. Die Gruppen arbeiten eigenständig und schicken einen Vertreter in den Vorstand des Gewerbevereins. Plant eine Gruppe eine Aktion, schaut sie ob es Berührungspunkte zu den anderen gibt. Laden zum Beispiel die Händler wie im

Frühjahr zum Antikmarkt, kümmert sich die Gruppe Gastro um den kulinarischen Teil. Der Gewerbeverein betreibt jetzt auch eine Geschäftsstelle, die Anliegen oder Anregungen seitens der Gewerbetreibenden oder Bürger entgegennimmt und sich am Management von Veranstaltungen beteiligt.

„Es geht ein richtiger Ruck durch den Ort“, beobachtet Volk. Die neue Struktur zeigt schon Wirkung, der Gewerbeverein konnte bereits neue Mitglieder akquirieren. Rund 80 zählte er vor einem Jahr, 130 sind es aktuell, darunter auch viele jüngere. Im neuen siebenköpfigen Vorstand sind vier Mitglieder jünger als 30 Jahre. Volk ist seit vielen Jahren in der Jugendarbeit aktiv, hat dadurch Kontakt zu Jüngeren und konnte so einige motivieren, sich zu engagieren. Viele der neuen

Mitglieder beteiligten sich rege daran, Veranstaltungen wie das Jubiläumsfest zu organisieren und vor allem, dem Gewerbeverein ein neues Leitbild zu geben. Es geht es jetzt nicht mehr nur um den Handel, um Plastiktüten und Öffnungszeiten, sondern um größere Themen, die den ganzen Ort betreffen – um den Standort Elzach, um Arbeitsplätze und Ausbildung, um Attraktivität und Lebensqualität. „Dadurch haben wir ein ganz anderes Gehör bei der Stadt bekommen“, sagt Volk. Vier Mal pro Jahr treffen sich Vertreter der Stadtverwaltung und der Fraktionen im Gemeinderat nun mit dem Vorstand des Gewerbevereins. Das gemeinsame Ziel ist es, Elzach als Marke zu stärken, damit es in der Stadt auch künftig ein vielfältiges Einkaufs- und Freizeitangebot gibt. **kat**

In Elzach tut sich was: Der Gewerbeverein hat sich verjüngt und neu organisiert und beispielsweise im Frühjahr einen Antikmarkt veranstaltet.



— ANZEIGE —

## Präzisionsschleifen

- Flach
- Bohrung mit Stirn
- Gewindeschleifen
- Rund-Universal
- Spitzenlos
- Zentrum



auch in  
Industriekeramik

## STRAUCH GMBH Präzisionsschleiferei

79771 Klettgau-Geisslingen  
Tel. 0 77 42 / 54 08, Fax 44 08  
e-mail: info@hs-strauch.de  
Internet: www.hs-strauch.de

## Fachausstellung, Open Conference und Showcases – IT & Business bietet IT „zum Anfassen“

Die Digitalisierung schafft zahlreiche Möglichkeiten, um Geschäftsprozesse effizienter, einfacher, sicherer und kostengünstiger zu gestalten. Doch welche konkreten Lösungen bietet der Markt für Herausforderungen im Mittelstand? Darauf gibt die IT & Business verständliche Antworten.

Die Fachmesse für digitale Prozesse und Lösungen bildet die gesamte Bandbreite der Unternehmens-IT in einer Halle ab – von Kundenbeziehungsmanagement über Enterprise Resource Planning bis hin zu Maschinensteuerung. Die tragenden Säulen sind die Fachausstellung, die Open Conference und mehrere Sonderschauen. Letztere zeigen Anwendungsbeispiele entlang der gesamten Wertschöpfungskette.



So können die Besucher in der Smart Factory der Elabo GmbH den Produktionsprozess von individuell gestaltbaren Uhren nachvollziehen. Während eines Rundganges schlüpfen sie in die Rolle des anfertigenden Mitarbeiters, des Einkäufers und des Kunden. Ein Showcase des Anwendungszentrums Industrie 4.0 der Universität Potsdam ermöglicht es Fach- und Führungskräften branchenübergreifend, die beste Lösungsvariante aus dem Industrie-4.0-Instrumentarium für ihre automatisierten Produktionsprozesse zu bestimmen und Aussagen zum Nutzen von Technologien im eigenen Unternehmen zu treffen.

In der Marketing Lounge demonstriert entergon mobile Leaderfassung und zeigt parallel zu den Thementagen

„Lead Management“ von marconomy und „Content Marketing“ von absatzwirtschaft, wie Kampagnen-Workflow unter Verwendung von Marketing-Automation funktioniert. Beim VOI – Verband Organisations- und Informationssysteme verdeutlicht ein weiterer Showcase zum Büro 4.0, wie sich Verwaltungsabläufe im Zeitalter von Industrie 4.0 optimieren lassen.

Die Connect Area mitten im Messegeschehen ergänzt das Angebot. Dort können Aussteller und Besucher smart netzwerken.

Die IT & Business findet vom 4. bis 6. Oktober 2016 auf der Messe Stuttgart statt.

[www.itandbusiness.de](http://www.itandbusiness.de)

**herz**  
LASERTECHNIK

## Lasern mit Herz.

[www.lasertechnik-herz.de](http://www.lasertechnik-herz.de)

Laser-Feinschneidteile  
Laserbeschriftungen  
Kleinbiegeteile  
Kombinierte  
Ätz-/ Laserteile

„Die wichtigste Serviceleistung erbringen wir unserem Kunden gegenüber bereits beim Vorgespräch: Wir hören aufmerksam zu.“



Denn erst, wenn neben Zweckmäßigkeit, baulicher Güte und Preiswürdigkeit auch die optische Eigenwilligkeit der Unternehmer- bzw. Unternehmenspersönlichkeit im positiven Sinne erkennbar wird, kann man von einem in sich stimmigen Ganzen sprechen.“

Norbert Trötschler Dipl. Ing.  
Architekt

# TRÖTSCHLER

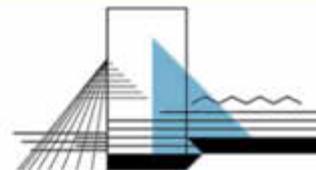
## Wir bauen schlüsselfertig

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH

Heinrich-v.-Andlaw-Str. 16  
79232 March-Hugstetten

Tel.: 07665 93418- 0  
Fax: 07665 93418-10

info@troetschler.de  
www.industrie-gewerbebau.de



**Projekt Kratzer,**  
Offenburg, ca. 2.625,00 m<sup>2</sup>  
3. Bauabschnitt  
Neubau Bürogebäude und  
Fertigungshalle für Werk 2.  
Realisiert Januar 2012



**Projekt Euroflex Fördertechnik GmbH**  
Schopfheim, 2.200,00 m<sup>2</sup>  
Neubau eines 2-geschossigen Bürogebäudes mit Produktionshalle.  
Realisiert 2012.

**Projekt Dreieckland-Museum,**  
Heitersheim, 3.020,00 m<sup>2</sup>  
mit musealer Restaurierungswerkstatt:  
Geschichte des Dreiländerecks von der Antike bis zur Gegenwart. Realisiert 2010.



Ein Weg zum Erfolg



**Werkstätten**

St. Josefshaus

- Industrie- und Elektromontage
- Metallbearbeitung
- Holz- und Textilproduktion
- Verpackung- und Werbeservice
- Datenarchivierung
- Dienstleistungen vor Ort

Hauptstraße 1  
79618 Rheinfelden  
Telefon 0 76 23 / 470 364

[www.werkstaetten-st-josefshaus.de](http://www.werkstaetten-st-josefshaus.de)

**CNC-Kunststoffbearbeitung**  
bis 2000 mm x 3000 mm  
Plexiglas - Makrolon



**hs-Industriebedarf**

77966 Kappel-Grafenhausen, Tel. 0 78 22 / 4 46 39 - 0, Fax 4 46 39 - 19  
E-Mail: [info@hs-industriebedarf.de](mailto:info@hs-industriebedarf.de), [www.hs-industriebedarf.de](http://www.hs-industriebedarf.de)

**RECHTSANWÄLTE &  
STEUERBERATER**

aus der Region empfehlen sich

**Bläsi Jürgenmeyer**

— Steuerberatungsgesellschaft —

**Lösungen für Unternehmen**

Obststr. 7, 77933 Lahr, Telefon 07821/92 19 70



**RECHTSBERATUNG  
Unternehmensberatung**

**Lilia Kalaschnikowa**

Tel: +49 (0) 7821/90 89 928

Fax: +49 (0) 7821/98 59 02

Email: [leibham@leibham.de](mailto:leibham@leibham.de)

[www.leibham.de](http://www.leibham.de)

Eisenbahnstr. 11, D-77933 Lahr

## REGIOREPORT

Zusammen mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Gernot Erler besuchte der ukrainische Botschafter Adrij Melnyk im Sommer IHK-Hauptgeschäftsführer Andreas Kempff (von rechts)



Zu Besuch bei der IHK

## Ukrainischer Botschafter in Freiburg

Anfang Juli besuchte Adrij Melnyk, Botschafter der Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland, zusammen mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Gernot Erler die IHK in Freiburg. Im Fokus der Gesprächsrunde standen die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit eines gemeinsamen Wirtschaftstages Ukraine ausgelotet. Deutschland gehört zu den wichtigsten Handels- und Investitionspartnern der Ukraine. Mehr als 1.000 deutsche Firmen sind in der Ukraine vertreten. Deren Interessen nimmt neben der Deutschen Botschaft derzeit auch die „Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine“ wahr, die Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages. In Planung ist die Gründung einer deutsch-ukrainische Handelskammer, die die Aufgaben des Delegiertenbüros übernimmt und darüber hinaus noch umfangreichere Unterstützung für deutsche Unternehmen vor Ort anbieten kann. Ein entsprechendes Regierungsabkommen wurde im Oktober 2015 unterzeichnet. fc

**i** Frédéric Carrière, Tel: 07821 2703 650,  
[frederic.carriere@freiburg.ihk.de](mailto:frederic.carriere@freiburg.ihk.de)

# Weingenuß in Baden

## Erleben & Genießen



### FEIERN SIE IHRE FESTE BEI UNS:

- ⇒ Hochzeiten
- ⇒ Firmenfeiern
- ⇒ Geburtstage

#### ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag-Freitag:  
8:00 Uhr – 12:30 Uhr  
und 13:30 Uhr – 17:30 Uhr  
Alle Samstage von  
April – Dezember:  
9:00 Uhr – 13:00 Uhr

#### BESUCHEN SIE UNS!

Achkarrer Weinwochenende  
vom 30.09. – 03.10.2016

#### WINZERGENOSSENSCHAFT

ACHKARREN EG  
Schloßbergstraße 2, 79235  
Vogtsburg-Achkarren  
Tel.: 07662/930 40

ACHKARRERWEIN.COM  
info@winzergenossenschaft-  
achkarren.de



## Achkarren



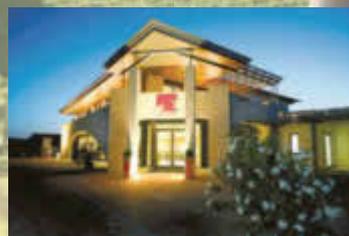
### Bohrerhof

... wo Gutes gedeiht

Das Landerlebnis  
für Genießer

echt · ehrlich · herzlich

ab 08.09. Tägl. ab 12 Uhr, Sonn- und  
Feiertags ab 11.30 Uhr geöffnet  
Landmarkt tägl. von 08 – 20.00 Uhr  
Tel: 07633/92332-160 www.bohrerhof.de  
Bachstraße 6 · 79258 Hartheim-Feldkirch



#### Geschäftszeiten

#### Weinverkauf:

Mo.- Fr. 8.30-18.00 Uhr

Samstag 8.30-13.00 Uhr

Sonntag 11.00-15.00 Uhr (April - Oktober)

#### Besichtigung Holzfasskeller:

Mittwochs um 14.00 Uhr (April bis Oktober)

Genießen Sie unsere Wein- und Sektspezialitäten

beim Sommerfest in Oberbergen am 09. und 10. Juli 2016

(Live Musik, Kellerbesichtigungen und kulinarische Köstlichkeiten rund um den  
Winzerkeller - nähere Informationen auch unter [www.wg-oberbergen.com](http://www.wg-oberbergen.com))

#### Winzergenossenschaft Oberbergen

79235 Vogtsburg-Oberbergen

Tel.: 07662/9460-0 • Fax: 07662/9460-24

[www.wg-oberbergen.com](http://www.wg-oberbergen.com)

WINZERGENOSSENSCHAFT



Bestellen Sie jetzt schon  
die WEIHNACHTS-  
PRÄSENTE für sich und  
Ihre Geschäftspartner

Prämierte & ausgezeichnete

### Badische Spitzenweine Winzersekte – Edelbrände

Kaiserstuhl · Markgräflerland · Kraichgau



5%  
RABATT  
für Präsent-Bestellungen  
bis 31.10.16



Fordern Sie Ihr individuelles Angebot an  
und sichern Sie sich 5 % Frühbuchrabatt.

Am Sonnenstück 1 · 79418 Schliengen · Tel. 07635/81120 · Fax 07635/811214  
info@sonnenstueck.de · [www.sonnenstueck.de](http://www.sonnenstueck.de)

ANZEIGEN-HOTLINE:

07221/2119-12

susan.hirth@pruefer.com  
[www.pruefer.com](http://www.pruefer.com)



Gala für die Initiative „Haus der kleinen Forscher“ mit Vortrag über James-Bond-Tricks

## IHK zeichnete 32 Kitas aus

Das Haus der kleinen Forscher ist die größte private Bildungsinitiative in Deutschland und hat derzeit – im zehnten Jahr ihres Bestehens – 225 Partner in Deutschland. Darunter ist auch die IHK Südlicher Oberrhein. Es geht darum, Kinder zwischen zwei und sechs Jahren mit Alltagsgegenständen experimentieren zu lassen, so Entdeckungsprozesse zu initiieren und letztendlich die frühkindliche Bildung zu stärken. Inzwischen haben 25.000 Kindertagesstätten an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen.

Wie Andreas Kempff, Hauptgeschäftsführer der IHK, bei einer Zertifizierungsgala für 32 Kitas im Europapark in Rust vor 150 Gästen mitteilte, ist die IHK Südlicher Oberrhein seit sechs Jahren Mitglied in der Initiative. Inzwischen sind 70 Prozent aller Kindergärten im IHK-Bezirk als „Häuser der kleinen Forscher“ zertifiziert. Kempff führte aus, dass man derzeit daran denke, auch Grundschulen in den Kreis der forschenden Häuser aufzunehmen und damit das Alter der Forscher über sechs Jahre hinaus zu erhöhen.

Von den 32 Einrichtungen wurden 11 zum ersten Mal, 14 zum zweiten, 6 zum dritten und der Evangelische Kindergarten in Herbolzheim sogar zum vierten Mal zertifiziert. Voraussetzung für die Zertifizierung ist, dass das Forschen im Alltag fester Bestandteil in der entsprechenden Einrichtung ist und Projekte oder Versuche dokumentiert werden. Außerdem müssen die Mitarbeiter jährlich an zwei Fortbildungen aus dem Bereich Naturwissenschaften teilnehmen. Diese Veranstaltungen finden an fünf Standorten im IHK-Bezirk statt und werden von einem Expertenteam durchgeführt.

Bei der Gala stellte Nadine Nobile, Geschäftsführerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Berlin

ihre Einrichtung vor. Volker Schebesta, Staatssekretär im Bildungsministerium, lobte die Initiative als Beitrag, den Bezug auch schon kleiner Mitbürger zu den MINT-Fächern zu stärken und damit die Basis für das Gedeihen des „Landes der Tüftler und Denker“ (also Baden-Württemberg) zu stärken. Susanne Stuckmann, Netzwerkkoordinatorin bei der IHK und verantwortlich für das „Haus der kleinen Forscher“ führte durch den Abend.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war der Festvortrag von Metin Tolan zum Thema „Geschüttelt, nicht gerührt – James Bond im Visier der Physik“. Tolan ist Professor für Experimentelle Physik an der Technischen Universität Dortmund. Er stellte anhand von vier Beispielen vor, ob und wie zunächst aberwitzig erscheinende Tricks aus Bond-Filmen physikalisch nachweisbar sind oder sich eben als unmöglich erweisen. So etwa, ob ein vom Motorrad abspringender Bond im freien Fall ein abstürzendes Kleinflugzeug erreichen kann, ob ein Magnet in einer Armbanduhr so stark sein kann, dass er einen relativ weit entfernten Teelöffel anzieht, ob das menschliche Auge quasi als Spiegel dienen und einen hinter dem Betrachter stehenden Angreifer erkennen kann und schließlich, warum der Martini von Bond geschüttelt und nicht gerührt ist: Geschmacks-moleküle sind größer als Alkoholmoleküle und es ist nachgewiesen, dass beim Schütteln die großen Moleküle nach oben getrieben werden. Bond hat also immer den vollen Geschmack und bleibt gleichzeitig unbenebelt von Alkohol, wenn er nur die ersten beiden Schlucke aus der Glas nimmt.

Für die spielerische Wissensvermittlung im Bereich der Naturwissenschaften bekamen Vertreter von 32 Kindertagesstätten das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“.

»Geschüttelt, nicht gerührt: James Bond im Visier der Physik«

# Vereinbarung zur Übertragung der Abnahme der Sachkundeprüfung „geprüfte(r) Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“ von der IHK Südlicher Oberrhein auf die IHK Karlsruhe

Die Vollversammlung der IHK Südlicher Oberrhein hat in ihrer Sitzung am 12. Juli 2016 gemäß § 4 Nr. 6 IHKG i. V. m. § 4 Abs. 2 lit. g) der Satzung der IHK Südlicher Oberrhein die Übertragung der Abnahme der Sachkundeprüfung für Immobiliendarlehensvermittler auf die IHK Karlsruhe mit der nachfolgenden Vereinbarung beschlossen:

Die IHK Südlicher Oberrhein mit Sitz in Freiburg und die IHK Karlsruhe mit Sitz in Karlsruhe schließen folgende Aufgabenübertragungsvereinbarung:

1. Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein überträgt ihre Rechte und Pflichten hinsichtlich der Abnahme der Sachkundeprüfung nach §§ 34i, j der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 (BGBl. I S. 396), und Abschnitt 1 der Verordnung über Immobiliendarlehensvermittlung (Immobiliendarlehensvermittlungsverordnung - ImmVermV) vom 28. April 2016 (BGBl. Teil I, Nr. 21, S. 1046), gemäß § 10 Abs. 1 IHKG auf die IHK Karlsruhe.
2. Die IHK Karlsruhe ist für die Durchführung der Sachkundeprüfung entsprechend den Vorschriften der Immobiliendarlehensvermittlungsverordnung in der jeweils geltenden Fassung zuständig und verantwortlich. Sie deckt ihre sachlichen und personellen Betriebskosten für das Prüfungsverfahren durch Gebühren, die sie selbst beschließt und einnimmt.
3. Die Vereinbarung gilt unbefristet. In den ersten 5 Jahren ist sie unkündbar. Danach kann sie von den vertragschließenden IHKn unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr zum Jahresende gekündigt werden. Die Kündigung bedarf der Schriftform. Die Vereinbarung erlischt abweichend von Satz 2 und 3 zu dem Zeitpunkt, zu dem die IHK Karlsruhe die Sachkundeprüfung ihrerseits überträgt.
4. Die Übertragung der Abnahme der Sachkundeprüfung tritt am 16.09.2016 in Kraft (Tag nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Karlsruhe „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“).

Karlsruhe, 14. Juli 2016

gez.  
Wolfgang Grenke  
Präsident

gez.  
Prof. Hans-Peter Mengele  
Hauptgeschäftsführer

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 13.7.2016, Aktenzeichen 82-4221.2-11/58, gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920) in Verbindung mit § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg vom 27. Januar 1958 (GBl. S. 77) die Übertragung der Aufgabe „Durchführung der Sachkundeprüfung für Immobiliendarlehensvermittler“ auf die IHK Karlsruhe genehmigt.

Der Beschluss wird hiermit ausgefertigt und tritt am 16.09.2016 in Kraft (Tag nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Karlsruhe „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“).

Freiburg, 15. Juli 2016

gez.  
Wolfgang Grenke  
Präsident

gez.  
Prof. Hans-Peter Mengele  
Hauptgeschäftsführer

Freiburg, 12. Juli 2016

gez.  
Dr. Steffen Auer  
Präsident

gez.  
Andreas Kempff  
Hauptgeschäftsführer

gez.  
Dr. Steffen Auer  
Präsident

gez.  
Andreas Kempff  
Hauptgeschäftsführer

— ANZEIGE —

## DR. STILZ BEHRENS & PARTNER mbB

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsanwälte



Seit der Gründung vor über 60 Jahren hat sich die Sozietät kontinuierlich weiter entwickelt und sich dabei immer neuen Herausforderungen und veränderten Verhältnissen gestellt. Dabei sind wir auf zehn Sozietätspartner und über 40 Mitarbeiter gewachsen.

...mehr Zeit für Wesentliches | [www.Stilz-Partner.de](http://www.Stilz-Partner.de)

Wirtschaftsjunioren Freiburg bieten Werkrealschülern ein Bewerbungstraining

# In vier „Stufen zum Erfolg“ auf dem Ausbildungsmarkt

Zum elften Mal haben die Freiburger Wirtschafts-junioren das Bewerbungstraining „Stufen zum Erfolg“ an acht Werkrealschulen durchgeführt. In diesem Jahr trainierten 28 junge Führungskräfte mit 267 Achtklässlern aus 13 Klassen von acht Werkrealschulen aus Freiburg, Emmendingen, Bad Krozingen und Ehrenkirchen. Sie sollten fit für die anstehenden Bewerbungen werden, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Seit 2005 haben mehr als 3.000 Jugendliche am Projekt teilgenommen. Während der ersten drei Termine werden die Schüler auf den Bewerbungsprozess vorbereitet: Wie schreibe ich eine Bewerbung? Welche Unterlagen muss ich beilegen? Wie verhalte ich mich im Bewerbungsgespräch oder bei einem Assessment-Center? Anfang Juli

fand die vierte Stufe und damit die Abschlussveranstaltung im Freiburger Cinemaxx statt, diesmal unter dem Motto „Get on the stage of your life“. Die Teilnehmer wurden für ihre „Bühne des Lebens“ vorbereitet und erhielten zum Abschluss ein Zertifikat. **wj**

**i** „Freiburg Junioren erleben“: Die Wirtschafts-junioren Freiburg laden am **21. September** ab 18 Uhr ein, den Verband kennenzulernen und Fragen zu stellen. Treffpunkt ist in der IHK in Freiburg.

Bei der Abschlussveranstaltung erhielten alle 267 Achtklässler ein Zertifikat für das Bewerbertraining, das die Freiburger Wirtschafts-junioren mit ihnen gemacht haben.



— ANZEIGE —

REGIO-VERKEHRSVERBUND FREIBURG GMBH (RVF)

## Starke(r) Partner für den Nahverkehr

Der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) ist ein Zusammenschluss von 20 Verkehrsunternehmen, die im Verbundgebiet den ÖPNV betreiben. Bei diesem Gebiet handelt es sich um die Stadt Freiburg sowie die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen.

Die an der RVF GmbH beteiligten Unternehmen sind u.a. die Deutsche Bahn AG, die Freiburger Verkehrs AG (VAG) die SüdbadenBus GmbH (SBG), die Breisgau-S-Bahn (BSB), die Südwestdeutsche Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG) sowie die mittelständischen Busunternehmen, die im Verbundraum Linienverkehr anbieten.

Diese „starken Partner“ sorgen für einen leistungsstarken ÖPNV – 2015 beförderten sie über 118 Mio. Fahrgäste und erzielten einen Umsatz von fast 93 Mio. Euro. Die Partner-Unternehmen sind Träger der erfolgreichen RegioKarte. Diese bietet allen Fahrgästen einen einfachen und attraktiven Tarif.

Für Unternehmen mit mindestens 15 Mitarbeitern gibt es übrigens das günstige Angebot RegioKarte Job: Hierbei handelt es sich um gegenüber dem klassischen Abo nochmals rabattierte, durch den Arbeitgeber bezuschusste Regio-Karten. Aktuell zahlen Mitarbeitende monatlich höchstens 36,25 Euro für diese Form der RegioKarte. Die RegioKarte Job ist an Wochenenden übertragbar. An Sonn- und Feiertagen kann ein weiterer Erwachsener und bis zu vier Kinder (bis 14 Jahren) kostenfrei mitgenommen werden.

Für Gelegenheitsfahrer gibt es das MobilTicket direkt aufs Smartphone. Der Fahrscheinkauf funktioniert so bequem und bargeldlos. Voraussetzung ist lediglich die Installation der RVF- oder VAG-App FahrPlan+ bzw. VAG mobil. Mehr Informationen zum Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF), den Fahrscheinen sowie den Geschäftsbericht finden Sie unter [www.rvf.de](http://www.rvf.de).

## Starke Partner im RVF

Fahrscheinkauf direkt aus der App

## Vortragsreihe

# Think Online 2016

Die Digitalisierung verändert nicht nur unser Leben, sondern auch die Wirtschaft. Nicht immer werden alle Potenziale schon ausgeschöpft. Mit der Vortragsreihe „Think Online“ werden in Kooperation mit unterschiedlichen Lösungsanbietern verschiedene Online-Aktivitäten vorgestellt. Dies im „early-bird“-Modus um 8.30 Uhr morgens.

Datum	Inhalt	Dozenten
05.10.2016 8.30 bis 10.30 Uhr	<b>Digitale Transformation: Herausforderung und Chance zugleich</b> Von Adaption bis Disruption – die Digitalisierung stellt Unternehmen vor immense Herausforderungen	Oliver Schmitt re-lounge GmbH, Freiburg www.re-lounge.com
21.10.2016 8.30 bis 10.30 Uhr	<b>Neukundengewinnung 2.0: So nutzen Sie das Internet als Leadmaschine</b> 80 % der Kunden haben sich vor Kauf bereits online über Produkte und im besten Fall sie informiert. Diesen Vor-Kaufprozess gilt es online abzudecken.	Oliver Schmitt re-lounge GmbH, Freiburg www.re-lounge.com
17.11.2016 8.30 bis 10.30 Uhr	<b>Webtracking: So bekommen Ihre Online-Kunden ein Profil</b> Kunden im Onlinekaufprozess bleiben über weite Teile zunächst anonym. Über Onlinetools können diese aber „ein Gesicht“ bekommen.	Stefan Häfele re-lounge GmbH, Freiburg www.re-lounge.com

**i** Ort der Veranstaltung ist für diesen Start zunächst die IHK in Lahr. Die Reihe wird jedoch fortgesetzt. Die Teilnahme kostet pro Person und Veranstaltung 29 Euro. Die Anmeldung ist nur online möglich: [www.earlybird.ihk-events.de](http://www.earlybird.ihk-events.de)

## Chance für Unternehmen in Lahr

# Gründerpreis der Stadt Lahr

Unternehmen, die seit Januar 2012 in Lahr gegründet wurden, können sich für den Gründerpreis der Stadt bewerben. Der Preis ist mit insgesamt 7.000 Euro dotiert und kann je nach Qualität der innovativen Ideen auch aufgeteilt werden. Für die Bewerbung sollen die Unternehmen kurz schriftlich darstellen, warum sie besonders innovativ sind. Alle bis zum **30. September** vorliegenden Bewerbungen werden von einer Fachjury beurteilt, in die Vertreter der IHK, der Banken und des Gemeinderats eingebunden sind. **cm**

**i** Wirtschaftsförderung Stadt Lahr, Jochen Siegele, Tel. 07821 910-0118, [jochen.siegele@lahr.de](mailto:jochen.siegele@lahr.de) oder Christian Müller, IHK südlicher Oberrhein, Tel. 07821 2703-641, [christian.mueller@freiburg.ihk.de](mailto:christian.mueller@freiburg.ihk.de)



# seit 1987



Der kompetente Sage Fachhändler & EDV-Dienstleister für Business-Softwarelösungen in Ihrer Region!

### Softwarelösungen für:

- ✓ **Handel u. Produktion** (Sage New Classic)
- ✓ **Handwerksbetriebe** (Sage Handwerk)
- ✓ **Dienstleister**



**Eberhard Rudolph**  
Software-Lösungen für Handel und Handwerk

St.-Florians-Weg 6, 79591 Eimeldingen  
Tel.: +49 7621 / 940 96 0 Fax 940 96 40  
Mail: [info@eru.de](mailto:info@eru.de) Internet: [www.eru.de](http://www.eru.de)

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden: [peugeot-professional.de](http://peugeot-professional.de)

## MEHR LADEN. WENIGER TANKEN. DER NEUE EXPERT.



IMPRESS YOURSELF.

**JETZT GROSSE  
PREMIERE**



**BARPREIS**

Abb. enthält Sonderausstattung.

**ab € 16.469,-<sup>1</sup>**

- z. B. für den neuen PEUGEOT Expert Pro L1
- Moderne und sparsame BlueHDI-Motoren (Euro 6)
- ModuWork-Trennwand für Zuladung bis zu 4 m Länge<sup>2</sup>
- Elektrische Seitenschiebetüren mit Fußöffnungssensoren für einfaches Beladen<sup>2</sup>

**AUTO DOMICIL FREIBURG GMBH**

Freiburg · Bötzingen Str. 37 · Tel. 0761/490530

[www.auto-domicil.de](http://www.auto-domicil.de)

<sup>1</sup>Zzgl. MwSt. und Überführungskosten für einen neuen PEUGEOT Expert Pro L1. Das Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 30.09.2016.

<sup>2</sup>Ausstattungsabhängig.

## Vergabeveranstaltung des Boris – Berufswahl-Siegels Baden-Württemberg Besondere Leistungen gewürdigt

Viele Jugendliche stehen am Ende ihrer Schulzeit vor der Herausforderung, sich zwischen hunderten von Ausbildungsberufen, zahlreichen fachschulischen Ausbildungsgängen und einer überwältigenden Zahl an Studiengängen für „ihren“ Beruf zu entscheiden. Mit dem Projekt „BoriS – Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg“ wollen der Industrie- und Handelskammertag sowie der Handwerkstag Baden-Württemberg und die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern. Das „BoriS – Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg“ zeichnet Schulen aus, die ihre Schüler in besonderer Weise bei der Wahl eines Berufs oder Studiums unterstützen. 23 Schulen aus der Region Südlicher Oberrhein erhielten in diesem Jahr das Siegel. Sechs von ihnen wurden zum ersten Mal zertifiziert, vier wurden rezertifiziert, und dreizehn Schulen erhielten ihre zweite Rezertifizierung. Eine Jury aus Vertretern von Unternehmen, Schulen und Bildungsberatern hatte die jeweiligen Angebote unter die Lupe genommen und anhand eines einheitlichen Kriterienkatalogs bewertet. „Ohne die Arbeit dieser ehrenamtlichen Auditoren wäre das Projekt nicht so erfolgreich“, betonte Markus Walter, regionaler Boris-



Projektleiter für die Region Südlicher Oberrhein, bei der Verleihung. Bei den gewürdigten Projekten zur Berufs- und Studienorientierung steht der herausragende Austausch zwischen Schule und Wirtschaft im Vordergrund. Dabei reicht das Spektrum von Schülerfirmen über schulisch organisierte Berufs-Infotage bis hin zu gewachsenen Lernpartnerschaften. wis

Vertreter einiger ausgezeichnete Schulen mit Simon Kaiser von der IHK (vierter von links).

[www.berufswahlsiegel-bw.de](http://www.berufswahlsiegel-bw.de)

– ANZEIGEN –

# BAUEN | WOHNEN MODERNISIEREN

**Bauobjekte mit Wohlfühlcharakter**  
*Architektur trifft Energie*

Ihr Partner für  
Projektentwicklung & Beratung  
Bruno-Lenz-Str. 13  
77716 Haslach  
Fon 07832 994692  
[www.innovativ-schmid.de](http://www.innovativ-schmid.de)  
[info@innovativ-schmid.de](mailto:info@innovativ-schmid.de)

**innovativSCHMID**

**ZIPSE**  
AUSBAU-FACHMÄRKTE  
... immer gut beraten!

Jeden Sonntag  
**Schausonntag**  
14 - 17 Uhr  
kein Verkauf, keine Beratung

**Vinytan**<sup>®</sup>  
Der extra starke Designvinyl-Fertigfußboden  
Top Design.  
Hart im Nehmen.

**Bodenbeläge  
Fenster & Türen  
Nat. Dämmstoffe  
Wohnen im Garten**

**ZIPSE AUSBAU-FACHMÄRKTE - Lothar Zipse e.Kfm.**  
Offenburg, Im Drachenacker 2 (neben Camping Kuhn)  
Rust, Tullastr. 3 (neben Lidl)  
Kenzingen, Tullastr. 26 (Ind.Geb. West)  
Gundelfingen, Alte Bundesstr. 1

[www.zipse.de](http://www.zipse.de)

ANZEIGEN-HOTLINE:  
**07221/2119-12**

[susan.hirth@pruefer.com](mailto:susan.hirth@pruefer.com)  
[www.pruefer.com](http://www.pruefer.com)

Prüfungsausschuss Personen- und Güterverkehr

## Michael Bertram ist neuer Vorsitzender

Die Vollversammlung der IHK Südlicher Oberrhein hat in ihrer Sitzung am 12.7.2016 die Berufung von Michael Bertram als Prüfungsvorsitzenden für die Prüfungsausschüsse für die Durchführung von Prüfungen zum Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs und des Güterverkehrs beschlossen. Die Berufszugangsverordnung für den Güterkraftverkehr und den Straßenpersonenverkehr hat den Industrie- und Handelskammern die Durchführung der Eignungsprüfungen für den Güterverkehr als Aufgabe der wirtschaftlichen Selbstverwaltung zugeordnet. Gemäß § 6 Abs. 3 der Berufszugangsverordnung Güterkraftverkehr GüKG und § 5 Abs. 3 Personenverkehr (PBZugV) ist ein Prüfungsausschussvorsitzender für die Prüfungen zum Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen der o.g. Bereiche zu benennen. Die Prüfungen werden auch für die IHK Hochrhein-Bodensee durchgeführt.



Michael Bertram

### Information für neue Mitglieder „New-Kammer“

Existenzgründer, Nachfolger und Jungunternehmer lädt die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein zur „New-Kammer“ Veranstaltung am **5. Oktober** von 17.30 bis voraussichtlich 20 Uhr in Freiburg ein, um ihre neuen Mitglieder kennenzulernen und ihnen ihr Dienstleistungsangebot vorzustellen. Dabei werden folgende Fragen beantwortet: Was bietet die IHK ihren Mitgliedern? Wie kann die IHK Unternehmen unterstützen? Wie können sich Unternehmer ehrenamtlich bei der IHK engagieren? Zudem präsentiert an diesem Abend ein Unternehmer seinen Erfahrungsbericht und geht auf die Chancen und Risiken einer Existenzgründung ein. Die Veranstaltung ist kostenlos. fb

**i** Programm und Anmeldung bei  
Fabiola Basler, Tel.: 0761 3858-680,  
fabiola.basler@freiburg.ihk.de

— ANZEIGE —

## ITSM | Praktiker-Camp 3.0 am 06.10.2016 in Freiburg

**Viele Wege führen zu einem guten IT-Service. Was gibt es für Methoden? Wie machen es die anderen? Ein kompletter Tag in einzigartigem Barcamp -Atmosphäre zum Netzwerken und zum Aufbau von ITSM-Know-how!**



**Führung durch das neue HPC-Rechenzentrum der Uni Freiburg** durch Prof. Dr. Schneider, Direktor des Rechenzentrums der Universität Freiburg inkl. eines Praxisberichtes über die HPC-Technologie sowie die Projektumsetzung.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.streit.de/itsmcamp](http://www.streit.de/itsmcamp)



Streit Service & Solution GmbH & Co. KG  
Ferdinand-Reiß-Straße 8  
77756 Hausach  
Fax 07831/802 999  
itsm\_camp@streit.de

systemec

Streit

Tagesseminar über modernes Produktmanagement

# Erfolgsfaktor für Unternehmen

Bild: Coloures-pic - Fotolia



**W**ohin muss sich das Produktmanagement entwickeln, um den Erfolg eines Unternehmens zu sichern? Das ist die Frage, um die es sich häufig bei der Entscheidung über die Verfolgung eines Innovationsprojektes dreht. Das Konzept des Produktmanagements wurde 1927 bei Procter und Gamble in den USA entwickelt, um den Markterfolg von Produkten sicherzustellen. Die Produktmanager-Rolle sollte das „Silo-Denken“ der einzelnen Abteilungen wie Marketing, Vertrieb, Forschung und Entwicklung oder Produktion verhindern. Dieser Ansatz verbreitete sich zunächst in der Konsumgüterindustrie, hat mittlerweile aber auch in der Investitionsgüterindustrie Fuß gefasst.

## Schutz von Know-how und Betriebsgeheimnissen Neue EU-Richtlinie

**J**oint Ventures, Lizenzvereinbarungen, Unternehmenskooperationen und andere Situationen stellen für Unternehmen eine oft existenzbedrohende Gefahr durch Verlust von Know-how dar. Zusätzlich sind Betriebsgeheimnisse immer wieder durch die Abwerbung von Mitarbeitern gefährdet. In einem Seminar am **12. Oktober** in Freiburg werden anlässlich der neuen EU-Richtlinie zum Schutz von Betriebsgeheimnissen die Risiken des Know-how-Verlustes dargestellt und rechtliche sowie organisatorische Möglichkeiten des Schutzes erläutert. Dabei wird neben dem klassischen Schutz von Know-how durch Patent- und Urheberrecht vor allem auch auf Möglichkeiten des Wettbewerbsrechts, des Arbeitsrechts und des Lizenzrechts eingegangen und die neue EU-Richtlinie zum Schutz von Betriebsgeheimnissen erläutert.

sw

**i** Sebastian Wiekenberg, Telefon 0761 3858-268, [sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de](mailto:sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de)

Die Experten in den Unternehmen sind sich einig, dass der Produkterfolg mit dem Erfolg bei der Integration des Produktmanagements steht und fällt. Oft werden den Produktmanagern jedoch nicht die notwendigen Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen übertragen. Kurz: Das Potenzial des Produktmanagements wird noch nicht optimal genutzt. Inzwischen entwickeln sich Firmen mit fortschrittlichen Produktentwicklungsmodellen, werden gleichzeitig aber mit der Globalisierung, einem steigenden Innovationsdruck und einer immer mehr zunehmenden Datenflut konfrontiert. Die Digitalisierung ist bereits in vollem Gang. Das Produktmanagement auf Vorderrang zu bringen, ist Chefsache. Was heißt das aber für das Produktmanagement jetzt und in der Zukunft? An welcher Schraube sollten Unternehmen wann und wie drehen?

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat sich seit einigen Jahren des Themas angenommen und begonnen, eine Richtlinie zu erarbeiten. Der erste Teil dieser VDI RL 4520 steht seit Anfang 2016 zur Verfügung.

Die IHK Südlicher Oberrhein bietet am **7. Oktober** in Ringsheim das Tagesseminar „Modernes Produktmanagement als Erfolgsfaktor für Unternehmen“ an. Unterstützt wird die IHK dabei von Aline Cossy-Gantner, die selbst Mitglied im VDI-Fachausschuss ist und sich seit Jahren intensiv mit den Erfolgsfaktoren für die Innovationskraft von Unternehmen, dem Produktmanagement und der Organisationsentwicklung beschäftigt. Sie hat eine Analyse-Methode für Unternehmen entwickelt, um den Status der Produktmanagement-Organisation anhand von sieben Erfolgsebenen zu messen und ihnen Orientierung zu geben. Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmer im Anschluss in der Lage sind, die nächsten Optimierungsschritte im Produktmanagement systematisch zu planen und die Mitarbeiter im Prozess mitzunehmen.

sw

**i** Sebastian Wiekenberg, Telefon 0761 3858-268, [E-Mail: sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de](mailto:sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de)

## Energieeffizienz-Forum Energiesparen im Betrieb

**I**m neuen IHK-Energieeffizienz-Forum, einer Reihe aus zehn halbtägigen Veranstaltungen, werden Technologien, Instrumente und Strategien zum betrieblichen Energiesparen präsentiert. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem Praxisbezug und der Vermittlung von Beispielen. **Teil 1** hat bereits im Juli stattgefunden. **Teil 2** findet nun am **14. September** in Freiburg statt, Thema ist: „Optimierte Druckluft-erzeugung - Einsparungen einfach realisieren“. Vorgestellt werden moderne Techniken und einfache Maßnahmen, die systematisch die betrieblichen Druckluftverbräuche kosteneffizient reduzieren. **Teil 3** am **27. September** in Freiburg betrachtet „Gebäudehülle und Raumluftechnik“. Dargestellt wird, wie sowohl im Neubau als auch bei der Sanierung eine ganzheitliche Planung des Gebäude-Energiekonzepts nachhaltig und wirtschaftlich sein kann.

ao

**i** André Oliveira, Telefon 0761 3858-267, [andre.oliveira@freiburg.ihk.de](mailto:andre.oliveira@freiburg.ihk.de)



## Sanktionen, Zertifizierung, Zoll und Logistik Russland-Update

**W**arenexporte nach Russland erfordern eine sorgfältige Vorbereitung, da sie mit komplexen Anforderungen des Zertifizierungssystems und nationalen Normen sowie Zollvorschriften in Einklang stehen müssen. In einer Veranstaltung am **22. September** in der IHK in Freiburg erhalten die Teilnehmer ein Update über die aktuellen Entwicklungen bei den EU-Sanktionen gegen Russland, über Neuerungen und Änderungen im Zertifizierungssystem für Russland und die Eurasische Wirtschaftsunion sowie über aktuelle Entwicklungen im Bereich des russischen Zolls und des russischen Import-Embargos. Praxisnahe Informationen über die logistischen Voraussetzungen des Russland-Verkehrs und konkrete Hinweise für die fachgerechte Vorbereitung der Exportdokumentation erleichtern den Unternehmen die Abwicklung künftiger Russland-Geschäfte. Die Teilnahmegebühr beträgt 115 Euro für IHK-/HWK-Mitglieder. **kl**

**i** Programm und Anmeldung bei Katrin Lörch, Tel.: 07821 2703-631, [katrin.loerch@freiburg.ihk.de](mailto:katrin.loerch@freiburg.ihk.de)

## Zollabfertigung beim Export in die Schweiz Grenzen überwinden

**A**m **5. Oktober** findet erneut die Veranstaltung „Schweiz – Warenexport in der Praxis“ an der Grenzzollanlage Weil am Rhein/Basel statt. Unternehmen können sich dort einen umfassenden Einblick in die Abläufe und Zollverfahren verschaffen, die bei einem Grenzübergang notwendig sind. Gerade Unternehmen in Süddeutschland beliefern ihre Kunden häufig direkt mit eigenen Fahrzeugen oder besuchen Messen im nahen Grenzgebiet. In beiden Fällen übernehmen die liefernden Unternehmen die Zollformalitäten an der Grenze – oft, ohne einen Dienstleister mit der Abfertigung zu beauftragen. Für den Exporteur stellen sich Fragen nach der korrekten Anmeldung der Ausfuhr sowie nach den für die Einfuhr in die Schweiz erforderlichen Verfahren und Abgaben. In der Veranstaltung wird die Zollabwicklung aus der deutschen wie der Schweizer Perspektive erläutert, vor allem auch im Hinblick auf besondere Verfahren wie Reparatur, Musterlieferungen oder vorübergehende Einfuhr. Im Anschluss lernen die Teilnehmer bei einer Führung die Zollanlage samt ihrer Abläufe kennen. **ri**

**i** Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, [christine.richmann@freiburg.ihk.de](mailto:christine.richmann@freiburg.ihk.de)

## Reise nach Besançon mit Besuch der Micronora Noch freie Plätze

**S**üdbadische Unternehmen, die in der Mikroelektronik tätig sind, haben am **28. und 29. September** die Möglichkeit, den französischen Markt kennenzulernen und dort Kontakte für neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen. Die IHK Südl. Oberrhein organisiert eine Delegationsreise nach Besançon, bei der Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen aus dem Bereich der Mikroelektronik anbieten, mit geringem zeitlichem und finanziellem Aufwand Einblicke in die Branche beim französischen Nachbarn gewinnen können. Am ersten Tag steht der Besuch einer französischen Firma im Raum Besançon auf dem Programm. Am zweiten Tag besucht die Delegation die Fachmesse Micronora ([www.micronora.com](http://www.micronora.com)). Die Messe, an der 2014 mehr als 600 Aussteller und 15.000 Fachbesucher teilnahmen, vereint die gesamte Mikroelektronikbranche und weist ein breitgefächertes, multitechnologisches Angebot auf, das von der Forschung und Entwicklung über Zulieferarbeiten bis zu den Produktionstechnologien reicht. Die Micronora mit ihren 25.000 Quadratmetern Ausstellungsflächen ist zudem auf Präzisions- und Miniaturisierungsbereiche spezialisiert. Neben den Kontakten zu französischen Unternehmen lassen sich vor Ort auch weitere internationale Geschäftspartner finden. 35 Prozent der Aussteller kommen aus dem Ausland. **fc**

**i** Informationen und Anmeldung: Frédéric Carrière, Telefon 07821/2703-650, [frederic.carriere@freiburg.ihk.de](mailto:frederic.carriere@freiburg.ihk.de)

## Business-Plan-Sprechstage

### Beratung für Gründer

**D**er Businessplan stellt die Leitlinie für Existenzgründer dar, die Ziele und Aktivitäten zur Vorgehensweise ausführlich bestimmt. Er sollte alle Punkte enthalten, die für eine Unternehmensgründung oder -nachfolge wichtig sind. Gründungsinteressierten mit speziellen Fragen bietet die IHK kostenlose Businessplan-Sprechstage an: am **27. September** in Lahr und am **25. Oktober** in Freiburg. **wis**

**i** Anmeldung: Daria Berg, Telefon 0761 3858-125, [daria.berg@freiburg.ihk.de](mailto:daria.berg@freiburg.ihk.de)



## Schulung zur elektronischen Vergabe Öffentliche Aufträge

Die im Januar 2014 von der EU beschlossenen neuen Vergaberichtlinien sehen eine Einführung der elektronischen Vergabe als Standardvergabeverfahren bis 2018 vor. Daher sollten alle Unternehmen, die an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen wollen, sich bereits jetzt mit diesem Verfahren vertraut machen, wenn sie nicht schon aus rein formalen Gründen im Wettbewerb um öffentliche Aufträge chancenlos sein wollen. Das Enterprise Europe Network der IHK Südlicher Oberrhein organisiert zusammen mit der auf elektronische Vergabe spezialisierten Healy Hudson GmbH aus Wiesbaden, mit der bereits die Veranstaltung zur Landesgartenschau 2018 in Lahr durchgeführt wurde, eine Schulung. Dabei lernen die Teilnehmer die wesentlichen Grundlagen der elektronischen Vergabe und die Funktionen des Vergabeportals „Deutsche eVergabe“ von Healy Hudson kennen. Es werden die unterschiedlichen Möglichkeiten gezeigt, die das Portal bietet: vom Herunterladen der Vergabeunterlagen und deren Bearbeitung bis hin zur elektronischen Abgabe eines Angebots mit digitaler Signatur. Die Schulung findet am Mittwoch, **14. September** in der IHK in Freiburg statt. Die Teilnahme kostet 55 Euro für IHK-/HWK-Mitglieder. **ri**

**i** Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692,  
christine.richmann@freiburg.ihk.de

## Sprechtag Steuern Rechte und Pflichten

Unternehmer und Existenzgründer werden mit einer Reihe von Steuerfragen konfrontiert. Sie müssen wissen, wie sie mit Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer oder Lohnsteuer umzugehen haben. Zudem benötigen sie Auskünfte, welche Pflichten gegenüber dem Finanzamt bestehen und welche Möglichkeiten sie haben, Ausgaben geltend zu machen. Deshalb bietet die IHK Südlicher Oberrhein zusammen mit der Steuerberaterkammer Südbaden am **12. Oktober** in ihrer Hauptgeschäftsstelle in Lahr einen Sprechtag Steuern an. Dabei werden nach vorheriger Terminvereinbarung in Einzelgesprächen steuerrechtliche Auskünfte allgemeiner Art und Informationen zu Fragen rund um das Thema Steuern gegeben. **ms**

**i** Melanie Schwarzer, Tel. 0761 3858-253,  
melanie.schwarzer@freiburg.ihk.de



Bild: Christopher Rynio - Fotolia



Bild: papadesign - iStockphoto

## Vortrag, Webinar und Merkblatt Tatort Kasse

Die IHK Südlicher Oberrhein informiert in einem Vortrag und einem Webinar über die neuen Regeln für die Buch- und Beflegungsführung, die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“, kurz: GoBD. Es geht um die Auswirkungen auf und Anforderungen an elektronische Kassensysteme und an die Kassenprüfung im Einzelhandel, dem Gastgewerbe und weiteren bargeldintensiven Branchen. Der Vortrag „Tatort Kasse“ findet am **17. November** von 17 bis 19 Uhr in der IHK in Lahr statt, das Webinar am **5. Dezember** von 8.30 bis 9.45 Uhr. **tk**

**i** Anmeldung unter <http://goo.gl/TbzBPP>.  
Ansprechpartner: Thomas Kaiser, Tel. 07821 2703-640,  
thomas.kaiser@freiburg.ihk.de

## Qualifizierung Azubis als Energie-Scouts

Junge Menschen in Ausbildung haben noch viele Jahre Berufsleben vor sich. Ihre Sensibilität für das Thema Energiesparen ist daher von großer Bedeutung. Gleichzeitig birgt die Anwendung und Umsetzung von geeignetem Know-How zur energetische Optimierung von Anlagen, Nebenaggregaten und Gebäuden enormes Potenzial, um in den Betrieben die Energiekosten langfristig zu senken. Zum dritten Mal in diesem Jahr bieten die IHK und das IHK-Bildungszentrum daher ein Qualifizierungsmodul für Auszubildende an, damit diese in ihren Betrieben dazu beitragen können, Energieeinsparpotenziale zu erkennen und zu heben. Die ersten 21 „Energie-Scouts“ haben das erste Projekt im Juni erfolgreich abgeschlossen, das zweite läuft derzeit. Das Angebot für eine Qualifizierung in diesem Bereich kann in Zeiten knapper Bewerber auch die Attraktivität der Ausbildungsplätze in den Unternehmen erhöhen. Verschiedene Ausbildungsrichtungen sind willkommen, eine Spezialisierung wird nicht vorausgesetzt. Die vier Workshops der dritten Projektgruppe finden am **20. September, 6., 18. und 26. Oktober** statt, die Abschlusspräsentation am **7. Dezember**. **ao**

**i** André Oliveira, Telefon 0761 3858-267,  
andre.oliveira@freiburg.ihk.de

„IHK on the Road“

## Zu Gast in Emmendingen

Der Bezirk der IHK umfasst die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenau und die Stadt Freiburg. „Da können wir natürlich nicht überall fest vor Ort vertreten sein“, sagt Christian Müller, Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK. Mit der Veranstaltungsreihe „IHK on the Road“ bietet die IHK in den Mittelzentren die Möglichkeit einer Vor-Ort-Beratung an. Die nächste Station ist am **28. September** ab 9 Uhr Emmendingen. Im Sitzungssaal des Rathauses veranstaltet die IHK zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Stadt einen gemeinsamen Beratungssprechtag. In persönlichen Einzelsprechstunden erhalten die Teilnehmer dabei Antworten auf ihre individuellen Fragen zu den Themen International, Existenzgründung & Unternehmensförderung, Recht sowie zu allgemeine Fragen rund um das Thema Wirtschaftsförderung in Emmendingen. Die Teilnahme ist kostenfrei, zur Terminkoordination wird aber um vorherige Anmeldung gebeten. **cm**

**i** Katrin Lörch, Telefon 07821 2703-631,  
katrin.loerch@freiburg.ihk.de

## Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten Neuer Lehrgang



Bild: Fotolia

Mit betrieblichem Brandschutz können Brände verhindert werden. Dazu gehören technische, bauliche und organisatorische Maßnahmen, die gleichzeitig die Kosten des Brandschutzes verringern. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Funktion des „Brandschutzbeauftragten“. Die Bestellung eines solchen Beauftragten wird häufig von Sachversicherern

gefordert. Außerdem ist seine Bestellung für Verkaufsstätten und seit 2002 für neue Industriebauten mit mehr als 5.000 Quadratmeter Geschossfläche vorgeschrieben, wenn die Möglichkeiten der Industriebaurichtlinie genutzt werden. Der Brandschutzbeauftragte unterstützt und berät den Unternehmer in allen Fragen des Brandschutzes. Typische Aufgaben sind zum Beispiel die Mitwirkung bei der Erstellung von Brandschutzkonzepten, das Ermitteln von Brandrisiken und das Aufstellen und Aktualisieren der Brandschutzordnung.

Der nach einschlägigen Richtlinien ausgerichtete Lehrgang der IHK Südlicher Oberrhein zur Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten umfasst dreimal zwei Seminartermine und findet einmal jährlich, dieses Jahr an folgenden Terminen, statt:

- Teil 1 „Grundlagen des Brandschutzes“: **29. und 30. September**
- Teil 2 „Brandbekämpfung und baulicher Brandschutz“: **13. und 14. Oktober**
- Teil 3 „Anlagentechnischer und organisatorischer Brandschutz“: **10. und 11. November** **sch**

**i** Axel-Rüdiger Schulze, Tel. 0761 3858-264,  
axel-ruediger.schulze@freiburg.ihk.de



## Betriebliches Eingliederungsmanagement Kranke Mitarbeiter

In nahezu jedem Unternehmen kommt es irgendwann vor, dass ein Mitarbeiter längere Zeit ausfällt. Auslöser gibt es viele: eine schwere Krankheit, ein chronisches Leiden oder psychische Probleme. Nach einem längeren Ausfall muss der Mitarbeiter oft schrittweise wieder an seine volle Leistungsfähigkeit herangeführt werden. Der Gesetzgeber gibt hier klare Vorgaben. Seit 2004 sind Unternehmen bei längerfristigen gesundheitlichen Problemen von Mitarbeitern zu einem „Betrieblichen Eingliederungsmanagement“ (BEM) verpflichtet. Die Umsetzung in der Praxis hinkt allerdings in den meisten Betrieben noch dem gesetzlichen Anspruch hinterher. Häufig liegt das an der Unkenntnis, wie ein solches BEM gestaltet und durchgeführt werden soll. Die IHK Südlicher Oberrhein informiert in einer kostenfreien Veranstaltung am **26. September** von 17 bis 19 Uhr in Lahr über die rechtlichen Vorgaben sowie die Gestaltungsmöglichkeiten eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements. Experten für Arbeitsrecht beantworten Fragen aus der Praxis etwa nach dem Anspruch nach einem leistungsgerecht gestalteten Arbeitsplatz. Auch das sensible Thema einer Kündigung aufgrund von Krankheit wird aus rechtlicher Sicht erläutert. Die praxisorientierten Handlungsempfehlungen richten sich an Geschäftsführer und Personalverantwortliche in Unternehmen. **ms**

Bild: Alona Dudaiava - Fotolia

**i** Online-Anmeldung unter [www.suedlicher-oberrhein.ihk.de](http://www.suedlicher-oberrhein.ihk.de) oder bei Melanie Schwarzer, Tel. 0761 3858-253, [melanie.schwarzer@freiburg.ihk.de](mailto:melanie.schwarzer@freiburg.ihk.de).



## WIS im Internet

Die Berichte aus unserer Printausgabe finden Sie kurz vor Erscheinen des Heftes auch im Internet unter [www.wirtschaft-im-suedwesten.de](http://www.wirtschaft-im-suedwesten.de)

Sie erreichen uns per E-Mail unter:  
[wis@freiburg.ihk.de](mailto:wis@freiburg.ihk.de)

# Lehrgänge und Seminare der IHK

**Wann? Was?**
**Wo?**
**Euro**
**Existenzgründung und Unternehmensförderung**

Ansprechpartnerin: Fabiola Basler, Tel.: 07821 2703-680, Fax -4680		(Preisangaben für IHK-Mitgliedsunternehmen)	
07.09.2016	Hotel- und Gaststättenunterrichtung	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	60
20.09.2016	Sprechtag: Online Recht	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	60
21.09.2016	Hotel- und Gaststättenunterrichtung	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	60
22.09.2016	Sprechtag: Gründung eines Onlineshops B2B	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	noch offen
23.09.2016	Workshop für Existenzgründer	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
23.09.2016	Ihr Start im Online-Handel	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29
27.09.2016	Business-Plan-Sprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
27.09.2016	Sprechstunde: Google Analytics	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	29
05.10.2016	New-Kammer Veranstaltung	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
05.10.2016	Digitale Transformation: Herausforderung und Chance zugleich	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29
20.10.2016	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe nach § 34a GewO	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	150
21.10.2016	Neukundengewinnung 2.0: So nutzen Sie das Internet als Leadmaschine	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29

**International**

Ansprechpartnerinnen: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, Fax: -777; Katrin Lörch, Tel.: 07821 2703-631, Fax -4631			
22.09.2016	Russland-Update 2016 – Sanktionen, Zertifizierung, Zoll und Logistik	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	115
05.10.2016	Schweiz – Warenexport in der Praxis	Grenzzollanlage Weil am Rhein/Basel	115
17.10.2016	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
24./25.10.2016	Export kompakt	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225

**International – Enterprise Europe Network**

Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, Fax: -777			
14.09.2016	Schulung zur elektronischen Vergabe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	55
28.09.2016	Elektronische Rechnungsabwicklung – So sparen Sie Geld!	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
14.10.2016	Workshop: „Reihengeschäfte umsatzsteuerrechtlich korrekt abwickeln“	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	90
20.10.2016	Update zur Mitarbeiterentsendung nach Frankreich	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	90

**Innovation und Umwelt**

Ansprechpartnerin: Anja Czygan, Tel.: 0761 38 58-261, Fax -4261			
14.09.2016	EnergieEffizienzForum, Teil 2: Optimierte Drucklufterzeugung	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
20.09.2016	Azubi-Projekt EnergieScouts (insgesamt 5 Termine)	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
27.09.2016	EnergieEffizienzForum, Teil 3: Gebäudehülle und Raumluftechnik	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
29./30.09.2016	Fachlehrgang Brandschutzbeauftragte (insgesamt 6 Tage)	Hotel „Zum Schiff“, Freiburg	1300
04.10.2016	Industrie 4.0 - Auftakt Vortragsreihe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
07.10.2016	Modernes Produktmanagement als Erfolgsfaktor für Unternehmen	Bürgerhaus Ringsheim, Ringsheim	350
12.10.2016	Der Schutz von Know-how und Betriebsgeheimnissen in Unternehmen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
13.10.2016	PROFILE - Unternehmensbesuchsprogramm - Industrie 4.0	Schneider Electric Automation GmbH, Lahr	50
19.10.2016	Einführungsworkshop „Betrieblicher Datenschutzbeauftragter“	Hotel „Zum Schiff“, Freiburg	350
20.10.2016	Der Weg zur CE-Kennzeichnung - effizient zum sicheren Produkt	Hotel „Zum Schiff“, Freiburg	350

**Recht und Steuern**

Ansprechpartnerin: Melanie Schwarzer, Tel.: 0761 3858-253, Fax -4253			
26.09.2016	Betriebliches Eingliederungsmanagement	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
10.10.2016	Streitschlichtungsstellen - Ihre Vorteile, Ihre Pflichten	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
12.10.2016	Sprechtag Steuern	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
13.10.2016	Vertriebsrecht Praxisnah	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	49

Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de).



# Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

## Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

[damit-sicher-sicher-bleibt.de](http://damit-sicher-sicher-bleibt.de) #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER  
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER  
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT  
FÜR EINE WIRKSAME  
EINLAGENSICHERUNG.



Das Firmengebäude von RKT in Schramberg bei Abendstimmung: Im Inneren besticht der Bau durch Offenheit und Transparenz. Es gibt nur wenige Wände im Gebäude und wenn, dann sind sie zumeist aus Glas.

RKT beherrscht „Übersetzung 4.0.“

# Eine technikaffine

**SCHRAMBERG.** Mitten im Schwarzwald, in Schramberg, arbeiten 32 Angestellte der RKT Übersetzungs- und Dokumentations-GmbH an anspruchsvollen Übersetzungen von Texten aus dem Bereich Technik oder Marketing. Darunter sind neben Projektmanagern auch ITler und ein „Pixelschieber“, wie ihn die Kollegen liebevoll nennen. Die 1989 gegründete schwäbische Firma ist alles andere als hinterwäldlerisch. Erst vor Kurzem hat ihr Firmenchef Roland Trost bei einem Treffen des Innovationsnetzwerks Schwarzwald-Baar-Heuberg erklärt, was es mit „Übersetzung 4.0“ auf sich hat. Die Verständigung mit den etwa 300 regelmäßigen Kunden, das sind größtenteils mittelständische Firmen aus dem deutschsprachigen Raum, beispielsweise aus dem Maschinenbau, aus der Medizin- und Lasertechnik oder aus der Elektrotechnik, erfolgt vorzugsweise via Internet. Das allerdings unter Einhaltung größtmöglicher Sicherheitsvorkehrungen.

„Um der Digitalisierung Rechnung zu tragen, habe ich vor ein paar Jahren einen Programmierer eingestellt. Er hat mehrere Softwaretools entwickelt, mit deren Hilfe wir alle zur Abwicklung eines Auftrags erforderlichen Daten über einen eigenen Server übertragen können, inklusive Übersetzungstext“, sagt Trost. „Das spart viel Zeit und Kosten.“ Im hauseigenen Serverraum befinden sich knapp 50 virtuelle Computer. Diese sind nötig, weil RKT unterschiedliche Textverarbeitungsprogram-

me, unter anderem Word oder Indesign in mehreren Versionen bereitstellen muss, je nachdem, mit welcher die jeweilige Firma arbeitet. „Ein lokaler Rechner am Arbeitsplatz würde viel zu langsam werden, daher greifen wir über das Firmennetzwerk auf das passende Programm aus dem Serverraum zu“, so Trost.

Der „Pixelschieber“, eigentlich ein Mediengestalter, sorgt dafür, dass auch das Layout nach einer Übersetzung entsprechend angepasst und formatiert wird. „Denn beim Übersetzen in eine romanische Sprache wächst die Textlänge um ein Viertel“, erläutert Trost. Der Unternehmer kommt ursprünglich aus dem Maschinenbau und kann daher seinen Übersetzern Begrifflichkeiten und Fachtermini näherbringen. Er legt viel Wert auf Effizienz. „Wenn wir etwa eine Homepage übersetzen, dann ist es am besten, wir erhalten die Datei im Ausgangsformat zum Beispiel Typo 3. So passt alles am Schluss auf die Internetseite des Kunden und es gibt keine unerwartete Überlänge oder Fehler beim Übertragen in ein anderes Format.“ In einer Datenbank speichert der Übersetzungsdienstleister außerdem fertigestellte Übersetzungen. Wenn sich eine Firma dann mit einer ähnlichen Textart wie beispielsweise einer Bedienungsanleitung an RKT wendet, spart der Kunde Geld, der Übersetzer Zeit. Bis zu 100 Prozent der Sätze können wiedererkannt und müssen somit nicht erneut übersetzt werden. „Das klappt aber nur, wenn

Bildunterschrift

# Übersetzungsagentur

die Firmen nicht zu viele Synonyme für ein und denselben Begriff verwenden.“ In einer weiteren Datenbank werden darüber hinaus die wichtigsten Fachtermini abgespeichert. „Man muss sich das vorstellen wie ein Vokabelheft aus der Schule“, erklärt der Schramberger. „Nur, dass nicht in einer, sondern zumeist gleich in mehreren Sprachen Übersetzungen hinterlegt werden. Übersetzt wird in alle Sprachen dieser Welt, am häufigsten in europäische wie Englisch, Französisch, Italienisch oder Polnisch. Auch Chinesisch, Japanisch und andere, exotischere Sprachen wie Vietnamesisch hat das Unternehmen in petto. 14 Übersetzer, darunter auch einige Muttersprachler, sind fest in Schramberg angestellt. Zudem kooperiert Trost mit rund 350 freien Übersetzern, mit denen er langjährig zusammenarbeitet. Wer festangestellter Übersetzer werden will, muss ein Studium vorweisen, technisches Verständnis mitbringen und anhand einer Probeübersetzung sein Können unter Beweis stellen.

Nach eigenen Angaben handelt es sich bei RKT um „eine der größten Inhouse-Übersetzungsagenturen im süddeutschen Raum“. Das RKT „Inhouse-Konzept“, also im Haus so viele festangestellte Übersetzer zu haben, ist laut Trost außergewöhnlich. Die meisten Wettbewerber arbeiteten ausschließlich mit freien Übersetzern. Wichtig ist dem Firmenchef, der das Unternehmen ursprünglich im Privathaus in Aichhalden

gründete, dass sich seine Mitarbeiter wohlfühlen. Das Firmengebäude bietet viel Grün und wirkt offen. Türen und Wände gibt es nur wenige und wenn, dann sind sie aus Glas. Ein Springbrunnen vor dem Haus und im Inneren sorgt für eine entspannende Atmosphäre. In der Mitte des zweistöckigen Gebäudes befindet sich eine Glastreppe, die von exotischen Pflanzen wie Palmen, Strelitzien und Orchideen umgeben ist.

Trost blickt optimistisch in die Zukunft, auch wenn ihm missfällt, dass vermehrt auf Übersetzungen aus dem Internet zurückgegriffen wird. „Google liest schließlich mit“, warnt er. Mit der Entwicklung seines Unternehmens, das im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,6 Millionen Euro erzielte, ist er zufrieden. Denn die Texte, die RKT bearbeitet, müssen hohen qualitativen Anforderungen genügen. „Da geht es oftmals auch um Sicherheitsaspekte und Haftung“, sagt Trost. „Wenn eine Bedienungsanleitung falsch übersetzt und dadurch eine Maschine falsch bedient wird, kann das schließlich schwerwiegende Folgen haben.“ ew

» Beim Übersetzen in  
eine romanische Sprache  
wächst die Textlänge «



Bilder: V. Behringer

Ein Tänzchen zur Eröffnung: Mit 6.000 Besuchern an vier Tagen feierte die Tanzschule Gutmann Anfang des Jahres ihr neues Ballhaus.

Tanzschule Gutmann und Brauerei Ganter investierten 4,5 Millionen Euro

# Freiburgs neues Ballhaus

**FREIBURG.** Die Tanzschule Gutmann führte in den ersten zehn Jahren ihres Bestehens ein beschauliches Dasein: Sie zählte zwei Tanzlehrer, etwa 400 Schüler und lediglich ein Gebäude. Seit Matthias Blattmann Mitte der Neunzigerjahre das Ruder von den Firmengründern Peter und Anneliese Gutmann übernommen hat, ist es vorbei mit der Beschaulichkeit. Die Zahl der jugendlichen und erwachsenen Tanzschüler hat sich seither auf rund 5.000 vervielfacht, und das zur Firmengruppe gewachsene Unternehmen beschäftigt mittlerweile weit über hundert Mitarbeiter – Tanzlehrer, Organisatoren, Barkeeper und andere. Die Kurse verteilten sich bis vor Kurzem nicht nur auf die drei Gutmann-Standorte in der Brombergstraße, im Friedrichsbau und im Bahnhof, sondern auch auf Schulen und Hallen in der ganzen Stadt. Seit Anfang des

Jahres ist damit Schluss: Da feierte die Tanzschule, die Blattmann gemeinsam mit den beiden anderen geschäftsführenden Gesellschaftern Johnny Schmidt-Brinkmann und Christian Spengler führt, mehrere Tage die Eröffnung ihres Ballhauses, mit dem sie sich nun größte Tanzschule Europas nennt. Das Gebäude schmiegt sich so natürlich zwischen Tankstelle und Brauerei Ganter auf der vielbefahrenen Schwarzwaldstraße, als sei es immer schon da gewesen. Es steht auf dem Areal von Ganter – dort, wo früher Limonade abgefüllt wurde, und die Brauerei hat auch die Baukosten getragen. Den Innenausbau finanzierte die Tanzschule, die einen langfristigen Pachtvertrag für die neuen Räume hat. Zusammen summierten sich die Investitionen auf rund 4,5 Millionen Euro. Das Ballhaus bietet insgesamt 2.500 Quadratmeter Tanz-

oder Veranstaltungsfläche samt Bar, Lounge und Terrasse. Die zwölf Säle können einzeln oder als Ganzes genutzt werden – alle Wände lassen sich komplett zur Seite schieben, um größere Flächen entstehen zu lassen.

So eignet sich das neue Gebäude auch für Veranstaltungen mit bis zu 1.500 Besuchern. „Es gab eine Lücke dieser Größenordnung in der Stadt“, sagt Matthias Blattmann. „Das merken wir an den Anfragen.“ Schon bald nach der Eröffnung war das Ballhaus ziemlich ausgebucht, vom Firmenfest bis zum Abiball. Mit ihrer Agentur „Gutmann Events“ bieten Blattmann und seine Kompagnons den zugehörigen Rundumservice. Sie organisiert nicht nur alle Eigenveranstaltungen im Ballhaus, sondern auch die Abschlussbälle im Konzerthaus und zusammen mit Partnern externe Großveranstaltungen in Baden-Baden oder im Europa-Park. Die beiden mehrtägigen Festivals „Euro Dance“ und „Ladies Only“ sind europaweit einmalig und ziehen jedes Jahr mehrere tausend Besucher an. Rund 40 Prozent tragen die Events mittlerweile zum Umsatz bei, die Tanzschule selbst sorgt für etwas mehr als die Hälfte, die Gastronomietochter für knapp zehn Prozent. Zusammen setzte die Gutmann-Gruppe 2015 rund vier Millionen Euro um. Mit dem neuen Ballhaus klettert der Umsatz dieses Jahr voraussichtlich auf fünf Millionen Euro. Die Nachfrage steigt – aber ein kleines bisschen Beschaulichkeit wollen die Gutmann-Chefs sich und ihren Familien dann doch noch erhalten. **kat**



Als sei es immer da gewesen, schmiegt sich das neue Ballhaus an die Schwarzwaldstraße im Osten Freiburgs.

## Die SWEG liegt wieder im Plus Zahl der Fahrgäste gestiegen

**LAHR.** Die Südwestdeutsche Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG) blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Das Jahresergebnis erreichte ein Plus von 0,83 Millionen Euro. In den beiden Vorjahren hatten hohe Kosten in der Schienenfahrzeugunterhaltung die Ergebnisse deutlich belastet. Die Umsatzerlöse stiegen auf 84,5 Millionen Euro beziehungsweise auf 98,3 Millionen Euro (von 91 Millionen Euro) im Gesamtkonzern. Die Zahl der Fahrgäste erreichte 51,2 Millionen (Vorjahr 45,4 Millionen) beziehungsweise 60,8 Millionen (60,3 Millionen) im Gesamtkonzern. Vorstandssprecher Johannes Müller sieht den Erfolg des Unternehmens umso mehr bestätigt, als bundesweit die Zahlen im Nahverkehr stagnierten und geringere Kraftstoffpreise den motorisierten Individualverkehr begünstigten. Die Investitionen lagen vergangenes Jahr bei 16 Millionen Euro, davon allein über sechs Millionen Euro für neue Busse. Diese sind behindertengerecht und klimatisiert und verfügen über emissionsarme Motoren.

Das vergangene Jahr war auch davon gekennzeichnet, dass die Ortenau-S-Bahn nicht mehr von der Tochtergesellschaft Ortenau-S-Bahn GmbH, sondern von dem in die SWEG integrierten Verkehrsbetrieb Ortenau-S-Bahn bedient wurde. Seitdem gibt es kostenlosen Internetzugang, ebenso ein Videosystem zur Überwachung. Außerdem wurden auf der Strecke im Achertal die alten Triebwagen durch zwei neue Regioshuttles ersetzt. WLAN gibt es neuerdings auch für die Busfahrgäste im Stadtverkehr Lahr sowie in Weil am Rhein und in Lörrach. Für die kommenden Jahre rückt das Nahverkehrskonzept „Breisgau-S-Bahn 2020“ in den Fokus, das den Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnstrecken im Großraum Freiburg vorsieht. Dazu gehört die Kaiserstuhlbahn.

Die SWEG ist eines der großen Verkehrsunternehmen in Baden-Württemberg und betreibt zwischen Lörrach/Weil am Rhein und Bad Mergentheim Busverkehr im Stadt- und Überlandverkehr sowie Schienen-Personenverkehr. In dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften arbeiten über 800 Mitarbeiter, mehr als 80 Schienenfahrzeuge und über 350 Busse sind im Einsatz. orn



- Focus 2016: Digitalisierung, Industrie 4.0 und IoT
- Lösungen für IT-Infrastruktur, Cloud-Infrastruktur und IT-Sicherheit
- Neues von Dell, Microsoft & VMware aus USA & Canada
- 10 Aussteller, 28 Expertenvorträge und Workshops



Jetzt anmelden unter: [www.abtis.de](http://www.abtis.de)

DEB PARTNER FÜR MECHANISCHE BAUTEILE UND KOMPONENTEN

Buro  
Präzisionsdrehteile GmbH  
Frohnacker 13  
D-79297 Winden / Deutschland  
FON +49(0)7682 9081-18  
FAX +49(0)7682 9081-20  
[www.buro-winden.de](http://www.buro-winden.de)

**BURO**

## Zelthallen – Stahlhallen

**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

## Unternehmens-Verkauf

Erfolgreiches Unternehmen an der **A 81 Stuttgart-Singen** sucht als Nachfolger einen Fachmann zur Übernahme des **CNC-Fertigungsbetriebes**.

Seit 1991 arbeiten wir als Familienunternehmen für Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen der Industrie. Wir verfügen über einen modernen Maschinenpark mit CNC Werkzeugschleifmaschinen.

Mittelfristige, begleitende Einarbeitung ist gewährleistet. Diskretion und Vertraulichkeit werden zugesichert und erwartet. Kapitalnachweis erforderlich.

Zuschriften unter Chiffre-Nr. 10108 bitte an  
Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH  
Postfach 1462, 76494 Baden-Baden

## KURZ NOTIERT

Der Gundelfinger Verpackungsspezialist **Prodinge** hat die in Kerpen ansässige **MPV Verpackungsmaschinen Vertrieb GmbH** übernommen. Damit will die Gruppe ihr Technikportfolio erweitern. Mit der Übernahme stelle man sich im Bereich Verpackungsmaschinen breiter auf und könne vom Standort Kerpen aus Kunden in Nordrhein-Westfalen besser betreuen. Bislang



betreibt Prodinge außer dem Hauptsitz in Gundelfingen Standorte in Coburg, Erfurt, Nürnberg, Stei-

nen sowie im Schweizer Arisdorf und beschäftigt mehr als 440 Mitarbeiter. Prodinge sieht sich damit als größtes Vertriebsunternehmen für Transportverpackungen im deutschsprachigen Raum. Zum Sortiment zählen über 20.000 unterschiedliche Verpackungen – von Folien und Säcken über Kartonagen und Klebebänder bis zu Polstermaterialien und Warensicherung (Bild). Seit Mitte August baut Prodinge in Herbolzheim: Für 7,5 Millionen Euro entstehen ein neues Verwaltungsgebäude und mehr Lagerfläche.

Das Internetportal **www.druckanfrage-online.de** hat beim Innovationspreis-IT das „Best-of 2016“-Siegel in der Kategorie E-Business erhalten. Die Initiative Mittelstand kürt damit innovative Lösungen, die mittelständische Unternehmen fit für die digitale Zukunft machen. „druckanfrage-online.de“ aus Villingen-Schwenningen bringt Angebot und Nachfrage für Drucksachen zusammen. Einkäufer von Flyern oder Broschüren können ihre Anfrage über das Portal an Druckereien in ganz Deutschland übermitteln, erhalten schnell Angebote und können so das Beste für sich finden. Dadurch sparen sie Zeit und Geld. Die Druckereien bekommen Anfragen direkt ins Haus und können ihre Kapazität besser auslasten. Sie zahlen keine Provision, sondern einen Monatsbeitrag. „druckanfrage-online.de“ wurde 2006 von Hubert Baumann gegründet und zählt heute rund 1.100 Anfragen pro Jahr.

Etwas weniger Schüler dafür mehr Fahrgäste insgesamt nutzten vergangenes Jahr die Busse und Bahnen im Regio Verkehrsverbund Freiburg. Das neue Schüler-Abo für die Regio-Karte soll diese Kundengruppe noch besser erreichen.



## Regio-Verkehrsverbund Mehr Fahrgäste

**FREIBURG.** Der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) hat im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 118,2 Millionen Fahrgäste in seinen Bussen und Bahnen gezählt – knapp ein Prozent mehr als im Vorjahr. Durchschnittlich hat also jeder Einwohner Freiburgs sowie der Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald vergangenes Jahr 185 Fahrten mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) unternommen. Entsprechend sind auch die Einnahmen gestiegen und zwar um 2,8 Prozent. Aus dem Verkauf des Verbundtarifs durch die Verkehrsunternehmen erzielte der RVF insgesamt fast 84 Millionen Euro. Hinzu kommen Tarifzuschüsse des Landes sowie des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg

(ZRF) in Höhe von knapp 9 Millionen Euro. In Summe kann der RVF fast 93 Millionen Euro an die 20 Verkehrsunternehmen verteilen. „Wir freuen uns, nach dem Rückgang im letzten Jahr nun wieder einen Zuwachs vermelden zu können“, sagt Dorothee Koch, Geschäftsführerin des RVF. Allerdings sei das Bild uneinheitlich: Zwar gab es deutlich mehr Kunden mit Einzelfahrschein und auch die Regio-Karten legten nochmals zu, leicht rückläufig waren dagegen die Fahrgastzahlen bei Schülern. **ine**

## Regio Busgesellschaften

### Neuer Zusammenschluss

**FREIBURG/KARLSRUHE.** Die fünf baden-württembergischen DB Regio Busgesellschaften – Südbadenbus, Südwestbus, Rhein-Neckar-Bus, RegioBus Stuttgart und Friedrich Müller Omnibusunternehmen – haben sich vor einigen Monaten neu organisiert. Sie treten seit Mai als „neue“ Regio Bus Region Baden-Württemberg mit Hauptsitz in Karlsruhe auf. Die 15 Niederlassungen und 16 Kunden- oder Service-Center blieben jedoch erhalten. „Der Grund für die Reorganisation liegt in der geänderten Marktsituation, die uns vor neue Herausforderungen stellt. In der gemeinsamen Zentrale profitieren wir von den regional unterschiedlichen Erfahrungen der Gesellschaften, wir bündeln Know-how und können Innovationen besser vorantreiben“, sagt Manfred Hovenjürgen, Vorsitzender der Regionalleitung, DB Regio Bus Baden-Württemberg, zu diesem Schritt.

2.100 Busse, 1.900 Mitarbeiter und 140 Millionen Fahrgäste jährlich zählen die fünf Regio Bus Gesellschaften im Land, die sich nun zusammengeschlossen haben.



Zusammengenommen befördern die fünf Busgesellschaften jährlich 140 Millionen Fahrgäste in 2.100 Bussen (davon 1.000 eigene und 1.100 von mittelständischen Busunternehmen, die im Auftrag fahren). Mit 90 Millionen Fahrkilometer wird pro Jahr geplant. Zu DB Regio gehören zehn Werkstätten. In den Bussen, den Werkstätten, den Verkaufsstellen und der Verwaltung werden 1.900 Mitarbeiter beschäftigt. **wis**

## BCT Technology 25-jähriges Bestehen

**WILLSTÄTT.** Die BCT Technology AG hat im Juli ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Das Softwareunternehmen wurde 1991 als Tochter der Badischen Stahlwerke (BSW) in Kehl gegründet und hat schnell seinen Kundenkreis über die Mutterfirma hinaus ausgedehnt. BCT ist auf Software und Dienstleistungen für CAD („Computer aided Design“, also rechnerunterstütztes Konstruieren) sowie PLM („Product Lifecycle Management“ – Lebenszyklusmanagement von Produkten) spezialisiert und arbeitet seit über zwanzig Jahren als Entwicklungs- und Vertriebspartner für PLM-Produkte von Siemens. Aufgrund der Digitalisierung der Arbeitsplätze in vielen Unternehmen – Stichwort: Industrie 4.0 – sind solche Technologien stark nachgefragt. Dieser Trend spiegelt sich im Erfolg von BCT wider. Das Unternehmen habe sich in den zurückliegenden Jahren „hervorragend entwickelt“, heißt es in einer Pressemitteilung zum 25. Jubiläum. Demnach haben die rund 60 Mitarbeiter 2015 einen Umsatz von 12,7 Millionen Euro erwirtschaftet.

BCT hat seinen Hauptsitz in Willstätt nahe Kehl und betreibt sechs Niederlassungen in Deutschland sowie einen Standort in der Schweiz. Das Kundenspektrum reicht vom kleinen Mittelständler bis zum großen Konzern. Sie kommen aus dem Maschinenbau, der Automobil-, Zuliefer- und Konsumgüterindustrie, der Medizintechnik oder der Luftfahrt. BCT betreut Kunden aus aller Welt, vor allem aus Europa und den USA. In den Vereinigten Staaten, genauer in New York hat das Unternehmen 2001 allerdings auch einen großen

Der Hauptsitz von BCT in Willstätt. Dort arbeiten die meisten der insgesamt 60 Mitarbeiter des Softwareunternehmens, das jetzt sein 25. Jubiläum gefeiert hat.



Schicksalsschlag erlebt. Bei den Terroranschlägen auf das World Trade Center am 11. September kamen der damalige Vorstandsvorsitzende Heinrich Kimmig sowie zwei weitere Führungskräfte ums Leben. BCT musste sich daraufhin komplett neu aufstellen. Die heutigen Vorstände Jürgen Hillemann und Klaus Erdrich bedankten sich in dem Zusammenhang bei der Unternehmensgruppe BSW und dem Partner Siemens als „Pfeiler für die Entwicklung und den heutigen Status des Unternehmens“.

ine

— ANZEIGEN —

Für jede Ihrer Anwendungen - das richtige Produkt. The Technology Inside.

<p>Oskar Burger GmbH &amp; Co. KG Castrol Kompetenz Center Achauerstr. 26 78647 Trossingen</p>	<p>Telefon: 07425 / 9495-0 www.schmierstoffe-burger.de</p>
<p>flexibilität - schnell - zuverlässig</p>	

Ob London, Luzern oder Lörrach -  
unser Netzwerk bietet Ihnen die besten Verkaufschancen!

Gute Immobilienmakler haben einen Namen

Office Lörrach · Tumringer Straße 216 · 79539 Lörrach  
Telefon +49-(0)7621-1679870 · Loerrach@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/loerrach · Makler

ENGEL & VÖLKERS

**Industrie & Hallenbau.  
Preiswert.  
Schlüsselfertig.  
Zum Festpreis.  
07422 / 994 85 25**



Dr.-Konstantin-Hank-Straße 18  
78713 Schramberg  
www.fichter-gewerbepbau.de  
info@fichter-gewerbepbau.de



Bis zu 8.000 Flaschen mit Bügelverschluss kann die neue Anlage pro Stunde befüllen.

## Brauerei Ganter investiert 2,8 Millionen Euro Neue Flaschenabfüllanlage

**FREIBURG.** Die Brauerei Ganter, die im vergangenen Jahr ihr 150-jähriges Bestehen feierte, hat Ende Juli eine neue Flaschenabfüllanlage in Betrieb genommen. Dafür wurden 2,8 Millionen Euro investiert. Seit der Neuausrichtung im Jahr 2010 – ganz auf regionale Produkte – hat das Unternehmen über zehn Millionen Euro investiert und sich damit auch gesundgeschrumpft, so der baden-württembergische Minister für länd-

lichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, bei der Inbetriebnahme. Die neue Anlage kann 8.000 Flaschen mit Bügelverschluss in der Stunde füllen und 10.000 Flaschen mit Kronenverschluss. Befüllungen sowohl von Halb- als auch von Drittelliterflaschen sind möglich. Die Brauerei Ganter wird geleitet von Katharina Ganter-Fraschetti und Detlef Frankenberger. Der Umsatz lag vergangenes Jahr bei 17 Millionen Euro. **orn**

## Straßenverkehrsgenossenschaft Baden Nord und Süd vereint

**FREIBURG/MANNHEIM.** Die Straßenverkehrsgenossenschaften in Nord- und Südbaden haben zur SVG Baden eG fusioniert, und die Verbände des Verkehrsgewerbes der beiden Landesteile treten nun gemeinsam als Verband des Verkehrsgewerbes Baden e.V. auf. Grund dafür sind einer Pressemitteilung zufolge „erhebliche Effizienzgewinne“. Mit der Eintragung im Genossenschaftsregister wird die Fusion rückwirkend zum 1. Januar rechtskräftig. Der Hauptsitz der SVG Baden ist Freiburg. Die geschäftsführenden Vorstände Peter Welling und Arno Lauth steuern die SVG Baden bis zum Jahresende gemeinsam, dann geht Lauth in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat wurde paritätisch mit jeweils drei Mitgliedern aus den Landesteilen besetzt. Aufsichtsratsvorsitzender ist Harald Vogt, Geschäftsführer der Albin Vogt Transport GmbH in Donaueschingen, sein Stellvertreter Jochen Graeff, Geschäftsführer der Spedition Graeff in Mannheim. Die SVG Baden und der Verband des Ver-

kehrsgewerbes Baden betreiben künftig zwei „Häuser des Straßenverkehrs“ in Freiburg und Mannheim mit insgesamt rund 100 Mitarbeitern. Zum SVG-Geschäft, das mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften einen Jahresumsatz von 36 Millionen Euro erwirtschaftet, gehören der SVG-Europart Zubehörhandel, das Versicherungsgeschäft mit der Kravag, das gewerbeeigene Bildungswerk des Verkehrsgewerbes Baden GmbH mit seinen Fahrschulen, die Abwicklung und Finanzierung der Lkw-Maut in Deutschland und Europa, das Tankkartenangebot für Lkw sowie die arbeitssicherheitstechnische und -medizinische Betreuung der Unternehmen. Darüber hinaus wird in Freiburg das Kombiterminal der „Rollenden Landstraße“ betrieben, einem alpenquerenden Lkw-Reisezug von Freiburg nach Norditalien. Der Verband des Verkehrsgewerbes Baden betreut etwa 600 Verbandsmitglieder, darunter 400 Transport- sowie Logistikbetriebe und 200 Taxibetriebe. **ine**

**WERBEN**

... Sie erfolgreich  
in der IHK Zeitschrift  
„Wirtschaft im Südwesten“

Unser Anzeigenspecial  
im November 2016

**Wirtschaftsstandort  
Schwarzwald-Baar-  
Heuberg**

Anzeigenschluss:  
05. Oktober 2016

Rufen Sie an:

Prüfer Medienmarketing  
Endriß & Rosenberger GmbH

Telefon 07221/21 19-12  
E-Mail  
susan.hirth@pruefer.com

# Bio trotz dem Trend

**FREIBURG.** Von den Turbulenzen auf dem globalen Milchmarkt ist auch die Schwarzwaldmilch vergangenes Jahr nicht verschont geblieben. Der Umsatz der genossenschaftlichen Molkerei mit Standorten in Freiburg und Offenburg sank 2015 um über zwölf Prozent auf rund 163 Millionen Euro (2014: 187 Millionen). Zwar ging auch der Absatz leicht zurück (um drei Prozent auf knapp 160 Millionen Tonnen), doch der wesentliche Grund für die starken Umsatzeinbußen war der gefallene Milchpreis. Schwarzwaldmilch-Geschäftsführer Andreas Schneider berichtete bei der Bilanzpressekonferenz Anfang Juli von Reduktionen zwischen 10 und 50 Prozent. Betroffen davon waren vor allem Milchpulverprodukte, die Schwarzwaldmilch in Offenburg herstellt, und Handelsmarken. Aus diesem Grund hat das Offenburger Werk vergangenes Jahr nur halb so viel Milch zugekauft wie im Vorjahr (2015: rund 5.100 Tonnen, 2014: 10.900 Tonnen). So konnte die leicht gestiegene Anlieferungsmenge der eigenen knapp 1.100 Milcherzeuger (2015: 213.500 Tonnen, 2014: 212.000 Tonnen) komplett verarbeitet werden.

Dass der Milchpreis so niedrig ist, hat mehrere Ursachen. Zum einen wird immer mehr Milch produziert, seit keine Quote mehr die Menge begrenzt. Die deutschen Milchbauern lieferten vergangenes Jahr knapp zwei Prozent mehr, die europäischen über zwei Prozent. Auf der anderen Seite hat sich die globale Nachfrage weiter deutlich abgeschwächt: China importierte 2015 etwa zwei Milliarden Kilogramm weniger Milch, Russland, das früher rund zwei Milliarden Kilo einführte, hat das Importverbot europäischer Lebensmittel verlängert, und auch wichtige Abnehmer im Nahen Osten wie Libyen fallen krisen- und kriegsbedingt nach wie vor weitestgehend aus. „Das Jahr 2015 war schwierig, 2016 ist noch schwieriger“, resümierte Schneider. Im Moment sei nicht absehbar, wie es weitergeht. Immerhin: Im Sommer habe es ganz leichte Entspannungen gegeben.

Trotz des Umsatzrückgangs steht die Schwarzwaldmilch insgesamt verhältnismäßig gut da, weil sie zwei Drittel des Umsatzes im Freiburger Werk mit Markenartikeln erwirtschaftet, die weniger vom Preisverfall betroffen waren. Der Umsatz mit Markenartikel büßte 2015 lediglich knapp drei Prozent ein, das Biosortiment legte vergangenes Jahr sogar um 13 Prozent zu. Deshalb konnte die Molkerei 2015 ihren Bilanzgewinn sogar auf 1,02 Millionen Euro steigern und die Eigenkapitalquote auf knapp 40 Prozent erhöhen. Auch auf die Zahl der Mitarbeiter hat sich der Umsatzrückgang nicht ausgewirkt, sie liegt unverändert bei 345. „Das zeigt, dass wir wieder wachsen wollen“, sagte Schneider. Dafür verfolgt die Schwarzwaldmilch eine „Differenzierungsstrategie“, wie Marketingleiterin Caroline von Ehrenstein es bezeichnete, um die einzelnen Produkte und Marken zu stärken. In dem Zusammenhang stehe

auch die neue Trikotwerbung beim SC Freiburg. „Wir müssen in die Wahrnehmung der Produkte investieren. Der SC ist dafür der richtige Partner“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Markus Kaiser, der zugleich Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft ist und somit für die Erzeuger spricht (zum Sponsoring siehe auch Seite 52).

Aufgrund des hohen Markenanteils kann die Schwarzwaldmilch ihre Lieferanten besser als andere Molkereien bezahlen. Der Auszahlungspreis, den die Erzeuger von der Molkerei pro Liter konventioneller Milch erhalten, lag in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich bei 35,19 Cent im vergangenen Jahr bei 37,47 Cent. Das war der höchste Wert in Baden-Württemberg (Landesdurchschnitt 2015: 35,31 Cent) und der zweithöchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt 2015: 33,02 Cent). Nur die Milchwerke Berchtesgadener Land zahlten etwas mehr. Deutlich besser geht es derzeit den Biomilchbauern. Sie erhielten von Januar bis Mai durchschnittlich 51,91 Cent für jeden Liter, den sie der Schwarzwaldmilch lieferten. Das Interesse, auf Bio umzustellen, ist daher groß, doch die Molkerei bremst, weil sie befürchtet, dass eine höhere Menge auch bei Biomilch die Preise drücken könnte. Es gibt deshalb eine Warteliste für neue Biobetriebe. „Wir raten Landwirten ab, auf Bio umzustellen, wenn es ihnen nur um die Differenz des Auszahlungspreises und nicht um ideologische Gründe geht“, sagte Molkerei-Chef Schneider. Zwei bis drei Jahre dauert die Umstellung. In der Zeit könne sich beim Milchpreis viel tun. Bislang sind circa 15 Prozent der bei der Schwarzwaldmilch angelieferten Menge Biomilch. Der Bioanteil im Verkauf liegt je nach Produkt zwischen fünf und zwölf Prozent. Insgesamt kann Schneider sich einen Bioanteil zwischen fünfzehn und zwanzig Prozent vorstellen. **kat**

Während die Schwarzwaldmilch 2015 insgesamt über zwölf Prozent Umsatz einbüßte, legte das Biosortiment um dreizehn Prozent zu.



**KURZ NOTIERT**

Die **Aberle GmbH & Co. KG** hat einen neuen Eigentümer: Die **PPM Company** aus Hongkong, Tochter des chinesischen Autozulieferers PPM Solutions, hat sämtliche Geschäftsanteile des Gutacher Präzisionsdrehteileherstellers übernommen. Sie will die Marke, die Technologie und den Marktzugang von Aberle in ihren Konzern integrieren und ausbauen sowie für das Kernprodukt Lenkspindeln den nordamerikanischen und chinesischen Markt erschließen. Aberle wurde 1928 als Dreherei gegründet und ist heute auf Präzisionsdrehteile aus Metall spezialisiert. Die wichtigsten Kunden kommen aus der Automobilindustrie, der Sanitär- und Uhrenbranche. Weil zuletzt die Umsätze stetig gesunken waren, hatten die bisherigen geschäftsführenden Gesellschafter Günter und Torsten Hummel ein Restrukturierungsprogramm über die Acherner Kanzlei Schulze und Braun gestartet, das mit dem Verkauf seinen Abschluss fand. Man ist zuversichtlich, dass das Unternehmen nach der Übernahme weiter wachsen wird und weitere Arbeitsplätze schaffen kann. Derzeit beschäftigt Aberle 100 Mitarbeiter in Gutach.



**Wien IT** in Schramberg hat neue Räume: In der Sulgauer Straße mitten im Ortsteil Sulgen bezog das Computerfachgeschäft eine ehemalige Apotheke sowie das darüber liegende Büro (Bild). Damit hat sich die Fläche für die 13 Mitarbeiter um Firmengründer Martin Wien auf über 300 Quadratmeter mehr als verdoppelt. Wien IT wurde im Jahr 2000 gegründet und hat sich auf Netzwerktechnik sowie die Reparatur von PCs, Notebooks, Servern und neuerdings auch Smartphones spezialisiert. Über 250 Geschäfts- und über 500 Privatkunden zählt das Unternehmen, das auch in den nächsten Jahren weiter wachsen will.

**EWS Elektrizitätswerke Schönau**  
**Mehr Kunden, besseres Ergebnis**

**SCHÖNAU.** Die Elektrizitätswerke Schönau haben im vergangenen Geschäftsjahr 160.250 Kunden (eine Zunahme von drei Prozent) mit ökologischem Strom und 11.050 Kunden (ein Plus von 22 Prozent) mit Gas versorgt. Der gesamte Umsatz ging von 170 Millionen Euro auf 163 Millionen Euro zurück, weil ein Weiterverteiler im Stromhandel abging. Das Jahresergebnis der EWS-Gruppe konnte von drei Millionen Euro im Jahr 2014 auf sechs Millionen Euro im Jahr 2015 gesteigert werden. Dies lag daran, dass sich keine außerordentlichen und periodenfremden Aufwendungen sowie Sondereffekte wie im Vorjahr auf das Ergebnis belastend auswirkten. Eine Dividende in Höhe von 3,5 Prozent wurde ausgeschüttet.

Das Unternehmen hatte Ende vergangenen Jahres 4.795 Mitglieder, die ein Geschäftsguthaben von 37,3 Millionen Euro einbringen. 100 Mitarbeiter waren Ende 2015 in der EWS-Gruppe tätig. Wie die Vorstände Armin Komenda, Rolf Wetzel, Sebastian Sladek und Alexander Sladek bei der Generalversammlung der Unternehmensgruppe mitteilten, rechnet man 2016 mit einer stabilen Entwicklung und einem leicht erhöhten Umsatz. Allerdings hätten sich infolge der EEG-Novelle 2016 die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die erneuerbaren Energien verschlechtert. Zur Unternehmensgruppe gehören neben der bisherigen Muttergenossenschaft Netzkauf EWS eG (ihre Umfirmierung in „EWS Elektrizitätswerke Schönau eG“ wurde bei der Generalversammlung beschlossen) eine ganze Reihe Tochterunternehmen zur Gruppe. **orn**

**Bürster baut Marktposition aus**  
**8.600 Reisemobile und Caravans**

**KEHL.** Wie das Unternehmen mitteilt, konnte es vor dem Hintergrund eines wachsenden Marktes in Deutschland und auch in Frankreich seine Marktposition stabilisieren und weiter ausbauen. Bis zum Schluss der Saison 2015/2016 Ende August hat man 8.600 Caravans und Reisemobile gebaut und vermarktet. Circa 70 Prozent davon waren Reisemobile. Ursprünglich hatte man für die Saison 2015/16 mit 7.500 Einheiten geplant. Der Jahresumsatz zu Ende August lag bei 300 Millionen Euro (Vorjahr: 270 Millionen Euro). Für die Saison 2017 peilt Bürstner 9.400 Freizeitfahrzeuge an.

An den Standorten Kehl und Wissembourg beschäftigt Bürstner über 850 Mitarbeiter, darunter 14 Auszubildende.

Die Investitionen im neuen Geschäftsjahr sollen unter anderem in ein neues Dach für die Produktionshalle fließen. Auch wird man die Beleuchtung auf LED umstellen und dafür rund 9.000 Leuchtstoffröhren ersetzen, was zu einer spürbaren Stromersparung führen wird. **orn**

Ein Reisemobil von Bürstner.



Badischer Winzerkeller konnte Umsatz 2015 leicht steigern

## Ein kleines Plus

**BREISACH.** Ist es ein Ende des Abwärtstrends? Die Antwort lautet ja, wenn man auf den Umsatz des Badischen Winzerkellers im vergangenen Jahr schaut, denn der ist 2015 erstmals seit einigen Jahren wieder leicht gestiegen um 1,5 Prozent auf 40,9 Millionen Euro (2014: 40,3). Dagegen hält der negative Trend mengenmäßig an: Der Absatz der Breisacher Genossenschaft ging vergangenes Jahr erneut zurück. 14,5 Millionen Liter Wein verkaufte der Winzerkeller 2014, 14,1 Millionen Liter 2015. Ist das Glas nun also halb voll oder halb leer? Peter Schuster, seit Anfang des Jahres Vorstandsvorsitzender, hat sich für vorsichtigen Optimismus entschieden. „Wir sind auf einem soliden Kurs“, sagte er bei der Pressekonferenz, die es erstmals seit einigen Jahren wieder zur Präsentation der Geschäftszahlen gab. Zwar sei der Sprung nicht so groß, „dass er unsere volle Zufriedenheit finden würde. Aber die Richtung stimmt“, betonte Schuster. Der Badische Winzerkeller ist ein Zusammenschluss von Winzergenossenschaften (WG). Er zählt 53 Mitglieder mit zusammen rund 3.000 Winzern von der badischen Bergstraße bis zum Bodensee. 30 WGs liefern ihre komplette Erntemenge in Breisach ab, 23 einen Teil davon. Etwa 15 Millionen Liter gingen vergangenen Herbst beim Winzerkeller ein, das entsprach etwa 15 Prozent der gesamten badischen Ernte. Der Winzerkeller keltert sowohl für die einzelnen WGs als auch eigene Marken. Die meisten Trauben sind Spätburgunder (43

Prozent), gefolgt von Müller-Thurgau (22 Prozent), Ruländer (12 Prozent), Weißburgunder (11 Prozent) Riesling und Gutedel (je 2 Prozent). Der hohe Rotweinanteil macht den badischen Winzern und damit auch dem Winzerkeller zu schaffen, denn die Deutschen trinken weniger deutschen Rotwein.

„Dass wir es trotzdem geschafft haben, die Preise stabil zu halten, war eine Herkulesleistung“, sagte Christof Joos. Überhaupt sei der deutsche Weinmarkt sehr gesättigt, berichtete der Marketingleiter des Winzerkellers. Positiv könnte man auch sagen: Der Markt ist stabil. Die Deutschen tranken 2015 zwar etwas weniger Wein, gaben dafür aber etwas mehr aus. Den überwiegenden Teil des Weines insgesamt wie auch des Winzerkellers verkaufen mittlerweile Supermärkte und Discounter (80 Prozent). Diese Entwicklung geht zulasten des Fachhandels und des Ab-Hof-Geschäfts. Dagegen konnte der Winzerkeller den Verkauf an die Gastronomie stabil halten und den Direktverkauf insbesondere über den Online-shop um knapp zehn Prozent steigern. Der Privatkundenbereich trägt mittlerweile fünf Prozent zum Umsatz bei. Im Lebensmitteleinzelhandel hat der Badische Winzerkeller damit zu kämpfen, verloren gegangene Regalmeter zurückzugewinnen. Die kleinen Ernten in den vergangenen Jahren haben sich zwar positiv



Der Winzerkeller kann aufgrund seiner zweiten Annahmestation für Vollernter mehr maschinell gelesene Trauben verarbeiten.

auf den Preis ausgewirkt, dafür aber eben Verkaufsfläche gekostet. Mit

einer aufgestockten Vertriebsmannschaft will der Winzerkeller seine Weine wieder besser in deutschen Supermärkten platzieren. Ein neuer Kollege soll sich zudem speziell um den Export und um Spezialkunden wie die Systemgastronomie kümmern.

Als „Teil der Qualitätsoffensive“ prästentiertere Winzerkeller-Chef Schuster die hohen Investitionen des vergangenen Jahres. Mit 7,8 Millionen Euro lagen sie weit über dem Durchschnitt (2014: 2,9 Millionen Euro) und sollten dazu beitragen, den Investitionsstau der vergangenen Jahre abzubauen. Die wichtigsten Neuerungen waren eine zweite Annahmestelle für sogenannte Vollernter, mit der nun noch mehr maschinell gelesene Trauben entgegengenommen werden können, und eine neue Abfülllinie, die Ende des Jahres 2015 in Betrieb genommen wurde. **kat**

Hotel Schloss Reinach investiert über vier Millionen Euro

## Neue Zimmer, mehr Wellness und ein großer Pool

**FREIBURG-MUNZINGEN.** Nach einjähriger Bauphase wurde Ende Juni Richtfest für den neuen Anbau im Hotel Schloss Reinach in Freiburg-Munzingen gefeiert. Hotelier René Gessler und seine Familie haben damit ehrgeizige Ziele verwirklicht: 18 neue Zimmer mit einer Größe ab 30 Quadratmeter sind durch den Zukauf und die Sanierung des benachbarten ehemaligen Gasthofs Engel sowie durch eine Erweiterung dieses Altbaus entstanden. Im Untergeschoss des Hotels gibt es jetzt zudem auf einer Fläche von mehr als 400 Quadratmetern einen neuen Wellnessbereich mit

verschiedenen Saunen, Himalaya-Salzgrotte, Infrarot-, Kosmetik- und Massagekabinen. Und im neu entstandenen hinteren Innenhof wartet ein 25 Meter langer Edelstahl-Pool auf sportliche Hotelgäste.

Über vier Millionen Euro hat Hotelchef Gessler in die Erweiterung investiert. Die Zahl der Arbeitsplätze im Hotel soll dadurch um rund zehn Prozent auf 120 steigen. **wis**



Johannes, Beatrix und René Gessler vor dem neuen, 25 Meter langen Pool im frisch renovierten Innenhof des Hotels Schloss Reinach.

Bild: Stefanie Sazzer-Deckert

**KURZ NOTIERT**

Die „highQ GmbH“ hat im Sommer ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Am 4. Juni 1996 haben die Diplomphysiker Christian Disch und Thomas Hornig die Freiburger Softwareschmiede gegründet, die auf Lösungen für Mobilität, Controlling und Benchmarking spezialisiert ist. highQ wirkte beispielsweise im Auftrag des baden-württembergischen Verkehrsministeriums an der Umsetzung der Stuttgarter „polygoCard“ mit über 200.000 Karteninhabern mit. Auch E-Ticketing, Fahrgeldmanagement oder Software für den Finanzsektor zählen zum Angebot der Freiburger, deren Kunden Verkehrsunternehmen und -verbände, Banken, Sparkassen sowie Hotellerieverbände sind. highQ beschäftigt mittlerweile 50 Mitarbeiter an vier Standorten. Am Hauptsitz in der Freiburger Schwimmbadstraße arbeiten 40, die anderen in den Niederlassungen in Berlin, Hamburg und Stuttgart.

Die **Familienheim Freiburg** hat 2015 ihr genossenschaftliches Gesamtvermögen (Bilanzsumme) um 7,1 auf 153,2 Millionen Euro gesteigert. Das Eigenkapital wuchs aufgrund gesteigener Spareinlagen auf 58,6 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 38 Prozent. Die Baugenossenschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 1,95 Millionen Euro. Die Erlöse aus der Miethausbewirtschaftung wurden größtenteils in die Modernisierung reinvestiert. Insgesamt hat die Familienheim 2015 knapp zehn Millionen Euro in die Modernisierung und Instandhaltung ihres Bestands gesteckt, der knapp 2.700 Wohnungen in Freiburg sowie im nahen Umland umfasst. Für 5,2 Millionen Euro baute die Genossenschaft vergangenes Jahr 61 neue Wohnungen.



61 neue Wohnungen baute die Familienheim Freiburg 2015 wie diese im Rennweg.

Leibinger baut aus  
**Getränkeabfüllanlagen sorgen für Wachstum**

**TENINGEN.** Das Maschinenbauunternehmen Leibinger verdoppelt derzeit die Fläche seiner Produktionshalle auf 2.000 Quadratmeter und stockt darüber hinaus das Verwaltungsgebäude um circa 500 Quadratmeter auf. Ende 2016 sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Die Investitionen für die Erweiterungsbauten belaufen sich auf 2,5 Millionen Euro. Hintergrund: Das Unternehmen expandiert vor allem aufgrund des derzeit weltweit stark wachsenden Marktes der Craft-Bierszene. Die Produzenten dieser handwerklich hergestellten Biere arbeiten gerne mit den Maschinen und Anlagen von Leibinger. Die Firma entwickelt, konstruiert und baut nach Kundenwunsch.

Das Teninger Unternehmen trägt der steigenden Nachfrage auch mit einer Vergrößerung des Mitarbeiterstamms Rechnung. Hatte man Ende des vergangenen Jahres noch 25 Beschäftigte, so sind es derzeit 35, Ende des Jahres sollen es 43 sein und Ende 2017 bereits annähernd 60. Im Jahr 2015 lag der Umsatz bei 3,5 Millionen Euro, dieses Jahr werden 7 Millionen Euro erwartet und im Jahr 2017 sollen es 10 Millionen Euro werden. Der Exportanteil am Umsatz liegt bei 90 Prozent. Handelsvertretungen haben die Teninger in Australien, den USA und mehreren europäischen Ländern.

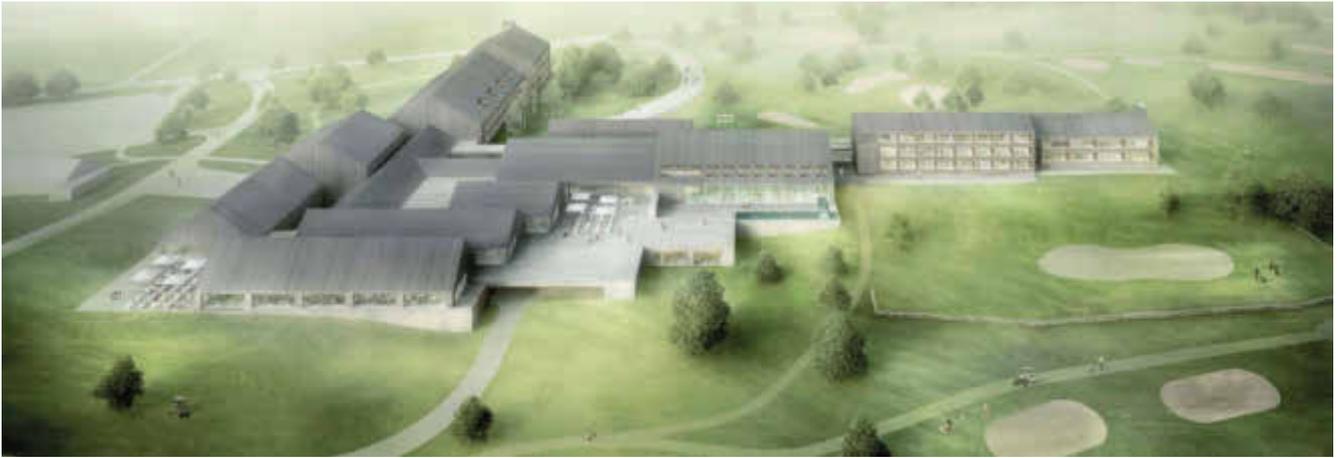
Die Produzenten von Craftbieren arbeiten gerne mit Maschinen von Leibinger.



Die starke Nachfrage der Craft-Bierhersteller registriert Leibinger seit dem Jahr 2014. Gesellschafter und Geschäftsführer des Unternehmens ist Benedikt Leibinger. Im Jahr 2013 hat der Maschinenbauer den deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt vom Bundesumweltministerium verliehen bekommen. **orn**

**FSM: Batteriemagementsysteme für E-Bikes**  
**Neues Gebäude bezogen**

**KIRCHZARTEN.** Die FSM AG hat ein 4.600 Quadratmeter großes neues Firmengebäude bezogen und dafür neun Millionen Euro investiert. Der Neubau entstand in einer Bauzeit von nur acht Monaten. Das 1989 gegründete Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt elektronische Baugruppen und Komplettgeräte in den Bereichen Druckmesstechnik, Trafoschaltrelais und Akkutechnik. Im Bereich Akkutechnik ist FSM einer der führenden Hersteller für Batteriemagementsysteme in Europa, unter anderem im Wachstumsmarkt E-Bike. Unter der Marke Aqpak entwickelt und produziert man moderne Akkupacks mit intelligenten Batteriemagementsystemen. Die Produkte werden meist an Unternehmen verkauft, die diese wiederum in ihren Produkten verbauen. Das Unternehmen wächst kontinuierlich und erzielte im Jahr 2015 einen Umsatz von knapp 19 Millionen Euro. 130 Mitarbeiter werden beschäftigt. **orn**



Öschberghof wird für 55 Millionen Euro erweitert und neu gestaltet

# Größer, moderner, komfortabler

**DONAUESCHINGEN.** Der Öschberghof investiert bis 2018 rund 55 Millionen Euro in eine komplette Neugestaltung. Das Golfhotel in Donaueschingen, das zur Unternehmensgruppe des Discounters Aldi Süd zählt, soll größer, moderner, komfortabler und funktionaler werden. Anfang Juni wurde die erste von vier Etappen abgeschlossen: Neben dem Hotel wurde ein „Konferenzhüttendorf“ eröffnet, das während der Umbauarbeiten bis 2017 den Tagungsgästen als Provisorium dient. Ab kommendem Jahr entsteht ein neues Tageszentrum mit sechs Räumen und einem 400 Quadratmeter großen Festsaal. In vollem Gange sind zudem die Arbeiten an einem neuen 18-Loch-Golfkurs, der den bestehenden alten 18-Loch-Kurs ergänzt, parallel entsteht ein neuer 9-Loch-Kurs, und die alte 27-Loch-Anlage wird überarbeitet. Damit soll der Golfplatz des Öschberghofs zu einer der größten Anlagen in Deutschland anwachsen.

Auch am Hotel selbst haben die Bauarbeiten begonnen: Im Februar wurde der Bürotrakt abgerissen, der dem künftigen Eingangsbereich des Hotels weicht. Seit Mai laufen erste Arbeiten im Inneren, und im August wurde der Spa-Bereich geschlossen, weil er um 800 auf dann 3.500 Quadratmeter erweitert und komplett neu ausgerichtet wird. Parallel entstehen im ersten Bauabschnitt eine Parkgarage, die neuen Südzimmer und Suiten sowie die neue Lobby. Für Herbst 2017 ist eine Teileröffnung geplant. Das Hotel bleibt während des gesamten Umbaus weitestgehend geöffnet. Es wird von jetzt 73 auf dann 125 Zimmer erweitert, zu dem werden alle bestehenden Zimmer neu gestaltet. Der Öschberghof wurde 1976 als Golfclub samt Superiorhotel im Auftrag von Aldi-Gründer Karl Albrecht (1920-2014) gebaut. Bis zu seinem Tod besuchte Albrecht, der ein begeisterter Golfspieler war, regelmä-

Big den Öschberghof und wohnte in einem schlichten Bungalow, der im Zuge der Neugestaltung nun entfernt wurde. 1984 kam das Restaurant Hexenweiher hinzu, 1993 erweiterte man um zwei zusätzliche Konferenzräume und 1998 um einen weiteren 9-Loch-Golfplatz. Zum 25-jährigen Bestehen 2001 wurde das Hotel umfassend renoviert und modernisiert. 2006 öffnete der Wellnessbereich, 2008 das Restaurant Öschberghof und 2014 die „Öventhütte“.

Die aktuelle Großinvestition wird von Aldi Süd finanziert. Der Öschberghof wirtschaftet indes profitabel. Die durchschnittliche Auslastung liegt zwischen 83 und 85 Prozent. Die meisten Gäste kommen aus Deutschland und der Schweiz. Derzeit beschäftigt das Hotel 224 Mitarbeiter. Nach der Erweiterung soll die Zahl auf 260 bis 270 steigen.

Daniel Burkhard, Leiter Filialentwicklung Aldi Süd (links), und Alexander Aisenbrey, Geschäftsführer des Öschberghofs, zeichnen verantwortlich für die Investition, die das Hotel komplett neu gestaltet (Bild oben: eine Visualisierung der künftigen Gesamtanlage).



— ANZEIGE —



## Kunststoff- Industrieböden

Fies Kunststoff GmbH - Industriebodentechnik

77704 Oberkirch, Wolfhagstr. 2 a, Tel. 0 78 02 / 26 66, Fax 34 21

- robust
- pflegeleicht
- extrem belastbar

- Fachbetrieb nach WHG
- Neuböden
- Bodensanierungen

[www.alfopox.de](http://www.alfopox.de)

**KURZ NOTIERT**

Die **Kaisers Gute Backstube GmbH** führt ihren Expansionskurs fort und schärft weiter ihr gastronomische Profil. Seit Juli gehört auch das **Gasthaus Krone** am Firmensitz in Ehrenkirchen-Kirchhofen zu Kaisers. Das traditionsreiche bisher familiengeführte Haus (seit 1754) wurde saniert und modernisiert, seinen Namen hat es behalten. Bisher zählte das Unternehmen 36 Bäckereifachgeschäfte. Die Kaisersfilialen beruhen auf den drei Säulen Bäckereifachgeschäft mit Kaffeebar, Bäckereifachgeschäft mit Themencafé und Bäckereifachgeschäft mit Café und Restaurant. Insgesamt beschäftigen die Ehrenkirchener mittlerweile rund 460 Mitarbeiter – davon sind zehn für das neue Gasthaus im Einsatz.

Die **Rehatec Planungsgesellschaft** hat ihren Firmensitz von Endingen nach Riegel verlegt. Grund für den Umzug war die positive Geschäftsentwicklung und der damit verbundene starke Mitarbeiterzuwachs. Das Unternehmen startete 1988 als kleines Planungsbüro mit der Spezialisierung auf Reinraum-Halbleiter-Technik. Heute beschäftigt Rehatec über 40 Mitarbeiter und sieht seine Kompetenz in der technischen Gebäudeausrüstung, der Prozesstechnik und Gebäudeplanung. Zu den Kunden zählen Kommunen, Landesbetriebe und Forschungseinrichtungen sowie mittelständische und große Unternehmen. Die Geschäftsführung teilen sich Robert Wehrle und Georgios Dimitriou.

Die **Heri-Rigoni GmbH** aus Niederschach hat sich am Werbeartikelmarkt verstärkt: Der Spezialist für Schreibgeräte mit Stempel und Kunststoffspritzgussteile hat den Werbeartikelhersteller **Emotion Factory GmbH** aus Vaihingen/Enz übernommen. Das bisher zur Jung-Gruppe (Vaihingen) gehörende Unternehmen, das auf „wachsende Werbeideen“, also Samentütchen, Pflanzen oder Töpfchen sowie auf kreative Weihnachtsgeschenke spezialisiert ist, siedelte in den Schwarzwald um und wird dort vollständig in die Firma Heri-Rigoni integriert.

**Bracchi im Gewerbegebiet DYNA 5**  
**Logistik für Aufzüge**

**ETTENHEIM/MAHLBERG.** 2013 hat das italienische Logistikunternehmen Bracchi, das in der Nähe von Bergamo beheimatet ist, ein 43.000 Quadratmeter großes Grundstück im interkommunalen Gewerbegebiet DYNA 5 der Gemeinden Ettenheim und Mahlberg gekauft. 2014 wurde dann eine 28.000 Quadratmeter große Halle (220 Meter lang, 140 Meter breit und 14 Meter hoch) errichtet und im Frühjahr 2015 eingeweiht. Bracchi hat hier einen einzigen Kunden, mit dem die Italiener seit über 20 Jahren zusammenarbeiten: den Schweizer Aufzugs- und Rolltreppenhersteller Schindler, der zu den größten Anbietern solcher Anlagen auf der Welt zählt. Bracchi seinerseits verfügt über Logistikzentren nicht nur am Heimatstandort Fara Gera d'Adda in Norditalien, sondern auch in der Slowakei und in Polen. Die Firma beschäftigt circa 300 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von um die 80 Millionen Euro. Spezialitäten sind der Transport von Landmaschinen sowie Logistikdienstleistungen für Aufzugshersteller. Im Ettenheimer Bracchi-Zentrum werden sämtliche europaweit hergestellten Teile für Aufzüge zusammengeführt, gelagert und dann so zusammengestellt, dass ein Lkw einen bis vier Aufzüge zu Baustellen bringen kann, wo diese dann von Schindler-Monteuren in die entsprechenden Gebäude eingesetzt werden. Die Bracchi-Halle in Ettenheim (die im Übrigen inklusive Einrichtung 17,5 Millionen Euro Investitionen erfordert hat) ist mit riesigen Regalen ausgerüstet, in denen die Einzel- beziehungsweise schon verpackten Teile Platz finden und die von Hubstaplern bedient werden. 24 Mitarbeiter sind hier tätig – erstaunlich wenig angesichts der Dimensionen der Halle. Sie stellen circa 18.000 Aufzüge pro Jahr zusammen. 900 bis 1.000 Lkw pro Monat fahren das Lager (man nennt es in der Branche „Konsolidierungslager“) an. Die Baustellen, die von hier aus beliefert werden, liegen zu 20 Prozent in Nord- und Westeuropa, zu je 40 Prozent in Deutschland und in der Schweiz. Das Geschäft ist stark abhängig von der Bautätigkeit und diese wiederum vom Wetter. Derzeit aber, so sagt Marc Sauer, Bracchi-Niederlassungsleiter in Ettenheim, brummt das Aufzugsgeschäft, es wird viel neu gebaut und auch nachgerüstet. Für das Logistikzentrum hat er ein ganz neues Team zusammengestellt, zu dem auch einige Franzosen gehören.

orn

Blick in die Hallen von Bracchi, in denen die Teile für Aufzüge der Firma Schindler zusammengestellt und versendet werden.





Ein Prüfstand für Schneckenräder im Labor von IMS Gear. Die Schneckenräder kommen in elektromechanischen Servolenkungen zum Einsatz.

IMS Gear nähert sich der halben Milliarde Euro Umsatz

## „Besser werden kann's nicht“

**DONAUESCHINGEN.** Wie die Vorstandsmitglieder Dieter Lebzelter, Bernd Schilling und Wolfgang Weber bei einem Pressegespräch ausführten, haben sie für den Zahnrad- und Getriebespezialisten IMS Gear das Umsatzziel von 485 Millionen Euro im Jahr 2016 fest im Blick. Das Unternehmen wird dann im siebten Jahr hintereinander zweistellige Umsatzzuwächse erzielt haben. 2009 hatte der Umsatz bei 112 Millionen Euro gelegen, 2015 hatte man 442 Millionen Euro Umsatz und eine Rendite von circa neun Prozent erreicht. 90 Prozent des Umsatzes erzielt IMS Gear mit dem Automotivegeschäft. Kunden sind die großen Systemlieferanten. Dank seiner Komponenten, Baugruppen und Getriebe, die beispielsweise in elektrischen Sitzverstellungen, Servolenkungen und Parkbremsen millionenfach Anwendung finden (Parkbremsen jährlich 11 Millionen, Sitzlängsverstellgetriebe 20 Millionen Stück im Jahr) ist das Unternehmen eine feste Größe im Automobilssektor geworden. Mittlerweile beschäftigt IMS Gear 2.900 Mitarbeiter. Davon sind 1.900 in den deutschen Werken in Donaueschingen, Eisenbach und Trossingen tätig sowie 1.000 in den beiden US-amerikanischen Werken in Gainesville und Virginia Beach, im mexikanischen Werk in Querétaro und am chinesischen Produktionsstandort in Taicang. Umfangreiche Bauten an allen Standorten konnten mit der schnellen Entwicklung des Unternehmens kaum standhalten. In den USA ist man mittlerweile in Gainesville seit 20 Jahren tätig, dort steht

auch das größte IMS-Werk mit 21.000 Quadratmetern Fläche. In Deutschland hat IMS die Produktionsflächen seit 2009 um 25.000 Quadratmeter erweitert. In China ist ein neues Werk mit 12.000 Quadratmetern entstanden. In Mexiko hat man 7.000 Quadratmeter neu gebaut und verfügt dort jetzt über 11.000 Quadratmeter.

Derzeit sind die Materialpreise günstig, der Dollarkurs ist gut und die Produkte des Unternehmens finden nicht nur in Oberklasse- oder gehobenen Mittelklasse-Pkw Verwendung, sondern immer mehr auch in der breiten Masse. Dieter Lebzelter meinte denn auch „besser werden kann's nicht“.

Zu dem Erfolg beigetragen haben das hochspezielle Wissen des Unternehmens sowohl um die Kunststoff- als auch um die Metallfertigung, das man seit der Firmengründung als Zulieferer für die Uhrenindustrie im Jahr 1863 (Eisenbach) aufgebaut hat. Von den 2.900 Mitarbeitern sind 250 in der Entwicklung und im Engineering tätig. Bis ein Produkt marktreife erlangt, kann es durchaus mehrere Jahre dauern. Die Entwicklung verläuft rechnergestützt und mittels spezieller Simulationssoftware, um den späteren Einsatz wirklichkeitsnah nachbilden zu können. Parallel dazu werden auch Prototypen für Funktions- und Lebensdauerversuche hergestellt. Die Entwicklungsarbeiten können soweit reichen, dass man neue Werkstoffe und Verfahren kreiert. Für Schneckenräder beispielsweise, die in elektromechanischen Servolenkungen eingesetzt werden,

verwendet das Unternehmen einen eigens entwickelten Hochleistungskunststoff. Außerdem kommt bei der Produktion dieser Schneckenräder ein ebenfalls von IMS entwickeltes Kunststoffspritzgießverfahren zum Einsatz. Auf Basis der kundenseitig vorgegebenen Spezifikationen werden die Produkte vor dem Serieneinsatz auf Herz und Nieren geprüft. Das geschieht in der Regel auf speziellen Prüfständen in Labors der Kunden, in eigenen Labors und speziell präparierten Autos, die auf Teststrecken und im Straßenverkehr geprüft werden. Die zugehörigen Fertigungsprozesse, die IMS ebenfalls selbst entwickelt, werden parallel zur Produktentwicklung realisiert, verfeinert und getestet. Bei dem oben erwähnten Schneckenrad werden dabei Faktoren wie die Übertragung von hohen Drehmomenten, Verschleißfestigkeit, Bauraum, Gewicht, Spielarmut und Akustik bedacht. Die von IMS gebauten Maschinen und Anlagen müssen eine stabile und fehlerfreie Großserienproduktion rund um die Uhr ermöglichen und nicht nur in Deutschland, sondern auch an den internationalen Standorten dupliziert und prozesssicher betrieben werden können.

Einen großen Vorteil haben die IMS-Produkte: Sie sind für jedes Antriebskonzept eines Pkw verwendbar, egal ob es sich um einen Verbrennungsmotor oder aber um ein E-Automobil handelt. Komponenten und Antriebe in den Bereichen Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz bei Automobilen werden überall gebraucht.

orn

**KURZ NOTIERT**

Die **Genesys Elektronik GmbH** hat ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Die Ursprünge des Sensoren- und Messtechnikspezialisten liegen im Steinbeis-Transferzentrum der Hochschule Offenburg. 1996 starteten sechs Ingenieure und ehemalige Mitarbeiter des Instituts in die Selbstständigkeit. Heute beschäftigt Genesys 20 Mitarbeiter und agiert weltweit. Zu den Kunden zählt beispielsweise die Herrenknecht AG, deren Tunnelbohrmaschinen mit Genesys-Technik genau auf Kurs bleiben. Ein weiteres Standbein der Offenburger Ingenieure sind Kamerasysteme zur automatisierten Qualitätskontrolle. Zudem liefert Genesys Produkte zur Messung von Geschwindigkeit und Kurs beim autonomen Fahren.

Im Juli haben sich die Singener in einem Bürgerentscheid mit deutlicher Mehrheit für den Bau eines **ECE-Centers** ausgesprochen. Das dreistöckige Einkaufszentrum soll direkt an den Bahnhof sowie die Fußgängerzone angrenzen. Geplant ist eine Verkaufsfläche von 16.000 Quadratmetern mit rund 80 Shops und gastronomischen Angeboten. 500 Parkplätze sind außerdem vorgesehen. Das 140 Millionen Euro-Projekt soll voraussichtlich im Herbst 2018 fertiggestellt sein. Die Architektur und das Design orientieren sich am vulkanischen Erbe der Region und der industriellen Tradition der Stadt. Das ECE entwickelt, plant, realisiert, vermietet und managt seit 1965 Shopping-Center und hat 196 Einkaufszentren im Management. Insgesamt wird ein Jahresumsatz von rund 23 Milliarden Euro erzielt.

Die **Bareg GmbH**, ein Tochterunternehmen der Paul Becker GmbH Firmengruppe aus Denzlingen, hat in der Freiburger Auerstraße ihr neues Recyclingcenter offiziell eröffnet. Im Zuge der Investition von 6 Millionen Euro verlegte die Firma ihren Hauptsitz von Emmendingen nach Freiburg. Neben Freiburg und Emmendingen führt die Bareg zwei weitere Recyclingcenter in Eschbach und Orschweier.

Kommunikation zwischen Mensch und Maschine: Mit ihrem grünen Auge („Green-Eye“-Technologie) sagt die Maschine, wie man sie am günstigsten bestückt, damit sie wirtschaftlich betrieben wird.

Meiko wächst weiter  
**Spültechnik wird digital**

**OFFENBURG.** Die Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG hat ihren Umsatz vergangenes Jahr um knapp acht Prozent auf 301 Millionen Euro gesteigert. In einer Presseinformation berichtet das Unternehmen von einem „erfreulichen Ergebnis in einem Markt, der sich zumindest für die starken Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz im Bereich Spültechnik als gesättigt darstellt“. Meiko ist auf die Herstellung professioneller Spülmaschinen für viele Branchen spezialisiert. Das 1927 gegründete Unternehmen, das am Hauptsitz in Offenburg sowie in den USA und in China produziert, liefert in über 90 Länder. Die Exportquote lag 2015 bei 60 Prozent. Zu den Kunden zählen Hotels, Gaststätten und Kantinen, Krankenhäuser und Pflegeheime. Spültechnik von Meiko findet sich zudem in vielen Kreuzfahrtschiffen, an Flughäfen und in Flugzeugen, in sämtlichen ICEs sowie bei Feuerwehren für die Reinigung von Atemschutzmasken. Insgesamt arbeiten 2.160 Männer und Frauen für Meiko, 1.160 davon in Offenburg.

Geschäftsführer Stefan Scheringer sieht neben dem Export die Digitalisierung als zweiten großen Motor für Veränderungen. An der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine arbeitet Meiko daher in vielerlei Weise. Bereits heute kommuniziert die Spültechnik mit den Menschen, die sie bedienen. Per „Green-Eye-Technologie“ sagt die Maschine beispielsweise, wie man sie am günstigsten bestückt, damit sie am wirtschaftlichsten betrieben werden kann. Für den Herbst plant Meiko zudem eine App, mit der die Nutzer Zugriff auf Projekt- und Maschinendaten wie Maschinendokumente, Servicehistorie oder Ersatzteillisten haben. Jede Maschine werde mit einem QR-Code ausgestattet, der mit Smartphone oder Tablet eingescannt werden kann.

Das Unternehmen blickt zuversichtlich auf das laufende Jahr. „Wir gehen weiterhin von einem moderaten Wachstum aus“, sagt Unternehmenssprecherin Regine Oehler. **kat**





Volksbank Freiburg/Breisgauer Katholischer Religionsfonds

# Neubau für 105 Millionen Euro

Entwurf des Architekturbüros Hadi Teherani aus Hamburg für die Volksbank Freiburg.

**FREIBURG.** Die Volksbank Freiburg will ihr in den Siebzigerjahren errichtetes Gebäude gegenüber dem Freiburger Hauptbahnhof und das anschließende, ihr ebenfalls gehörende Hotel Rheingold abreißen und sowohl einen Verwaltungsneubau als auch ein neues Hotel errichten. Diesem Vorhaben schließt sich der Breisgauer Katholische Religionsfonds an. Er möchte die ebenfalls über 40 Jahre alte Aula des benachbarten St. Ursula-Gymnasiums abreißen und neu bauen. Die derzeitigen Gebäude entsprechen in vieler Hinsicht nicht mehr dem heute geforderten Standard an Sicherheit und Energieeffizienz und müssten – im Falle einer Renovierung – mit Summen nachgerüstet werden, für die man auch einen Rohbau erstellen kann.

Da schien sowohl der Volksbank als auch dem Religionsfonds ein Neubau die bessere Lösung. Die Volksbank und der Religionsfonds entschlossen sich, mit der Freiburger Niederlassung der Strabag Real Estate als Projektentwickler einen nicht öffentlichen Wettbewerb mit zwölf Architekturbüros durchzuführen. Vier der Büros kamen aus Freiburg, vier aus dem restlichen Süddeutschland sowie vier aus Norddeutschland. In der ersten Runde gab es drei zweite Preise. Die Gewinner wurden in einer zweiten Runde aufgefordert, ihre Entwürfe nachzuarbeiten. Als Sieger ging das Hamburger Büro Hadi Teherani hervor. Teherani ist ein international bekannter Architekt, der unter anderem den ersten „grünen“ Bahnhof Deutschlands am Frankfurter Flughafen sowie die Kölner Krankenhäuser am Rheinufer entworfen und auch in Abu Dhabi, Berlin, Hamburg, Istanbul, Kopenhagen, Rom, Teheran, in Moskau und

Mumbai gebaut hat. Hochhäuser, Unternehmenszentralen, Behörden, Einkaufswelten, Schulen und Universitäten gehören zu seinem Spektrum.

Das Freiburger Ensemble wird aus dem neuen Verwaltungsbau der Volksbank, einem 150-Betten-Hotel sowie der Aula des St. Ursula-Gymnasiums inklusive Verwaltungs- und Schulräumen bestehen. Es umfasst außerdem eine gemeinsam genutzte Tiefgarage. Die Bauten für die Volksbank sowie für ergänzende Büroflächen, Hotel und Einzelhandel sollen eine Bruttogeschossfläche von 21.000 Quadratmetern haben (jetzt 18.300 Quadratmeter); knapp 4.000 Quadratmeter sind für die Aula, Unterrichtsräume und weitere Büros vorgesehen. Die Gesamtkosten sollen sich auf 105 Millionen Euro belaufen, davon 80 Prozent für die Volksbank. Der endgültige Entwurf soll Ende 2016 vorliegen und der Bauantrag im Frühjahr 2017 gestellt werden. Der Abriss der jetzigen Gebäude ist für Ende 2017 vorgesehen, der Baustart für 2018. Im Laufe des Jahres 2021 könnten die Gebäude fertig sein.

Die Volksbank Freiburg hat eine Bilanzsumme von drei Milliarden Euro und beschäftigt 518 Mitarbeiter. Den Breisgauer Katholischen Religionsfonds, der eine rechtlich selbstständige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechtes ist, gibt es seit dem 18. Jahrhundert. Der Fonds hilft Kirchengemeinden bei ihren Bauaktivitäten und fördert den Bau sowie Unterhalt vieler Kirchen und Pfarrhäuser. Seine Bilanz weist in Aktiva und Passiva eine Summe von rund 65 Millionen Euro aus. Jährlich werden rund 950.000 Euro für stiftungsgemäße Aufwendungen bewilligt.

orn

Schwarzwälder Schinken

# Zuwachs im Ausland

Der Schutzverband der Schwarzwälder Schinkenhersteller hat für 2015 eine positive Bilanz gezogen. Das Wachstum sei „solide“ gewesen, teilte der Verband in einer Presseinformation mit. 9,14 Millionen Schinken zu jeweils etwa fünf Kilo wurden demnach vergangenes Jahr verkauft, das sind 2,2 Prozent mehr als 2014 (8,94 Millionen). Die Position von Schwarzwälder Schinken als Marktführer im Segment der Rohschinken sei damit weiter gefestigt. Allerdings fanden die Zuwächse größtenteils im Ausland statt. Der Export legte vergangenes Jahr deutlich zu – 20 Prozent der Schinken gingen 2015 ins Ausland, vor allem nach Frankreich und Österreich, in die Beneluxländer sowie nach Osteuropa und Skandinavien. „Mit dieser Entwicklung sind wir zufrieden“, lässt sich der Vorstand des Schutzverbandes zitieren. „Es geht uns nicht um Steigerungen um jeden Preis, sondern um konsolidiertes Wachstum, wie wir das in den vergangenen Jahren auch angestrebt und erzielt haben.“

Dem Schutzverband der Schwarzwälder Schinkenhersteller gehören 14 Unternehmen – darunter zwei Großbetriebe, der Rest Mittelständler – sowie drei Fleischerinnungen an. Vorsitzender ist der Tannenhof-Chef Hans Schnekenburger, Elisabeth Adler-Göbmann von Adler aus Bonndorf ist Marketingvorstand. Die wichtigsten Absatzkanäle für Schwarzwälder Schinken sind Supermärkte und Discounter: 85 Prozent werden hier verkauft. 11 Prozent gehen über den Fachhandel und 4 Prozent werden über die Gastronomie abgesetzt.

Ein primäres Anliegen ist es dem Verband, „die Wertschätzung für unsere Spezialität gerade auch bei den jüngeren Konsumenten zu steigern“. Deshalb ist man sehr zufrieden mit den Ergebnissen einer eigens bei der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Auftrag gegebenen Studie. Denn danach sind rund 30 Prozent der Käufer von Schwarzwälder Schinken jünger als 44 Jahre. Gut 50 Prozent der Käufe tätigen Familien im mittleren Alter. Und Senioren stellen mit circa 20 Prozent die kleinste Käufergruppe dar. Als erfreulich bezeichnet der Verband zudem die Kaufkraft seiner Kunden: Über 50 Prozent der Haushalte, die Schwarzwälder Schinken

kaufen, kämen aus der gutverdienenden Mittelschicht. Im Vergleich zu anderen europäischen Rohschinken attestieren die GfK-Zahlen dem Schwarzwälder Schinken die höchste Käuferreichweite und die höchste Wiederkauftrate. Die „junge, kreative, dynamische Zielgruppe“ will der Verband mit seiner neuen Social-Media-Kampagne noch besser erreichen. Die abgebildete Schwarzwaldmaid ist ein Motiv daraus. **ine**

Mit einer Social-Media-Kampagne zielt der Schutzverband der Schwarzwälder Schinkenhersteller vor allem auf jüngere Käufer. Einer GfK-Studie zufolge sind etwa ein Drittel der Schinkenkunden jünger als 44 Jahre.



## HINTERGRUND

„Schwarzwälder Schinken“ ist eine sogenannte geschützte geografische Angabe (ggA). Das bedeutet, dass die Zutaten zwar von anderswo stammen können (was auf 85 Prozent des zu Schwarzwälder Schinken verarbeiteten Schweinefleisches zutrifft), die Herstellung aber in der Region und nach vorgeschriebenem Verfahren erfolgen muss. **ine**

# „Schwarzwald AG“ weiter im Plus

Der WVIB hat seine rund 1.000 Mitgliedsunternehmen in der regelmäßig stattfindenden Erhebung nach der konjunkturellen Situation im ersten Halbjahr 2016 befragt. 350 Mitglieder antworteten. Im Durchschnitt konnten sie ihren Umsatz im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 um 5,5 Prozent erhöhen. Wie WVIB-Präsident Klaus Endress und Hauptgeschäftsführer Christoph Münzer mitteilten, hat dazu vor allem die gute Binnenkonjunktur beigetragen. In Übersee (etwa Brasilien und China) habe es einige Enttäuschungen gegeben, aber beispielsweise in Frankreich, Spanien und Italien habe man Lichtblicke gesehen, das US-Geschäft lief gut.

Keine der befragten Branchen hat Umsatzrückgänge gemeldet, positiver Ausreißer waren die industrienahen Dienstleistungen, die gar ein Umsatzplus von 15 Prozent verzeichneten. Es folgten die Kunststoffverarbeitung (plus 8,3 Prozent) sowie die Elektrotechnik

und Optik mit 7,8 Prozent. Den geringsten Zuwachs verzeichnete der Maschinenbau mit zwei Prozent. Für das laufende Halbjahr rechnen 52 Prozent der Firmen mit einem Umsatz auf dem gleichen Niveau, 37 Prozent erwarten nochmals eine Steigerung. Der Auftragsingang hat über alle Branchen hinweg um 4,6 Prozent zugelegt.

Zusätzliches Personal haben 57 Prozent der Unternehmen eingestellt, 18 Prozent hielten die Teams in gleicher Größe und 25 Prozent haben ihre Personaldecke verkleinert. Über 1.100 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. Der Trend zum Einstellen wird auch im zweiten Halbjahr anhalten. 28 Prozent sind auf der Suche nach Arbeitskräften. Damit ist der Wunsch nach neuen Mitarbeitern noch stärker als vor einem Jahr (23 Prozent). Die guten Jahre 2014 und 2015 haben auch zu höheren Investitionen geführt. 33 Prozent der Unternehmen haben ihre Investitionen gegenüber 2015 nochmals erhöht, 77 Prozent dieselbe

Summe investiert. Die Investitionsquote liegt seit 2010 bei einem soliden Wert von fünf bis sieben Prozent vom Umsatz. Für das zweite Halbjahr planen 30 Prozent, ihre Investitionen nochmals zu steigern.

Die Erträge sind durchweg zufriedenstellend: 91 Prozent bezeichnen die Ertragslage als gut oder befriedigend, vor einem Jahr waren das 84 Prozent. Nur noch neun Prozent klagen über eine schlechte Ertragslage.

Von zentraler Bedeutung für die Befragten ist die Frage „Wer übernimmt das Unternehmen“, da 90 Prozent der WVIB-Mitglieder Familienunternehmen sind. 42 Prozent planen mit einem Nachfolger aus der Familie, 28 Prozent mit einem angestellten Geschäftsführer. Fünf Prozent ziehen einen Verkauf in Betracht und vier Prozent wollen bis zur Nachfolge aus der Familie einen Interimsgeschäftsführer einsetzen. Die verbleibenden 21 Prozent verfolgen andere Nachfolgestrategien. **orn**

ANZEIGE

# Ideen zum Erfolg führen! Bewerben Sie sich um den VR-InnovationsPreis 2017.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

50.000 Euro &  
Filmporträts für  
die Preisträger!



Innovative Unternehmen aus Baden-Württemberg mit beispielhaften Projekten und Leistungen gesucht! Der Preis ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert. Sie haben eine technische Innovation, kreative Marketing- und Dienstleistungskonzepte oder andere Lösungen für Ihren unternehmerischen Erfolg realisiert? Dann bewerben Sie sich. Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder im Internet unter [vr-innovationspreis.de](http://vr-innovationspreis.de). Einsendeschluss: 30. Oktober 2016

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe mit:



Schwarzwaldmilch sponsort SC

# Neue Partner

Seit 1. Juli hat der SC Freiburg einen neuen Haupt- und Trikot-sponsor. Das Logo der Molkerei Schwarzwaldmilch ziert nun das Trikot des wieder erstklassigen Fußballbundesligisten.

Wenn die Spieler des SC Freiburg im Schwarzwaldstadion auflaufen, steht bei ihnen jetzt Schwarzwaldmilch auf der Brust. Das passt, fanden die Verantwortlichen der Molkerei und des Vereins. „Es kommt zusammen, was zusammen gehört“, sagte Schwarzwaldmilch-Geschäftsführer Andreas Schneider Ende April bei der Vertragsunterzeichnung. Er sieht viele Gemeinsamkeiten zwischen der Molkerei und dem Verein: „Wir sitzen beide in Freiburg, sind bodenständig, ehrlich, nah, nicht künstlich und beide die Davids in unserem jeweiligen Themenfeld.“ Mit dem Sponsoring wolle man die Marke stärken – vor allem lokal und regional, gerne auch bundesweit – und damit schließlich auch den Umsatz steigern. „Wir freuen uns sehr, mit der Schwarzwaldmilch einen Partner gefunden zu haben, der sich mit der Philosophie des Vereins zu hundert Prozent identifiziert“, sagte SC-Präsident Fritz Keller. „So wie die Schwarzwaldmilch fühlen wir uns als Verein auch den Menschen hier in der Region sehr verbunden, die diese Kulturlandschaft pflegen, bewirtschaften und erhalten und damit auch die Kultur prägen.“

Zur Höhe des Engagements äußerten sich die Vertragspartner wie üblich nicht. In der Fachpresse war von rund drei Millionen Euro jährlich die Rede. Die Molkerei habe ihr Vermarktungsbudget nicht erhöht, sondern lediglich umgeschichtet, betonte Schneider. Die Rückendeckung der Milcherzeuger, die derzeit niedrige Auszahlungspreise erhalten, hat der Molkerei-Chef. Schwarzwaldmilch gehört den Genossenschaftsmitgliedern und die hätten dem Sponsoring schon vor der Vertragsunterzeichnung in den Gremien zugestimmt. Und auch die Generalversammlung am 30. Juni war dafür. „Die Mehrzahl sieht es positiv“, berichtete der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft, Markus Kaiser. **kat**

Zum Geschäftsjahr 2015 der Schwarzwaldmilch siehe Seite 41

Das neue SC-Trikot mit Schwarzwaldmilch-Logo bei seinem ersten Einsatz: SC-Spieler Vincenzo Grifo Mitte Juli in einem Freundschaftsspiel gegen eine Regioauswahl in Kippenheim.



Bild: Achim Keller

# Wenn Mitarbeiter die Grenze überqueren

Ob Waren nach Frankreich geliefert werden, eine Reparatur durchgeführt wird oder Mitarbeiter an einer Messe teilnehmen – deutsche Unternehmen sollten auf die dort geltenden arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Formalitäten achten. Viele Firmen wännen sich in Sicherheit. Tatsächlich sind jedoch alle betroffen, die in Frankreich unternehmerisch aktiv sind. Seit 1. Juli gelten nun auch verschärfte Regeln für Transportunternehmen und es wird generell stärker kontrolliert. Bußgelder bis zu 500.000 Euro können drohen.

Ausländische Unternehmen, die in Frankreich tätig sind, sind bereits seit Jahren von einer Reihe von Regelungen betroffen, ohne dass sie sich dessen bewusst sind. Dies gilt nicht nur bei Montagetätigkeiten in Frankreich, bereits bei einer Warenlieferung besteht rechtlich eine Mitarbeiterentsendung, die bei der Inspection du Travail angemeldet werden muss. In der Vergangenheit hatte ein Fehlverhalten nur selten rechtliche Konsequenzen. Doch das hat sich geändert – Bußgelder von mehreren Tausend Euro werden immer häufiger verhängt. Und es kann noch teurer werden. Hat ein Unternehmen keinen Vertreter in Frankreich benannt, der im Fall einer Kontrolle als Ansprechpartner für die französische Kontrollbehörde fungiert, können die französischen Behörden Bußgelder bis zu 500.000 Euro verhängen. Die französische Verwaltungsbehörde ist zudem berechtigt, in bestimmten Fällen schwerer oder wiederholter Verstöße die Tätigkeit eines Unternehmens innerhalb Frankreichs ganz auszusetzen. Bisher wurden Mitarbeiterentsendungen eher als längerfristige Tätigkeit im Ausland verstanden. Diese liegen aber bereits dann vor, wenn ein Arbeitnehmer auf Weisung des deutschen Arbeitgebers vorübergehend eine Beschäftigung in Frankreich ausübt, beispielsweise einen Kunden besucht und Verkaufsgespräche führt oder an einer französischen Messe teilnimmt und potenzielle Kunden berät. Die Dauer der Beschäftigung in Frankreich muss von vorneherein festgelegt und der Inspection du Travail angezeigt werden. Auch Geschäftsreisen nach Frankreich können unter Umständen unter diese Regelung fallen.

Seit 1. Juli müssen auch Transportunternehmen die neuen Regeln für ihr entsendetes Fahrpersonal beachten und den französischen

Mindestlohn einhalten. Bisher war dieser Bereich von den Vorschriften der Mitarbeiterentsendung nicht betroffen. Transportunternehmen, die Waren für Dritte entgeltlich von ihren Mitarbeitern nach Frankreich liefern oder dort abholen lassen oder regelmäßige Fahrten nach Frankreich organisieren und Passagiere nach Frankreich befördern oder von dort abholen, fallen unter die beschriebenen Regelungen. Ab dem 1. Januar 2017 müssen sie ihre Entsendebescheinigungen über das Portal „SIPSI“ übermitteln ([www.sipsi.travail.gouv.fr](http://www.sipsi.travail.gouv.fr)). Bis dahin müssen Transportunternehmen lediglich eine Entsendebescheinigung ausstellen und dem Fahrer aushändigen – ohne Vorabmeldung bei der Inspection du Travail.

Von den Regelungen nicht betroffen sind Selbstständige, Firmeneigentümer und Taxiunternehmen, die über die Grenze in Frankreich tätig sind. Im Fall der klassischen Entsendung (alle sonstigen nicht zum Transportgewerbe gehörenden Unternehmen) gelten schärfere Bedingungen: Sobald ein Mitarbeiter in Frankreich tätig ist, müssen die aufgeführten Regeln eingehalten werden. Zudem müssen die entsprechenden Mitarbeiter jedes Mal vorher angemeldet werden. Während des Aufenthalts in Frankreich haben sie eine Bescheinigung A1 bei sich zu führen. Wie bei den Transportunternehmen auch muss ein Vertreter in Frankreich benannt werden, der im Fall einer Kontrolle als Ansprechpartner für die französische Kontrollbehörde fungiert. Die Entsendemeldungen können bis zum 30. September in Papierform an die zuständigen Inspections du Travail verschickt werden. Ab 1. Oktober können sie nur noch über das Onlineportal „SIPSI“ übermittelt werden.



## INFORMATION

Alle wichtigen Informationen zu diesem Thema sind in Merkblättern für den jeweiligen Unternehmenstyp zusammengefasst, die sich auf der Internetseite [www.suedlicher-oberrhein.ihk.de](http://www.suedlicher-oberrhein.ihk.de) downloaden lassen. Am 20. Oktober vormittags findet außerdem bei der IHK in Lahr eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Inspection du Travail statt – Anmeldung bei Christine Richmann: Tel.: 07821 2703-692.

Ansprechpartner:

**IHK Südlicher Oberrhein:**

Frédéric Carrière  
Tel.: 07821 2703-650  
[frederic.carriere@freiburg.ihk.de](mailto:frederic.carriere@freiburg.ihk.de)

**IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg:**

Jörg Hermle, Tel.: 07721 922-123  
[hermle@vs.ihk.de](mailto:hermle@vs.ihk.de)

**IHK Hochrhein-Bodensee:**

Monika Platkova  
Tel.: 07622 3907-268  
[monika.platkova@konstanz.ihk.de](mailto:monika.platkova@konstanz.ihk.de)

## Gefahr bei Onlinegeschäften

# Betrug aus China

Auch international erfahrene Unternehmen werden immer wieder Opfer von Betrügern aus China. Diese gehen meistens nach einem Schema vor, das mit ein wenig Aufmerksamkeit erkannt werden kann. Im Folgenden werden die häufigsten Formen des Betrugs beschrieben und es wird aufgezeigt, wie man sich schützen kann.

Viele Geschäfte werden nur noch über das Internet abgewickelt, ohne dass sich die Geschäftspartner kennen. Solche Geschäfte bergen Gefahren. Die Angebote aus China sind verlockend: Hoher Profit, schneller Abschluss und eine langfristige Geschäftsbeziehung. Das chinesische Unternehmen tritt mit glanzvoller Website auf und antwortet auf Fragen schnell. Doch Wachsamkeit lohnt sich sowohl für Einkäufer wie für Exporteure.

## Ein Container voller Schrott

Handelsplattformen im Internet sind wichtige Bezugsquellen. Erstkäufer aus Deutschland können dabei leicht zu Opfern werden. Zunächst erhaltene Warenmuster sind meist einwandfrei. Erfolgt dann die erste größere Bestellung, werden nur wertlose Waren geliefert. In der Regel hat der Käufer bereits bezahlt und die Rechtsverfolgung in China ist aussichtslos. Das Akkreditiv (Abwicklung über eine chinesische Bank) bietet keinen ausreichenden Schutz, denn die erforderlichen Dokumente werden gefälscht. Neben einer Überprüfung des chinesischen Geschäftspartners ist es sinnvoll, die Waren

vor Verschiffung durch eigene Mitarbeiter oder Dienstleister prüfen zu lassen.

## „Einladung“ nach China

Besonders kleinere Firmen werden von chinesischen Betrügern angeschrieben und erhalten – oft ungewöhnlich große – Bestellungen. Nach kurzer Korrespondenz und „erfolgreichem“ Geschäft bittet der chinesische Käufer die deutschen Geschäftspartner, nach China zu fliegen, denn es gelte, den Vertrag feierlich zu unterzeichnen. Die Deutschen finden sich mit hoher offener Rechnung in einem chinesischen Restaurant wieder, von den „Geschäftspartnern“ fehlt nach dem rauschenden Abend jede Spur. Auch Forderungen nach Anzahlungen, angeblichen Notargebühren oder Ähnlichem tauchen in diesem Zusammenhang auf. Eine Checkliste der IHK hilft, solche Anfragen aus China nach Auffälligkeiten zu prüfen.

## „Neue“ Kontoverbindungen

Bereits länger bekannt ist auch der Fall, dass deutsche Unternehmen von ihrem chinesischen Lieferanten per Mail eine angeblich neue Kontoverbindung genannt bekommen. Betroffen sind hier eher Unternehmen, die bereits seit langem Geschäftsbeziehungen nach China pflegen. Arglos leistet das Unternehmen eine Anzahlung, damit die Produktion in China anläuft. Erst wenn sich der wahre Lieferant nach einiger Zeit meldet, wie es um die Zahlung steht, fliegt der Betrug auf. Als Schutz genügt oft ein Anruf beim Lieferanten, um sich die Kontoänderung bestätigen zu lassen.

## „Vertrauliche Projekte“

Diese aufwendige Form des Betrugs trifft am ehesten größere Mittelständler, deren Organisationsstrukturen die

chinesischen Betrüger vorab gut ausspionieren. Ein Mitarbeiter in entsprechender Position erhält eine gefälschte Mail vom Geschäftsführer, der selbst gerade auf Reisen ist. Mit der Mail weist der Chef an, eine hohe Zahlung an einen chinesischen Empfänger zu leisten. Es sei eilig und wichtig zur Absicherung eines drohenden Risikos, die Angelegenheit sei jedoch mit höchster Diskretion zu behandeln. Hier helfen interne Prozesse der Rückversicherung solcher Entscheidungen. Auch sollte eng mit der eigenen Bank zusammengearbeitet werden, die derartige Fälle gegebenenfalls kennt und helfen kann, notwendige Bestätigungen einzuholen.

## Domain-Name in Gefahr

Oft werden deutsche Firmen von chinesischer Stelle angeschrieben, weil angeblich der Firmenname oder ein wichtiger Schlüsselbegriff als Domäne-Antrag in China vorläge. Die Firma wird dadurch unter Druck gesetzt, sich diese Domäne doch umgehend – durch die vermeintliche Agentur – selbst zu sichern. Solche angeblichen fremden Registrierungen sind jedoch oft nur vorgetäuscht, um die deutsche Firma zu einer kostenpflichtigen Registrierung zu drängen. Und das, obwohl diese chinesischen Absender solcher Schreiben oft selbst keine Befugnis zur Domain-Registrierung haben. Die Deutsche Handelskammer in China kann auch in diesen Fällen helfen, prüft, ob ein solcher Antrag tatsächlich vorliegt und unterstützt deutsche Unternehmen, wenn tatsächlich die Registrierung der eigenen Domain gewünscht wird. Auch wenn selbstverständlich der größte Teil der Geschäfte mit China vollkommen zuverlässig abläuft, gibt es unseriöse Praktiken, denen auch deutsche Unternehmen zum Opfer fallen. Die IHK hält weitere Informationen und Checklisten bereit und kann über das Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) helfen, Geschäfte mit China auf sichere Beine zu stellen. tö

**i** Susi Tölzel, Tel.: 0761 3858-122  
susi.toelzel@freiburg.ihk.de





## Carnet-ATA-System

### Brasilien tritt bei

Das ATA Carnet ist ein international anerkanntes Zolldokument, das bei der vorübergehenden, abgabenfreien Einfuhr bestimmter Warengruppen eingesetzt wird.

Brasilien ist weltweit das 76. Land, das der internationalen Garantiekette beitrifft und nach Chile und Mexiko das dritte lateinamerikanische Land. „Gerade angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation in Brasilien ist der Beitritt ein wichtiges Signal. Dies galt gleichermaßen für die Olympischen Spiele im Sommer 2016, da ATA Carnets zur vorübergehenden, zollfreien Einfuhr von Waren – vom Rennpferd, über Foto- und Filmausrüstung bis hin zu Segelbooten – genutzt werden konnten“, sagt Oliver Wieck, Generalsekretär der Internationalen Handelskammer Germany (ICC) in Deutschland.

Das Carnet-ATA-System wird von der World Chambers Federation der ICC und der Weltzollorganisation verwaltet. Die Ausstellung von ATA-Carnets erfolgt über nationale Organisationen, in Deutschland sind dies die lokalen Industrie- und Handelskammern. Carnets sind international anerkannte Zolldokumente und auch als „Warenpass“ bekannt. Unternehmen nutzen sie für die Einfuhr von Berufsausrüstung, Warenmustern sowie Exponaten bei Messen und Ausstellungen. Wer ATA Carnets benötigt, muss sich also an die für ihn zuständige IHK wenden.



**UF Gabelstapler GmbH**  
Am Flugplatz 10  
88367 Hohentengen

Tel.: 07572 7608-0  
Fax: 07572 7608-42  
[www.uf-gabelstapler.de](http://www.uf-gabelstapler.de)  
[info@uf-gabelstapler.de](mailto:info@uf-gabelstapler.de)

**MANITOU**  
Vertragshändler



Schulungstermine:

Sa. 24.09.2016: Gabelstaplerfahrer  
Sa. 10.09.2016: Hubarbeitsbühnen

... Boden ständig gut!



**STORZ**  
Fußbodenbau GmbH

Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-60  
Internet: [www.storz-fussbodenbau.de](http://www.storz-fussbodenbau.de)  
E-Mail: [info@storz-fussbodenbau.de](mailto:info@storz-fussbodenbau.de)

## Beachten Sie die ANZEIGENSPECIALS

TRANSPORT / VERKEHR / LOGISTIK  
VERSAND / VERPACKUNG

Seiten 70 bis 78

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG  
UND -BERATUNG

Seiten 79 bis 83

Anzeigen-Hotline: 07221/2119-12  
[www.pruefer.com](http://www.pruefer.com)

## HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur  
**schlüsselfertigen Halle**



**Wolf System GmbH**  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932/37-0  
[gbi@wolfsystem.de](mailto:gbi@wolfsystem.de)  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)



**PROTEC**  
ZERSpanungstechnik

Alles  
aus einer Hand-  
in höchster  
Präzision

Unsere Serienprodukte  
im weltweiten Einsatz.

- Hydraulik
- Elektroindustrie
- Maschinenbau
- Armaturen
- Automobil

Protec GmbH  
Zerspanungstechnik  
Schleifmattstraße 12  
77716 Haslach  
Telefon 07832-7090  
Telefax 07832-709-50  
[info@protec-zerspanung.de](mailto:info@protec-zerspanung.de)  
[www.protec-zerspanung.de](http://www.protec-zerspanung.de)



## ERP Software für Handel und Industrie

Eine zukunftssichere Branchensoftware in Ihrem Unternehmen,  
das ist unser Ziel.

### unitop ERP Handel

Technischer Handel, Versandhandel, MultiChannel, WebShop

### unitop ERP Industrie

Elektrotechnik, Medizintechnik, Variantenfertigung, Kunststoffverarbeitung, Metallverarbeitung

RIB Cosinus GmbH, Freiburg +49.761.51004-0, info@rib-cosinus.com, www.rib-cosinus.com

Seit 70 Jahren



Vertriebspartner

**Brack**  
Pumpentechnik

## Beratung. Verkauf. Service.

Industriepumpen · Vakuumpumpen · Zubehör

Reparatur gängiger Pumpenfabrikate



Wilhelm-Röntgen-Str. 21 · Offenburg · T. 0781 9562-0 · www.pumpen-brack.de

## IMMOBILIEN

Kaufen · Vermieten

### Gut gelegene Büroräume ca. 250 m<sup>2</sup> in 79194 Gundelfingen kurzfristig zu vermieten !

- Im Erdgeschoss
- Hervorragende Verkehrsanbindung
- Mitarbeiterparkplätze
- Repräsentative Gesamtanlage

SWISSPHONE - Industrialpark - 79194 Gundelfingen  
Tel. 07 61 / 59 05 - 0, Fax 07 61 / 59 05 310

## Top-Kapitalanlage im Elsass mit Wertsteigerungschance

40 km von Baden-Baden, Produktionshalle mit Büro- und Verwaltungstrakt,  
13.000 m<sup>2</sup>, Grundstück 35.000 m<sup>2</sup>, 10-jähriger Mietvertrag,  
Miete netto / Monat: 18.800,- €, 7% Rendite, VB: 3.222.857,14 €  
Kontakt: hajandor@web.de

WERBEN

Sie erfolgreich in der  
„Wirtschaft im Südwesten“

**ANZEIGEN-HOTLINE**  
**07221/2119-12**

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!



## Elektro- und Elektronikgeräte

# Rückgabe im Handel

Seit Ende Juli können defekte Elektro- und Elektronikgeräte in größeren Elektro-Geschäften abgegeben werden. Die bisherigen kommunalen Sammelstellen bleiben gleichzeitig erhalten. Davon erhofft sich der Bundesgesetzgeber eine Steigerung der Sammelmengen, die dann dem Recycling zugeführt werden können. Zur Rücknahme verpflichtet sind Elektro-Märkte mit einer Verkaufsfläche von mindestens 400 Quadratmetern für Elektro- und Elektronikgeräte. Kleinere Märkte können eine freiwillige Rücknahme anbieten. Aus Sicht des (privaten oder gewerblichen) Verbrauchers gilt: Kleinere Geräte (mit Abmessungen von jeweils maximal 25 Zentimetern) können kostenlos abgegeben werden, ohne dass gleichzeitig etwas Neues eingekauft wird. Bei Geräten mit größeren Abmessungen gilt, dass eine kostenlose Rückgabe möglich ist, wenn gleichzeitig ein Neugerät mit gleicher oder ähnlicher Funktion gekauft wird.

Wer als Händler Altgeräte zurücknimmt, muss diese einer korrekten Entsorgung zuführen und dies speziell dokumentieren. Zulässig ist, dass ein Händler die von ihm zurückgenommenen Altgeräte anschließend zu kommunalen Sammelstellen bringt; dies dürfte bei geringen Mengen sogar der einfachste Weg sein.

Dass defekte Geräte so weit wie möglich dem Recycling zugeführt werden, ist generell sinnvoll im Hinblick auf Ressourcenschonung, Wiederverwendung der Inhaltsstoffe sowie unter Schadstoffaspekten. Von Seiten der IHK-Organisation wird aber bezweifelt, dass sich die Sammelmengen allein durch die Rückgabemöglichkeiten im Handel deutlich steigern lassen. Denn primär kommt es darauf an, dass alle Gerätenutzer defekte Geräte nicht achtlos in die „graue Tonne“ werfen, sondern sich um eine separate Entsorgung kümmern. Wenn sie dazu bereit sind (was sogar gesetzlich vorgeschrieben wird), dürften sie dazu in der Regel genügend Rückgabemöglichkeiten finden. Auf der IHK-Homepage wurden IHK-Merkblätter zu Details und weiteren Aspekten der Elektrogeräte-Gesetzgebung veröffentlicht. ba

**i** Wilfried Baumann, Tel.: Tefon 0761 3858-265  
wilfried.baumann@freiburg.ihk.de

## Heizungspumpen

## Förderprogramm zum Austausch gestartet

Seit 1. August gibt es ein neues Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums. Gefördert werden der Tausch von Heizungspumpen, der hydraulische Abgleich von Heizungen und weitere gering investive Maßnahmen. Anträge können beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden. Förderfähig sind auch Maßnahmen in Unternehmen. Die Rahmenbedingungen für das Förderprogramm zur Heizungsoptimierung ergeben sich aus der Förderrichtlinie, die am 29. Juli im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Die Richtlinie sieht zwei Fördertatbestände vor. Erstens wird der Austausch von Heizungspumpen gefördert, die älter als zwei Jahre sind. Welche hocheffizienten Heizungs- und Warmwasserzirkulationspumpen förderfähig sind, wird vom BAFA in einer Positivliste aufgeführt. Der zweite Fördertatbestand umfasst unter dem Begriff Heizungsoptimierung unter anderem die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs, den Einbau von voreinstellbaren Thermostatventilen oder die Neuinstallation eines Pufferspeichers – alles in Systemen, die älter als zwei Jahre sind.

Bei allen Maßnahmen beträgt der Förderzuschuss zu den Netto-Investitionskosten (Material + Arbeitsleistung) 30 Prozent bis zu einem Höchstbetrag der Fördersumme von 25.000 Euro. Es gilt ein Kumulierungsverbot, das heißt für die gleiche Maßnahme darf nicht noch ein weiteres staatliches Förderprogramm in Anspruch genommen werden. Antragsberechtigt sind neben Privatpersonen auch Freiberufler und Unternehmen, unabhängig von der Größe. Unternehmen müssen jedoch die De-minimis-Regelung einhalten (die sogenannten „De-minimis-Beihilfen“ dürfen in der Regel nicht mehr als 200.000 Euro innerhalb von drei Steuerjahren betragen). Die Antragsberechtigung gilt für Eigentümer des Gebäudes oder Gebäudeteils, auf oder in dem die Anlage errichtet wurde. Der Antragsberechtigte darf Dritte, unter anderem die Hausverwaltung, zur Antragstellung bevollmächtigen. Für die Administration des Programms hat die BAFA ein Portal auf

seiner Internetseite freigeschaltet. In einem ersten Schritt müssen sich Interessenten hier registrieren und die geplanten Maßnahmen angeben. Nach Erhalt der Registrierungsbestätigung kann mit der Maßnahmendurchführung begonnen werden. Nach Umsetzung aller Maßnahmen, spätestens sechs Monate nach der Registrierung, übermittelt der Antragsteller die für die Bearbeitung notwendigen Daten, unter anderem die Rechnung. Abschließend wird der Förderbetrag ausgezahlt. Förderfähig sind nur Maßnahmen, mit denen bei Registrierung noch nicht begonnen worden ist. Weitere Informationen zum Verfahrensablauf finden sich auf der Homepage des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. **ao**

[www.bafa.de](http://www.bafa.de)

**i** André Olveira, Tel.: 0761 3858-267  
andre.olveira@freiburg.ihk.de

## HINTERGRUND

Bis zum Jahr 2020 soll nach einem neuen Programm des Bundeswirtschaftsministeriums der Austausch von jährlich bis zu zwei Millionen Pumpen und die zusätzliche Optimierung des Betriebs von 200.000 Heizungsanlagen gefördert werden. Mit dem Programm sollen 1,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und damit ein Beitrag geleistet werden, die Ziellücke beim Klimaschutzziel 2020 zu schließen. Das Förderprogramm ist Teil des Maßnahmenpaketes, das als Alternative zur Klimaabgabe für Kohlekraftwerke beschlossen wurde. **ao**

## Gefahrstoffe

## Änderungen bei den Technischen Regeln

Anfang August hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin eine neue und drei überarbeitete Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) veröffentlicht. Die neue sogenannte TRGS 504 „Tätigkeiten mit Exposition gegenüber A- und E-Staub“ gilt zum Schutz von Beschäftigten und anderer Personen bei Tätigkeiten, bei denen eine Exposition gegenüber Staub auftreten kann. Unterschieden wird dabei zwischen einatembarem Staub (E-Fraktion) und alveolengängigem Staub (A-Fraktion), siehe dazu Leitlinien zur Gefahrstoffverordnung Nr. 45 des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI). Die TRGS konkretisiert die allgemeinen Anforderungen zum Schutz der Beschäftigten und anderer Personen nach der Gefahrstoffverordnung und insbesondere deren Anhang I Nr. 2.3 „Ergänzende Schutzmaßnahmen für Tätigkeiten mit Exposition gegenüber einatembaren Stäuben“.

Schwerpunkte setzt die TRGS im Rahmen ihres Kapitels 3 „Gefährdungsbeurteilung“ und des Kapitels 4 „Schutzmaßnahmen“. Insbesondere im Kapitel 4 werden viele Hinweise gegeben, wie Expositionen gegenüber Staub wirksam vermindert werden können. Zudem haben sich weitere Regeln geändert. Kleine Korrekturen und Ergänzungen

vorgenommen wurden in der TRGS 725 „Gefährliche explosionsfähige Atmosphäre - Mess-, Steuer- und Regeleinrichtungen von Explosionsschutzmaßnahmen“, in der TRGS 727 „Vermeidung von Zündgefahren infolge elektrostatischer Aufladung“ und in der TRGS 910 „Risikobezogenes Maßnahmenkonzept für Tätigkeiten mit krebserzeugenden Gefahrstoffen“. Die neue und die drei überarbeiteten Technischen Regeln Gefahrstoffe sind im Geschäftsbereich „Innovation und Umwelt“ der IHK erhältlich. **sch**

**i** Axel-Rüdiger Schulze,  
Tel.: 0761 3858-264  
E-Mail: axel-ruediger.schulze@freiburg.ihk.de





Bild: Fotolia

Hochwasser-Serie: letzter Teil

# Wichtige Maßnahmen zur Vorsorge

Jedes Unternehmen kann von Hochwasser betroffen sein. Denn Hochwasser kann viele Ursachen haben wie etwa starke Regenfälle am Unternehmensstandort oder – wenn in der Nähe ein Fluss liegt – flussaufwärts überbordende Flüsse oder kleine Seitengewässer, Rückstau in Kanälen, aufsteigendes Grundwasser, Hangwasser und vieles mehr. Landesweit wurden zwar Hochwassergefahrenkarten erarbeitet und veröffentlicht, diese berücksichtigen jedoch nur Hochwasser aus größeren Oberflächengewässern. Jedes Unternehmen sollte dennoch auf der Internetseite [www.hochwasserbw.de](http://www.hochwasserbw.de) Einblick in die Karte seines Betriebsgeländes nehmen und seine sonstigen Hochwasserrisiken abschätzen (zum Beispiel infolge von hohen Grundwasserständen, topographischer Lage, Erfahrungen aus Starkregen-Ereignissen). Von Zeit zu Zeit sollte hinterfragt werden, ob der gegebenenfalls vorhandene Schutz gegen Überschwemmungen ausreicht. Unter Umständen verbietet das Wasserrecht sogar, auf dem Betriebsgelände weiter zu bauen oder Gebäude zu erweitern. Denn in

allen Gebieten, die von einem statistisch einmal in 100 Jahren auftretenden Hochwasser überschwemmt werden können, gelten grundsätzlich Bau- und Erweiterungsverbote. Ausnahmen davon werden an hohe Anforderungen geknüpft, die oftmals nur im Zusammenspiel mit der Kommune – wenn überhaupt – erfüllt werden können.

Deshalb sollten sich alle Unternehmen frühzeitig informieren und organisatorische und gegebenenfalls technische Vorsorgemaßnahmen treffen. Dabei gilt der Grundsatz: „Handeln, bevor es zu spät ist!“ Dazu sind insbesondere zehn Maßnahmen zu empfehlen. **ba**

[www.hochwasserbw.de](http://www.hochwasserbw.de)

**i** Wilfried Baumann, Tel.: 0761 3858-265, [wilfried.baumann@freiburg.ihk.de](mailto:wilfried.baumann@freiburg.ihk.de)  
 Marcel Trogisch, Tel.: 07721 922-170 [trogisch@vs.ihk.de](mailto:trogisch@vs.ihk.de)  
 Michael Zierer, Tel.: 07622 3907-214, [michael.zierer@konstanz.ihk.de](mailto:michael.zierer@konstanz.ihk.de)

## ZEHN-PUNKTE-PLAN

1. Für ein angemessenes Risikobewusstsein im Unternehmen sorgen (weder Sorglosigkeit noch Panikmache).
2. Verantwortliche benennen, die sich im Betrieb um das Thema kümmern und deren Empfehlungen ernst nehmen.
3. Informationen beschaffen über den Grad der Betroffenheit – auch im Hinblick auf die Zufahrtswege und die lokale Infrastruktur (zum Beispiel ein möglicher Ausfall von Strom oder Telefon).
4. Das Unternehmen auf mögliche Schwachstellen überprüfen, beispielsweise mithilfe von Checklisten.
5. Abklären, welche Vorsorge- und Schutzmaßnahmen die jeweilige Kommune und unter Umständen die eigenen Nachbarn planen und umsetzen.
6. Organisatorische Vorkehrungen treffen, kurzfristig in Form eines ersten Zeitplans mit einer To-do-Liste.
7. Prüfen, ob technische oder bauliche Maßnahmen in Frage kommen – hierzu deren Kosten mit der drohenden Schadenshöhe vergleichen.
8. Regelmäßig testen, ob das innerbetriebliche Krisenmanagement funktioniert (zum Beispiel mittels Alarmübungen).
9. Den Sachversicherer kontaktieren im Hinblick auf ausreichenden Versicherungsschutz.
10. Mögliche Beeinträchtigungen durch Hochwasser auch in Gesprächen mit den wichtigsten Kunden und Lieferanten thematisieren. **ba**

Bilder: Gudelaphoto, Freshidea – Fotolia



ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17 Uhr** an. Nächste Termine: **13. September und 11. Oktober**. Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Stefanie Giesser) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und

Lahr an. Im IHK-Gebäude in **Freiburg**, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächster Termin: **6. Oktober**. Im IHK-Gebäude in **Lahr**, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **15. September und 20. Oktober**. Anmeldung: Synthia Groß, Telefon 0761 3858-263, [synthia.gross@freiburg.ihk.de](mailto:synthia.gross@freiburg.ihk.de)

Diversity Kongress

Von Vielfalt profitieren

Am 12. Oktober veranstalten die baden-württembergischen IHKs und das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg zusammen mit mehreren Partnern den zweiten baden-württembergischen Diversity Kongress. Die ganztägige Veranstaltung findet unter dem Motto „Vielfalt managen – Zukunft gestalten“ im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt. Die aktuelle Zuwanderung und die digitale Transformation stellen Wirtschaft und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Ein erhöhtes Maß an sozialer Vielfalt und kultureller Diversität kommt zeitgleich mit neuen technologischen, arbeitsorganisatorischen, qualifikatorischen und unternehmenskultu-

rellen Anforderungen auf die Unternehmen zu. Ein bewusster, konstruktiver Umgang mit Vielfalt wird zum strategischen Erfolgsfaktor für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Dialogorientierte Formate der Plenumsveranstaltungen wie Fachforen, eine begleitende Messe und ein interaktiver Diversity Parcours bieten an diesem Tag eine praxisorientierte wie anregende Plattform für Austausch und Vernetzung. Der Kongress richtet sich an Führungskräfte, Personalverantwortliche und Diversity-Beauftragte aus Unternehmen und Vertreter aus Kammern, Verbänden, Wirtschaftsförderungen und Netzwerken. Die Teilnahmegebühr liegt bei 60 Euro. **wis**



INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

[www.buehner-wehling.de](http://www.buehner-wehling.de)



**BÜHNER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung



Sie möchten die **Effizienz** in Ihrem Unternehmen **steigern**

Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM**  
**PRODUKTION UND QUALITÄT**

Dr.-Ing. J. Schmidt  
Büro Trossingen: Fon 07425-32410  
[schmidt@stw-proqua.de](mailto:schmidt@stw-proqua.de) · [www.stw-proqua.de](http://www.stw-proqua.de)

Wir betreuen Sie bei Ihrem **Unternehmenskauf** oder **-verkauf**

**Connect**  
UNTERNEHMENS- UND IMMOBILIENVERMITTLUNGEN  
GMBH & CO. KG

ZEICHEN ERKENNEN,  
WEICHEN STELLEN, ZUKUNFT SICHERN.

Carlo-Schmid-Str. 7/9, 78050 Villingen-Schwenningen  
Tel.: 0 77 21 / 40 417 44, [info@connect-vermittelt.de](mailto:info@connect-vermittelt.de)

[www.connect-vermittelt.de](http://www.connect-vermittelt.de)  
Unabhängig, kompetent und vertrauensvoll.

## IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN“  
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan  
der Industrie- und Handelskammern im  
Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

**Redaktion:**

Pressestelle der Industrie- und Handelskammern  
im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:  
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)  
Kathrin Ermert  
Elisabeth Weidling  
Sekretariat: Hannelore Gißler

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg  
Postfach 860, 79008 Freiburg  
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398  
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de  
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

**Titelbild:** Klaus Karlitzky

**Verlag und Anzeigen:**

Prüfer Medienmarketing  
Endriß & Rosenberger GmbH  
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden  
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf  
Anzeigendisposition: Susan Hirth  
Telefon 07221 211912, Fax 07221 211915  
E-Mail: susan.hirth@pruefer.com  
www.pruefer.com  
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 34 gültig ab Januar 2016.

**Satz:**

Freiburger Druck GmbH & Co. KG  
www.freiburger-druck.de

**Druck:**

Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG  
www.druckhaus-kaufmann.de

**Herausgeber:**

IHK Hochrhein-Bodensee  
Reichenaustraße 21, 78462 Konstanz  
Telefon 07531 2860-0, Fax 07531 2860-165  
und Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim  
Telefon 07622 3907-0, Fax 07622 3907-250  
E-Mail: info@konstanz.ihk.de  
www.konstanz.ihk.de  
Pressesprecher:  
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

**IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen  
Telefon 07721 922-0, Fax 07721 922-166  
E-Mail: info@villingen-schwenningen.ihk.de  
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de  
Pressesprecher:  
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

**IHK Südlicher Oberrhein**

Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg  
Telefon 0761 3858-0, Fax 0761 3858-222  
und Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr  
Telefon 07821 2703-0, Fax 07821 2703-777  
E-Mail: info@freiburg.ihk.de  
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de  
Pressesprecherin:  
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

**Erscheinungsweise:**

Zu Monatsbeginn (ausgenommen August)

**Bezug und Abonnement:**

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im  
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht  
als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwe-  
sten“ kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim  
Verlag abonniert werden.

## Uni Freiburg I: Neuer Superrechner

## Für große Datenmengen

Sie zählen zu den 500 leistungsfähigsten Rechnern der Welt und stehen Forschern ausgewählter Disziplinen an allen baden-württembergischen Universitäten zur Verfügung: Zwei Supercomputer haben an den Universitäten Freiburg und Tübingen den Betrieb aufgenommen. „NEMO“ in Freiburg ist aus 750 Rechenknoten zusammengesetzt, die wiederum je 20 Recheneinheiten – so genannte Cores – haben. Damit ist er bei maximaler Rechenleistung bis zu 15.000 Mal schneller als handelsübliche Heimcomputer. „BinAC“ in Tübingen verfügt über 296 Rechenknoten mit je 28 Cores sowie vier Rechenknoten mit je 40 Cores. Zusätzlich wird BinAC durch den Einsatz von 120 Grafikkarten wesentlich in der Leistung verstärkt. Das Land und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) haben für die zwei Hochleistungsrechner mehr als sechs Millionen Euro zu gleichen Teilen investiert. Damit ist die erste Phase der Landesstrategie „Baden-Württemberg High Performance Computing“ (bwHPC) abgeschlossen. Für die Wissenschaft werden Hochleistungsrechner zunehmend wichtig. Zum einen ermöglichen sie das Management und die Analyse großer Datenmengen, woraus sich neue Forschungsfragen ergeben. Zum anderen können Computersimulationen teure Experimente ersetzen. Mit der Landesstrategie bwHPC wird ein mehrstufiges System aufgebaut: Die Hochleistungsrechner in Freiburg, Tübingen, Mannheim, Heidelberg und Ulm sind darauf ausgelegt, dass auch junge Wissenschaftler Zugang bekommen und von Fachleuten in den Rechenzentren beraten werden. pm



Vorbild Natur: Wie Schlangen sollen sich auch Polymeroberflächen häuten können.

Uni Freiburg II: Neues Forschungszentrum  
Von der Natur lernen

Phänomene der Natur verstehen, erforschen und übertragen: Dafür ist Mitte Juli das Freiburger Zentrum für interaktive Werkstoffe und bioinspirierte Technologien (FIT) eröffnet worden. Rund 22,4 Millionen Euro hat der Bau gekostet. Die Investitionen stammen aus Mitteln der Zukunftsoffensive „Innovation und Exzellenz“ des Landes und aus Mitteln des Bundes. Die Universität Freiburg beteiligte sich mit 2,5 Millionen Euro. Das FIT vereint Wissenschaftler, die Werkstoffe und Systeme erforschen, die sich am Vorbild der Natur orientieren. Die so genannten smarten Materialien und intelligenten Systeme sollen Menschen den Alltag erleichtern, indem sie zur Lebensqualität, Sicherheit und Gesundheit beitragen. Die Grundlagenforschung am FIT eröffnet weite Anwendungsfelder. Dazu gehören zum Beispiel medizinische Geräte oder Sensoren aus funktionalen Polymeroberflächen, die sich „häuten“, sodass sich die verschlissenen Oberflächen regenerieren und wieder einsatzfähig sind, oder extrem leichte und energieeffiziente Bauteile, die das Prinzip von bestimmten Baumrinden nutzen. Der Neubau mit über 3.200 Quadratmetern Nutzfläche bietet bis zu 140 Wissenschaftlern – unter anderem aus der Mikrosystemtechnik, den Polymerwissenschaften, der Chemie und der Biologie – eine modern ausgestattete Forschungsumgebung. Dazu gehört ein Speziallabor für Mikroskopie und Tomografie, das Materialwissenschaftler und Biologen nutzen können, um komplexe dreidimensionale Strukturen zu visualisieren und zu verstehen. Spezielle Geräte sollen die Möglichkeit bieten, Werkstoffe mittels Folien- oder 3-D-Druck herzustellen. Das spielt etwa bei der Übertragung von Verfahren vom Labormaßstab auf kontinuierliche Herstellungsprozesse eine Rolle. ine

Bilder: Aleksey Stemmer, wisawa222 – Fotolia



„Spitze auf dem Land“

## Über eine Million Euro für Betriebe aus der Region

Die erste Bewerbungsrunde des diesjährigen Förderprogramms „Spitze auf dem Land“ endete für vier Betriebe aus dem Regierungsbezirk Freiburg mit einem Erfolg: Sie haben vom Ministerium Ländlicher Raum die Zusage erhalten, dass ihre geplanten Investitionen mit einem Satz von 10 beziehungsweise 20 Prozent aus EU- und Landesmitteln gefördert werden: Die Firma **Krumm** in **Bahlingen**, Hersteller von geschlossenen Kabinen für die Reinigung industriell hergestellter Produkte, erhält für die geplante Verlagerung nach Endingen und die damit verbundene Betriebsweiterung die Maximalförderung von 400.000 Euro. Die **Imos Gubela GmbH** in **Renchen**, spezialisiert auf Reflektoren und mikro-optische Strukturen für die Sensor-Industrie, kann mit einer Zuwendung von rund 320.000 Euro rechnen. Die **Neumaier Industries GmbH & Co. KG** in **Hofstetten** im Kinzigtal entwickelt und fertigt unter anderem mechatronische Systeme. Sie will in unmittelbarer Nachbarschaft auf Gemarkung Haslach erweitern, wofür ein Zuschuss von rund 350.000 Euro zu erwarten ist Und die **Hipp Medical AG** in **Kolbingen** bei Tuttlingen, die auf Produkte aus den Bereichen Orthopädie, Dental und Osteosynthese spezialisiert ist, erhält rund 220.000 Euro. Damit fließen insgesamt rund 1,275 Mio Euro nicht rückzahlbarer Zuschüsse als Einzelförderung in den Regierungsbezirk Freiburg, der die meisten erfolgreichen Anträge im Land für sich verbuchen konnte.

Mit der Förderlinie „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ spricht das Land kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten im ländlichen Raum an, die das Potenzial zur Technologieführerschaft erkennen lassen, indem sie Innovationsfähigkeit und ausgeprägte Technologiekompetenz aufweisen „Diese Unternehmen sind von besonderer Bedeutung für den Ländlichen Raum, da sie die ausgeglichene Struktur Baden-Württembergs prägen und Kerne für Innovation und Zukunftsfähigkeit sind“, heißt es vom Ministerium für Ländlichen Raum. Dabei können kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten für ihre Investitionen bis zu 20 Prozent Zuschuss, mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten bis zu 10 Prozent Zuschuss erhalten. Der maximale Förderbetrag pro Projekt beträgt 400.000 Euro. Bezuschusst werden umfassende Unternehmensinvestitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen zur Entwicklung und wirtschaftlichen Nutzung neuer Dienstleistungen und Produkte. Die Antragstellung erfolgt schriftlich durch die Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Unternehmen über das Regierungspräsidium. **wis**

Vier Betriebe aus dem Regierungsbezirk Freiburg erhalten Fördergelder vom Land Baden-Württemberg.

**i** Joachim Müller-Bremberger, Tel 0761/2084658.



# KOMPETENZ BEDEUTET, DAS BAUEN DEN FACHLEUTEN ZU ÜBERLASSEN.

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung



Sie möchten Ihr Unternehmen **verkaufen**  
Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM  
PRODUKTION UND QUALITÄT**

Dr.-Ing. J. Schmidt

Büro Trossingen: Fon 07425-32410

[schmidt@stw-proqua.de](mailto:schmidt@stw-proqua.de) · [www.stw-proqua.de](http://www.stw-proqua.de)

perfekt **ERP** Partner!



OSY GmbH Tel. 07664 9710-0 · [info@osy.de](mailto:info@osy.de)  
Marchstraße 3 · 79106 Freiburg · [www.osy.de](http://www.osy.de)



## Fehlender Datenschutzhinweis bei Internet-Analysetools

# Abmahnungen mehrten sich

Internet-Analysetools wie „Google Analytics“ sind inzwischen weitverbreitet. Damit werden beispielsweise zur besseren Erfolgskontrolle von Werbemaßnahmen und zur Optimierung des Onlineauftritts die Herkunft der Besucher, ihre Verweildauer auf der Webseite oder die Nutzung bestimmter Suchmaschinen analysiert. Ihr Einsatz muss aber bestimmten rechtlichen Anforderungen genügen. Hintergrund ist der Datenschutz. In jüngster Zeit mehrten sich Abmahnungen und Gerichtsverfahren zu diesem Thema. Dies dürfte auch auf eine im Februar in Kraft getretene Gesetzesänderung zurückzuführen sein: In dem „Gesetz zur Verbesserung der zivilrechtlichen Durchsetzung von Verbraucherschützenden Vorschriften des Datenschutzrechts“ wurden die Abmahnbefugnisse von Verbraucherschutzverbänden auch auf datenschutzrechtliche Verstöße erweitert. Daher sind Unternehmer gut beraten, die Fallstricke des Datenschutzrechts zu kennen, die die Nutzung solcher Analyse-Tools bietet. Aktuelles Beispiel: Das Landgericht Hamburg hielt es für unzulässig, dass ein Unternehmer auf seiner Webseite „Google Analytics“ gänzlich ohne Datenschutzerklärung einsetzte (LG Hamburg, Beschluss vom 10.3.2016 – Az. 312 O 127/16). Das Landgericht führte hier im Rahmen einer durch Beschluss erlassenen einstweiligen Verfügung aus, dass der Besucher einer Webseite zu Beginn des Nutzungsvorgangs stets über Art, Umfang und Zweck der Erhebung und Verwendung seiner personenbezogenen Daten unterrichtet werden muss. Ein Verstoß hiergegen stelle eine wettbewerbswidrige und damit abmahnbare geschäftliche Handlung dar. Die Pflicht des Webseitenbetreibers zur Unterrichtung ergibt sich dabei aus Paragraph 13 Telemediengesetz („TMG“).

Paragraph 13 TMG (Auszug): „Der Diensteanbieter hat den Nutzer zu Beginn des Nutzungsvorgangs über Art, Umfang und Zwecke der Erhebung und Verwendung

personenbezogener Daten [...] in allgemein verständlicher Form zu unterrichten [...].“

Dem Beschluss zufolge darf der Betreiber der Webseite seither „Google Analytics“ nicht mehr einsetzen, ohne auf seiner Webseite die erforderliche Datenschutzerklärung vorzuhalten; andernfalls droht ihm ein Ordnungsgeld bis zu EUR 250.000 Euro und ersatzweise Ordnungshaft bis zu sechs Monaten. Zudem hatte der Betreiber die Verfahrenskosten und die Kosten des gegnerischen Anwalts zu tragen.

Die Entscheidung des Landgerichts Hamburg zeigt schlaglichtartig, dass ein sorgloser Einsatz von Internet-Analysetools, insbesondere unter Verzicht auf einen Hinweis in der Datenschutzerklärung, ernstzunehmende Folgen nach sich ziehen kann. Dies gilt auch für alle anderen funktionsgleichen Internet-Analysetools. Der Betreiber einer Webseite muss seine Besucher insofern im Rahmen der Datenschutzerklärung stets umfassend über den Einsatz des Internet-Analysetools und die damit einhergehende Datenerfassung und -verwendung informieren. Neben der angepassten Datenschutzerklärung sind die weiteren Voraussetzungen für den datenschutzkonformen Einsatz von „Google Analytics“:

- der Abschluss eines Vertrags zur Auftragsdatenverarbeitung mit Google (Paragraph 11 Bundesdatenschutzgesetz),
- die Anonymisierung der erfassten IP-Adresse des Besuchers sowie
- die Einräumung eines Widerspruchsrechts hinsichtlich der Erfassung von Nutzungsdaten.

Darüber hinaus müssen sämtliche Analysedaten und Profile, die in der Vergangenheit ohne Einhaltung der rechtlichen Voraussetzungen erfasst wurden, gelöscht werden. Unternehmen mit Webseiten, die Analysetools verwenden, sollten daher prüfen, ob sie die oben genannten Voraussetzungen erfüllen.

**Jan Sklepek**  
**Schrade & Partner Rechtsanwälte**

»Unternehmer sind gut beraten, die Fallstricke des Datenschutzrechts zu kennen«

Bilder: rikbhan, gustavofrazaao – Fotolia

## Vertragshändler

Ausgleichsanspruch  
auch im Ausland

Nach deutschem Recht haben Vertragshändler einen zwingenden Ausgleichsanspruch bei Vertragsbeendigung, wenn sie „in die Absatzorganisation des Herstellers eingegliedert sind“. Das ist stets der Fall, wenn der Händler Kundendaten übergibt. Dann besteht – wie beim Handelsvertreter – ein Ausgleichsanspruch, der im Voraus vertraglich nicht wirksam ausgeschlossen werden kann. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat in einem kürzlich veröffentlichten Urteil (25.2.2016, Az.: VII ZR 102/15) entschieden, dass der Vertragshändler auch dann einen Anspruch auf Ausgleich hat, wenn er im Ausland sitzt (im entschiedenen Fall in Schweden), die Parteien aber die Anwendung des deutschen Rechts vereinbart haben.

Aus dieser Rechtsprechung folgt, dass jeder Hersteller bei grenzüberschreitenden Vertriebsverträgen sorgfältig prüfen muss, welches Recht gelten soll. Deutsches Recht ist nicht immer die beste Wahl. Droht nach deutschem Recht ein Ausgleichsanspruch, kann es ratsam sein, im grenzüberschreitenden Vertragshändlervertrag ein Recht zu wählen, das keinen Ausgleichsanspruch kennt (im BGH-Fall wäre dies nach schwedischem Recht möglich gewesen). Zusätzlich sollte geprüft werden, welche weiteren Risiken das nationale Recht des Vertragshändlers birgt. So gestehen einige Länder dem Händler einen Anspruch auf Ersatz seiner Investitionen zu, andere schränken insbesondere bei Exklusivverträgen die Kündigung ein. Gerade in wirtschaftlich wichtigen Ländern sollte eine solche Prüfung erfolgen, da sich der Hersteller dem Vertragshändler sonst auf Gedeih und Verderb ausliefert.

Hendrik Thies  
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

## Schwellenwerte im Arbeitsrecht

Zählen Beschäftigte  
im Ausland mit?

Ob deutsche Vorschriften zum Schutz der Arbeitnehmer in einem Unternehmen anzuwenden sind, bestimmt sich nach dem hergebrachten sogenannten Territorialitätsprinzip. Das heißt: Hängt die Anwendung eines Schutzgesetzes von einer bestimmten Anzahl von Arbeitnehmern ab, zählen nur die in Deutschland tätigen Arbeitnehmer. Das Landgericht Frankfurt hat 2015 für die unternehmerische Mitbestimmung jedoch entschieden, dass auch im Ausland Beschäftigte bei der Anwendbarkeit des Mitbestimmungsgesetzes/



Drittelbeteiligungsgesetzes mitzählen und die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mitwählen.

Darüber hinaus war das Kammergericht Berlin im vergangenen Oktober mit der Frage befasst, ob im Ausland beschäftigte Arbeitnehmer bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat zu beteiligen sind und hat dem Europäischen Gerichtshof

die Frage vorgelegt, ob es mit Europarecht vereinbar ist, dass das Wahlrecht nur Arbeitnehmern zusteht, die in Deutschland beschäftigt sind. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob auch bei anderen Arbeitsgesetzen wie dem Kündigungsschutzgesetz oder dem Betriebsverfassungsgesetz im Ausland beschäftigte Arbeitnehmer mitzuzählen sind. Unseres Erachtens ist diese Frage zu verneinen. Diese Gesetze beruhen nicht auf europarechtlichen Vorgaben, sondern sind originäres innerstaatliches Recht; die Beschränkung auf das Territorialitätsprinzip bewirkt folglich keine europarechtswidrige oder sonstige Ungleichbehandlung.

Christoph Fingerle  
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

ANZEIGE



**GOLDBECK**
[www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

## Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren • bauen • betreuen

Bonusregelung

# Gericht kann Anspruch bestimmen

Vereinbaren Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Bonusregelung, über deren Höhe sich der Arbeitgeber nach billigem Ermessen eine Entscheidung vorbehält, unterfällt diese Entscheidung einer vollen gerichtlichen Überprüfung. Ist diese aus Sicht des zuständigen Gerichts unangemessen, ersetzt das Gericht die Höhe des Bonus.

Ein Managing Director einer internationalen Großbank, der in deren deutscher Niederlassung vom 1. Januar 2010 bis 30. September 2012 tätig war, vereinbarte mit der Bank eine Teilnahme an deren jeweils gültigen Bonussystem und/oder an einem so genannten „Deferral Plan“. Gemäß der getroffenen Vereinbarungen erhielt der Manager für das Geschäftsjahr 2009 eine garantierte Leistung in Höhe von 200.000 Euro für das Geschäftsjahr 2010 eine Leistung in Höhe von knapp 10.000 Euro. Für das Jahr 2011 erhielt er keinen Bonus oder Deferral Award, wohingegen andere Mitarbeiter Leistungen erhielten, die sich der Höhe nach überwiegend zwischen 25 und 50 Prozent der jeweiligen Vorjahresleistung bewegten. Mit seiner Klage begehrte der Manager Zahlung eines Bonus für das Geschäftsjahr 2011, dessen Höhe er in das Ermessen des Gerichts stellte, wobei dieser jedoch einen Betrag von 54.480 Euro nicht unterschreiten sollte. Das erstinstanzliche Gericht hat die Bank zur Zahlung von 78.720 Euro verurteilt, wohingegen das Berufungsgericht die Klage auf die Berufung der Bank vollends abgewiesen hat.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat der Klage schließlich in der Revisionsinstanz zum Erfolg verholfen. Dem Manager stehe nach Auffassung des BAG ein grundsätzlicher Anspruch auf einen Bonus und/oder den Deferral Award zu. Da die Bank im Verfahren nicht habe darlegen können, dass sie für das Geschäftsjahr 2011 zu einer Festsetzung auf „0“ berechtigt war, könne in einem solchen Fall das Gericht die Festsetzung ersetzen.

Das Bundesarbeitsgericht verwies den Rechtsstreit zurück an das Berufungsgericht, welches durch aktenkundig gewordene Umstände, wie zum Beispiel die Höhe der Leistungen aus den Vorjahren, den wirtschaftlichen Kennzahlen und dem Ergebnis der Leistungsbeurteilung zu entscheiden habe, in welcher Höhe ein Bonus und/oder Deferral Award in Betracht komme.

Olaf Müller, Endriß und Kollegen



Bild: VRD - Fotolia

**i** BAG, Urteil vom 3. August, 10 AZR 710/14

Pflichtteilergänzungsanspruch

# Erbe nach Schenkung

Gesetzliche oder testamentarische Erben wissen oft nicht, dass ihnen wegen lebzeitiger Schenkungen des Erblassers neben ihrem Erbteil ein sogenannter Pflichtteilergänzungsanspruch gegen Miterben oder beschenkte Dritte zustehen kann. Voraussetzung ist zunächst, dass der Erbe zum Kreis der pflichtteilsberechtigten Personen zählt, nämlich Abkömmling oder Ehegatte oder ein Elternteil des Erblassers ist. Der Pflichtteil ist die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Ergänzungspflichtig sind die Schenkungen des Erblassers, die er in den letzten zehn Jahren vor seinem Tod gemacht hat. Dabei werden die Schenkungen innerhalb des ersten Jahres vor dem Erbfall voll und innerhalb jedes weiteren Jahres um jeweils ein Zehntel weniger dem Nachlass hinzugerechnet. Sodann wird der dem Erben zustehende ergänzte gesetzliche Pflichtteil ermittelt. Ist die ermittelte Summe höher als sein Erbteil, dann hat er einen Anspruch auf die Wertdifferenz.

Einfaches Beispiel: Der verwitwete Erblasser hat seine Lebensgefährtin und seinen alleinigen gesetzlichen Erben, seinen Sohn, je zur Hälfte als testamentarische Erben eingesetzt. Der Nachlasswert beträgt eine Millionen Euro. Im letzten Jahr vor seinem Tod hat er der Kirche ein Grundstück im Wert von 400.000 Euro geschenkt. Nur der Sohn ist pflichtteilsberechtigt. Er hat einen Pflichtteilergänzungsanspruch in Höhe der Differenz zwischen seinem hälftigen testamentarischen Erbteil (die Hälfte von einer Million, also 500.000 Euro) und seinem ergänzten gesetzlichen Pflichtteil (die Hälfte von 1,4 Millionen, also 700.000), nämlich von 200.000 Euro. Schuldner sind die Miterben, allerdings nur insoweit, als ihnen, sofern sie selbst pflichtteilsberechtigt sind, ihr ergänzter gesetzlicher Pflichtteil verbleiben muss. Soweit sie nicht verpflichtet sind, kann die/der Pflichtteilsberechtigte grundsätzlich vom Beschenkten die Wertdifferenz herausverlangen.

Lebzeitige Schenkungen des Erblassers an seine Erben sind auf deren Pflichtteilergänzungsansprüche anzurechnen und zwar ohne zeitliche Beschränkung. Hierbei wird die Schenkung dem ergänzten Nachlass hinzugerechnet, hieraus der ergänzte Pflichtteil ermittelt und davon die Schenkung in voller Höhe abgezogen. Wenn im Beispielfall der Sohn vom Vater 200.000 Euro geschenkt bekam, dann reduziert sich sein Ergänzungsanspruch auf 100.000 Euro.

Czaba Láng, Sozietät Jehle, Láng, Meier-Rudolph, Köberle

## Besteuerung von Streubesitz-Verkäufen

# Vorerst keine Regelung

Wenn Kapitalgesellschaften Dividenden oder Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen an anderen Kapitalgesellschaften erzielen, ist dies steuerfrei (bis auf 5 Prozent, die als nicht-abzugsfähige Betriebsausgabe fingiert werden). Für Dividenden aus Streubesitzbeteiligungen, also aus Beteiligungen unter 10 Prozent, gilt diese Steuerfreiheit nicht mehr. Steuerfrei ist bislang noch die Veräußerung solcher Beteiligungen.

Aus der Ungleichbehandlung von Dividenden und Veräußerungsgewinnen aus Streubesitz ergeben sich häufig kritisierte steuerliche Gestaltungen: So können zum Beispiel Gewinne über Jahre thesauriert werden, statt sie (steuerpflichtig) auszuschütten um zu einem späteren Zeitpunkt einen (zu 95 Prozent) steuerfreien Veräußerungsgewinn zu realisieren (sogenanntes „ballooning“).

Obwohl es seit Jahren die erklärte Absicht des Gesetzgebers ist, dies zu ändern, enthält auch der zuletzt von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf zur Reform der Investmentbesteuerung keine Regelung über die Besteuerung von Gewinnen aus der Veräußerung von Streubesitzbeteiligungen. Ob und wann ein neuer Anlauf erfolgen wird, ist offen. Unternehmern ist daher zu raten, die Entwicklungen genau zu beobachten und zu prüfen, ob sie Streubesitz-Beteiligungen vor einem möglichen neuen Stichtag (einer neuen Gesetzesinitiative) veräußern oder zu anderen Gestaltungen greifen, um eine Steuer zu vermeiden.

Albert Schröder

Friedrich Graf von Westphalen & Partner

## Steuer-Compliance im Unternehmen

# Weniger Haftungsrisiken

Trotz Sorgfalt kann es vorkommen, dass eine Steuererklärung, eine Steuer- oder Zollanmeldung falsch oder unvollständig abgegeben wird. Wird der Fehler unverzüglich nach Entdeckung nachträglich berichtigt, liegt weder eine Steuerhinterziehung noch eine leichtfertige Steuerverkürzung vor. Ausnahme: Wenn die Erklärung grob fahrlässig, vorsätzlich fehlerhaft oder unvollständig abgegeben wurde. Dann bleibt nur die straffreie Berichtigung über eine wirksame, deutlich aufwändigere und teurere Selbstanzeige nach Paragraf 371 AO. Entscheidend ist also, den Vorwurf von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit zu widerlegen.

In diesem Bereich hat das Bundesfinanzministerium durch einen neuen Anwendungserlass zu Paragraf 153 der Abgabenordnung für etwas Klarheit gesorgt: Ist im Unternehmen ein innerbetriebliches Kontrollsystem für steuerliche Zwecke (IKSS) eingerichtet, kann dies als Indiz gegen das Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit gewertet werden. Auch wenn die Finanzämter selbst bei Vorliegen eines IKSS nicht von der Prüfung des Einzelfalles befreit sind, sollten Unternehmer oder gesetzliche Vertreter von Unternehmen gegenüber den Finanzbehörden ein IKSS vorweisen können, um das Risiko einer persönlichen Haftung zu reduzieren. Es ist daher ratsam, schnellstmöglich ein solches Kontrollsystem im Bereich Steuern zu installieren sowie dessen Angemessenheit und Wirksamkeit zu dokumentieren.

Claudio Philipp Schmitt,  
Bansbach GmbH

ANZEIGE

### z. B. BMW 318i Touring

100 kW (136 PS), Schwarz uni, Stoff Move Anthrazit, Steuerung EfficientDynamics, Servotronic, Armaufgabe vorne, Deaktivierung Beifahrerairbag, Ablagenpaket, Intelligenter Notruf, TeleServices, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung u.v.m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,8; außerorts 4,6; kombiniert 5,4; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: kombiniert 126; Effizienzklasse A.

UVP<sup>2</sup> inkl. Überführung 27.747,90 EUR  
**ahg Aktionspreis** 19.999,00 EUR  
 inkl. Überführung

Unser Leasingangebot<sup>3</sup>  
**Leasingsonderzahlung** 0,00 EUR  
 Laufleistung p. a. 10.000 km  
 Laufzeit 36 Monate

**monatliche Leasingrate** 189,00 EUR  
 zzgl. Überführung 689,08 EUR

Kraftstoffverbrauch der BMW 3er Touring Modelle in l/100 km: kombiniert 6,5–3,8; CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 152–99; Effizienzklasse C–A+.

<sup>1</sup>Das Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, Selbständige und Freiberufler bei Vertragsabschluss bis 30.09.2016. Zwischenverkauf, Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Alle Preise exkl. MwSt. Weitere Einzelheiten zu Konditionen sowie Umfang unter [www.bmw.de/serviceinclusive](http://www.bmw.de/serviceinclusive). <sup>2</sup>Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Preisliste Deutschland. <sup>3</sup>Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München. Stand 08/2016. <sup>4</sup>Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. <sup>5</sup>Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Autohandelsgesellschaft mbH

Die BMW Standorte der ahg finden Sie in: Achern, Donaueschingen, Kehl<sup>1</sup>, Lahr, Offenburg, Schramberg, Spaichingen, St. Georgen<sup>1</sup>, Tuttlingen und Villingen-Schwenningen. Firmensitz: ahg Autohandelsgesellschaft mbH | Weberstraße 13 | 72160 Horb/Neckar

Ihr Vertrauen verdienen – jeden Tag!

<sup>6</sup>BMW Service

[www.bmw-ahg.de](http://www.bmw-ahg.de)

**84. Foire Européenne**, Straßburg, regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher, darunter als Sonderbereiche Spezialitäten (Jardin des Delices), Landwirtschaft, Deutschland, Italien, diesjähriges Gastland Tunesien, 2. bis 12. September, 10 bis 19 Uhr (Do bis 21 Uhr, beide Messe-Samstage bis 22 Uhr) Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Tel. +33 3 88 37 21 46, [www.foireurope.com](http://www.foireurope.com)

**68. Herbstmesse**, Dornbirn/Vorarlberg, regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher, darunter die Sektoren Bauen/Wohnen, Haushalt/Küche, Gesundheit, Mode bis Ernährung und Genuss, 7. bis 11. September, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, [www.herbstmesse.messedornbirn.at](http://www.herbstmesse.messedornbirn.at)

**AME 2016**, VS-Schwenningen, 11. Internationale Astronomie-Messe, mit Vortrags- und Workshop-Programm, 10. September, 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 741 270 62 10, [www.astro-messe.de](http://www.astro-messe.de)



**Baden Messe 2016**, Freiburg, regionale Mehrbranchenmesse

für den Endverbraucher, 10. bis 18. September, 10 bis 18 Uhr, am Messesamstag bis 20 Uhr, Sonderbereiche Natürlich regional (vielfältige Produkte regionaler Firmen), Gesund und Vital (Gesundheit, Wellness, Prävention), Digital Fun (elektronische Spiele und Spielzeuge), Ladies First (Einkaufsparadies für Frauen, nur 10. und 11. September), Männerparadies (verschiedene Produkte, nur 16. bis 18. September), Unterhaltungsprogramm, Tier- und Pflanzenwelt am Äquator und Kinderprogramm, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, [www.baden-messe.de](http://www.baden-messe.de)

**22. Carrefour Européen du Patchwork**, Ste Marie-aux-Mines, Internationale Patchwork-Textilmesse, mit Vorträgen und Workshops, 14. bis 18. September, 9.30 bis 18 Uhr, mehrere Ausstellungsstätten im Val d'Argent (bei Séléstat), Tel. +33 3 89 73 53 52, [www.patchwork-europe.eu](http://www.patchwork-europe.eu)

**InterDive**, Friedrichshafen, Internationale Tauchmesse: Tauchen, Schnorcheln, Reisen, 15. bis 18. September, Do/Fr 12 bis 20 Uhr, Sa/So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7582 93 20 79 75, [www.inter-dive.de](http://www.inter-dive.de)



**Interboot**, Friedrichshafen, 55. Internationale Wassersport-Ausstellung, breites Ausstellungsprogramm, Sport- und Showveranstaltungen, mit „Inter-surf“ (Internationale Surf-Ausstellung), 17. bis 25. September, 10 bis 18 Uhr auf Messegelände und 10 bis 19 Uhr im Interboot-Hafen am Bodensee, Tel. +49 7541 708-0, [www.interboot.de](http://www.interboot.de)

**94. Salon Européen de la Brocante et de l'Antiquité**, Straßburg, Antiquitätenmesse, 17. und 18. September, Sa 10 bis 19 Uhr, So 10 bis 18 Uhr, Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Tel. +33 3 88 37 21 46, [www.strasbourg-events.com](http://www.strasbourg-events.com) (Nos Salons)



**ILMAC**, Basel, 21. Fachmesse für Prozess- und Labortechnologie, Messe im Rahmen der Basel Life Science Week, mit Sonderthemen und Vortragsprogramm (Forum), 20. bis 23. September, Di 9 bis 17 Uhr, Mi 9 bis 19 Uhr, Do 9 bis 17 Uhr, Fr 9 bis 16 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 200 20 20, [www.ilmac.ch](http://www.ilmac.ch)

**Salon Régional de l'Immobilier**, Straßburg: Immobilienmesse, 23. bis 25. September, 10 bis 19 Uhr, Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Tel. +33 3 88 37 21 46, [www.salonregionaldelimmobilier.com](http://www.salonregionaldelimmobilier.com)

**24. Bad Krozinger Gesundheitsmesse**, 24. und 25. September, 11 bis 18 Uhr, Kurhaus Bad Krozingen, Tel. +49 7633 40 08-164, [www.bad-krozingen.info](http://www.bad-krozingen.info) (Veranstaltungskalender)



**78. Oberrhein Messe**, Offenburg, regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher, darunter als Rahmenprogramm Bauernmarkt, Kinderland, Modeschauen, Reisewelten mit Multivisionsvorträgen, Digitale Welten, Energietage, Kosmos Schwarzwald (Kunstaussstellung), Tierhalle, 24. September bis 3. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, [www.oberrheinmesse.de](http://www.oberrheinmesse.de)

**Wega**, Weinfelden, Die Thurgauer Messe: regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher mit Sonderthemen und Rahmenprogramm, 29. September bis 3. Oktober, Do/Fr 11 bis 21 Uhr, Sa 10 bis 21 Uhr, So 10 bis 19 Uhr, Mo 11 bis 19 Uhr, Ausstellungshallen in der Innenstadt, Tel. +41 71 626 45 01, [www.messen-weinfelden.ch](http://www.messen-weinfelden.ch)

**119. Südbadische Gebrauchtwagen-Verkaufsschau**, Freiburg, rund 650 eingefahrene Fahrzeuge, 30. September bis 2. Oktober, Fr 14 bis 19 Uhr, Sa/So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, [www.messe-freiburg.de](http://www.messe-freiburg.de)

**Messe am Hochrhein**, Waldshut-Tiengen, regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher, 30. September bis 3. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Festplatz an der Wutach, Gastveranstaltung, Tel. +49 7222 286 86, [www.messe-am-hochrhein.de](http://www.messe-am-hochrhein.de)



**Saltex**, Dornbirn, Messe zu High-Tech-Textilien (Smart

Textiles and Light Weight Materials): textile Fertigungstechniken bis Anwendung, mit Symposium und Sonderthemen, 5. und 6. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, [www.saltex.messedornbirn.at](http://www.saltex.messedornbirn.at)

**I-Nova**, Straßburg, Messe für Neue Technologien und unternehmensnahe Dienstleistungen, mit Vortragsprogramm, 5. und 6. Oktober, 9.30 bis 20 Uhr, Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Gastveranstaltung, Tel. +33 3 89 47 80 66, [www.salon-entreprises.com](http://www.salon-entreprises.com)

**Freiburger Antique und Art**, 54. Antiquitäten- und Kunst-Verkaufsausstellung, 7. bis 9. Oktober, Fr 17 bis 21 Uhr, Sa/So 11 bis 18 Uhr, Gastveranstaltung, Messegelände, Tel. +49 7032 95 49 30, [www.antique-art.info](http://www.antique-art.info)

**Energie- und Baumesse Singen**, Messe zu Energie, Bauen, Wohnen, 8. und 9. Oktober, 10 bis 17 Uhr, Stadthalle Singen, Gastveranstaltung, Tel. +49 8241 918 43 71, [www.energie-bau-singen.messe.ag](http://www.energie-bau-singen.messe.ag)

**41. Internationale Messe Schmuck, Edelsteine, Mineralien, Fossilien**, VS-Schwenningen, 8. und 9. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7720 97 42-0, [www.mineralien-vs.de](http://www.mineralien-vs.de)

Die Angaben über die oben ausgewählten Messen publizieren wir ohne Gewähr. **epm**



## Ergebnis Eurocheval Offenburg

# Freizeitfaktor Pferdesport

Die alle zwei Jahre stattfindende Eurocheval Europameesse des Pferdes auf dem Messegelände Offenburg ist die größte Pferdemesse in Süddeutschland. Vom 20. bis 24. Juli stand sie im Zeichen ihres 40-jährigen Bestehens.

Als Kombination aus Open Air- und Indoor-Veranstaltung mit einem breiten Rahmenprogramm von Topschauen, Galaschau, Fachvorführungen und einem Western-Ring begeisterte die Eurocheval dieses Jahr über 41.200 Pferdeliebhaber. Das bedeutet im Messeergebnis praktisch gleich viele Besucher wie zuletzt im Jahr 2014 (41.830). Rund 30 Prozent kamen aus dem Ausland vorwiegend aus Frankreich und der Schweiz. Die 428 Aussteller – 24 mehr als vor zwei Jahren und mit einem internationalen Anteil von knapp 21 Prozent – reisten aus insgesamt 14 Ländern an. Präsentiert wurden rund 500 Pferde von über 40 Pferderassen und alles zu Pferdehaltung, -sport und -zucht. Unter den namhaften Gestüten nutzte das Haupt- und Landgestüt Marbach die Messe erneut als Schaufenster seiner Arbeit. Die Aussteller zeigten sich über den Messerverlauf und das interessierte Publikum sehr zufrieden. Allgemein beschreiben 872 Vereine mit rund 98.800 Mitgliedern sowie 542 Pferdebetriebe als Sondermitglieder im Pferdesportverband Baden-Württemberg den Pferdesport als bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Südwesten. Der Landesverband ist der zweitgrößte Mitgliedsverband der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Die nächste Eurocheval in Offenburg findet vom 25. bis 29. Juli 2018 statt. epm

## Bodensee-Messen

# Auf stabilem Kurs

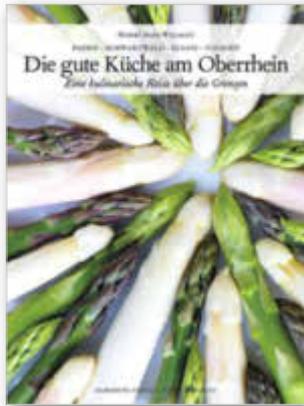
Das Messejahr 2015 ist für die Bodensee-Messen gut gelaufen. Die Messe Friedrichshafen hielt ihren Jahresumsatz mit 34,1 Millionen Euro auf konstant hohem Niveau (2014: 34,2). Im operativen Geschäft vor Steuern und Mietzahlungen an die Gelände-Besitzgesellschaft stehen rund 10,9 Millionen Euro zu Buche (2014: 11,2). Bei den Olma Messen St. Gallen liegt das Jahresergebnis mit 29,7 Millionen Franken Betriebsertrag wie erwartet unter dem Rekordergebnis des Vorjahres (2014: 31,7). Der Cashflow von 8,7 Millionen Franken (2014: 9,4) übertrifft jedoch die Budgetvorgaben deutlich. Die umfangreichen Baumaßnahmen der Messe Dornbirn wirken sich dort auf die Geschäftszahlen zwar negativ aus, aber nicht so wie befürchtet. Der Umsatz stieg 2015 durch Sonderausstellungen sogar um 3,7 Prozent auf rund 6,2 Millionen Euro. Die Kennzahl des operativen Geschäftes betrug minus 154.000 Euro, ein Drittel des erwarteten Verlustes. epm

## Auslandsmessen-Förderprogramme 2017

# Messebeteiligungen

Auf vorläufig 221 Fachmessen in 45 Ländern plant das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) 2017 Messebeteiligungen zur Unterstützung deutscher Unternehmen. Dabei bleiben China sowie das weitere Südost- und Zentralasien die wichtigste Zielregion, gefolgt von europäischen Ländern außerhalb der EU einschließlich Russland, dem Nahen und Mittleren Osten einschließlich Iran, Nord- und Lateinamerika und Afrika. Mittelständische Unternehmen können sich zu günstigen Konditionen an Gemeinschaftsständen unter der Dachmarke „Made in Germany“ beteiligen. Der hierfür geplante Bundesetat fürs nächste Jahr beträgt 42,5 Millionen Euro. Mit der Exportinitiative „Energie“ unterstützt das BMWi deutsche Aussteller 2017 auf jetzt festgelegten neun Auslandsmessen. Dazu gehören die globalen Intersolar-Messen der Messe Freiburg und ihres Partners Solar Promotion in San Francisco, São Paulo und Mumbai. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert mit Gemeinschaftsständen deutsche Unternehmen nächstes Jahr auf weltweit 34 Messen. Die Messeauswahl schlägt der Arbeitskreis für Auslandsmessebeteiligungen beim deutschen Messeverband AUMA den jeweiligen Ministerien vor. Auch die Bundesländer organisieren Gemeinschaftsstände auf Auslandsmessen. Hierzulande zeichnet dafür die Baden Württemberg International (bw-i). epm

**i** [www.auma.de](http://www.auma.de) („Auslandsmesseprogramme“)  
[www.bw-i.de](http://www.bw-i.de) („Messebeteiligungen 2017“)



## Grenzüberschreitende Gaumenfreuden

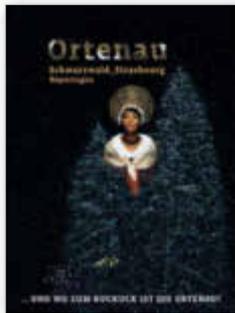
Das hier vorgestellte kulinarische Angebot am Oberrhein gleicht einem „gastronomischen Schlaraffenland“ – so heißt es zumindest im Vorwort der sowohl in einer deutschen als auch in einer französischen Ausgabe herausgegebenen Neuerscheinung. Und das können Gäste der ausgewählten Küche in der Region Baden – Schwarzwald – Elsass – Vogesen mit Sicherheit bestätigen. Der badische Autor Hubert Matt-Willmatt stellt 35 Restaurants vor. Alle zeichnen sich durch eine Besonderheit aus, zum Beispiel haben sie eine geschichtsträchtige Vergangenheit oder werden von einem deutsch-französischen Paar geführt. Die Gastronomen verraten jeweils zwei Rezepte. Bebildert wurde der ansprechend aufbereitete Gastro-Guide, der Lust auf einen Besuch macht, vom Freiburger Fotografen Heinz Linke. Ein Muss für Gourmets! ew

Hubert Matt-Willmatt | Die gute Küche am Oberrhein  
Silberburg-Verlag | 224 Seiten | 24,90 Euro

## Erfolgreiche Sandwich-Manager

Manager auf der mittleren Führungsebene stehen vor der Herausforderung, ihren Chefs und den unter ihnen stehenden Mitarbeitern gerecht zu werden. Oftmals erhalten sie von oben und von unten Druck. Die Gefahr besteht, dass sie zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen zerrieben und durch veraltete Strukturen gebremst oder entmutigt werden. Regina Bergdolt zeigt in dem Titel, wie das vermieden werden kann und wie Mittelmanager vielmehr zu Gestaltern heranwachsen. Sie rät von endlosen Meeting-Marathons ab und plädiert für mehr Freiraum, um schöpferische Kreativität entwickeln zu können. Das Buch enthält auch ein Selbst-Assesment zur eigenen Standortbestimmung. lis

Regina Bergdolt | Erfolgreich führen in der Sandwichposition  
Haufe | 216 Seiten | 29,95 Euro



## Packende Ortenaureportagen

In der Ortenau lassen sich spannende Geschichten aufspüren – das beweisen 19 Volontäre der Burda-Journalistenschule (BJS). Die Nachwuchsjournalisten hatten die Aufgabe, einen Magazinbeitrag mit Bildstrecken zu erstellen. Veröffentlicht wurden die Wirtschafts- und Tourismusreportagen von der WRO und der BJS. Die Fotos schossen regionale Fotografen. Beispielsweise erfährt der Leser mehr über den Bundesligisten im Damenfußball SC Sand, den aktuellen Imagewandel des Schwarzwalds oder eine Bierbrauerin. Das Magazin ist bei der WRO erhältlich (E-Mail an: [christian.leser@wro.de](mailto:christian.leser@wro.de)) und lässt sich als PDF auf [www.wro.de/presse/veroeffentlichungendownloads.html](http://www.wro.de/presse/veroeffentlichungendownloads.html) herunterladen. lis

Nikolaus von der Decken, Manfred Hammes (Hrsg.) | Ortenau. Schwarzwald\_Strassburg Reportagen | 86 Seiten | kostenlos

## Kluges Hotel- und Gaststättenmanagement

Wie Hotel- und Gaststättenbetriebe wirtschaftlich geschickt geführt werden, beschreibt das in diesem Sommer aktualisierte in der neunten Auflage erschienene Standardwerk. Darin geben Dozenten des Studiengangs Hotel- und Gastronomiemanagement der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg sowie erfahrene Praktiker aus der Hotellerie grundlegendes betriebswirtschaftliches Wissen aus der Branche weiter. Herausgegeben wurde der Titel von Karl Heinz Hänssler, Professor und ehemaliger Rektor an der Hochschule. wis

Karl Heinz Hänssler (Hrsg.) | Management in der Hotellerie und Gastronomie  
De Gruyter Oldenbourg | 563 Seiten | 44,95 Euro

## Von Unternehmer zu Unternehmer: Proaktive Beratung

**W**irtschaftsprüfung und Steuerberatung online? Nicht alles was technisch machbar ist, ist auch sinnvoll in der Umsetzung. Ein persönliches Gespräch mit Ihrem Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater kann auch das Internet nicht ersetzen, insbesondere dann nicht, wenn Sie proaktiv beraten werden möchten.

Proaktive Beratung bedeutet, dass Ihr Berater Sie aktiv berät und nicht nur reagiert, Ihnen neue Perspektiven aufzeigt und zwar auf höchstem Niveau. Gemeinsam mit den Mandanten werden individuelle Lösungen erarbeitet, die in messbaren Erfolg umgesetzt werden. Im Vordergrund der Beratung steht die kontinuierliche und vertrauensvolle Beratung aus einer Hand durch einen verantwortlichen Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater. Dabei stehen neben dem persönlichen Ansprechpartner

weitere spezialisierte Mitarbeiter für Sonderfragen im Back-Office sowie das gesamte Team zur Verfügung. Das Beratungsangebot ist praxisnah, zielorientiert und auf zügige Realisierung ausgerichtet.

Mit dieser Philosophie berät die BTG Badische Treuhand Gesellschaft als unternehmerischer Partner seit 50 Jahren mittelständische Unternehmen sowohl regional als auch überregional im gesamten Leistungsspektrum der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaction Services und wirtschaftliche Beratung an den Standorten in Lahr, Freiburg, Villingen-Schwenningen und Müllheim. Über 80 Mitarbeiter, davon 18 Wirtschaftsprüfer und Steuerberater stehen den Mandanten für sämtliche Aufgabenstellungen zur Verfügung.



BADISCHE TREUHAND GESELLSCHAFT

## Neue Perspektiven Kompetente Beratung Individuelle Betreuung

Ihr Partner im Mittelstand für

- Steuerberatung / Wirtschaftsprüfung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Unternehmensbewertung
- Unternehmensnachfolge
- Umstrukturierung
- Interne Revision

**Sprechen Sie uns an!**



BTG Badische Treuhand Gesellschaft mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Stefanienstraße 47 77933 Lahr  
Tel. 07821/2704-0 Fax 2704-24  
www.badischetreuhand.de

## Die beste Adresse für beste Adressen!



**Günterstal:** Repräsentative Villa in bester Hanglage! Wohnfläche ca. 407 m<sup>2</sup>, 11 Räume, Grundstücksfläche ca. 1.975 m<sup>2</sup>, Energieklasse: D, 117,70 kWh, Gas, Baujahr 1992, E&V-ID: W-0245LB, KP € 2.500.000,-

Engel & Völkers Freiburg · Dreisamstraße 1 · 79098 Freiburg  
Telefon +49-(0)761-896 44 0 · Telefax +49-(0)761-896 44 44  
Freiburg@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/freiburg

### Für unsere Kunden suchen wir:

- Wohn- und Geschäftshäuser/  
Mehrfamilienhäuser im  
Raum Offenburg, Freiburg,  
Lörrach
- Ladenflächen in 1A bis 2B Lagen  
für verschiedene Branchen  
in Freiburg
- Hallen Miete / Kauf in  
verkehrsgünstiger Lage im Raum  
Offenburg, Freiburg und Lörrach
- Wohnungen, Häuser und  
Grundstücke in Freiburg und  
Umland



**ENGEL & VÖLKERS**

# Transport | Verkehr | Logistik | Versand | Verpackung

## IT verändert die Welt der Logistik

Logistiker wird immer mehr zum Kundenmanager

Die IT und die Logistik, jahrelang war das eher eine Zwangsehe, denn eine Liebesheirat. Das hat sich bereits geändert, das wird sich vor allem noch weiter ändern. Hinkte die IT früher dem Geschäft hinterher, macht sie heute viele Geschäfte erst möglich. So denkt inzwischen eine Mehrheit der Mitarbeiter im Wirtschaftsbereich Logistik. Das bestätigt eine Umfrage der Bundesvereinigung Logistik (BVL) zum Thema Digitalisierung am Arbeitsplatz: Bereits an zweiter Stelle mit 63 Prozent der dringlichsten Aufgaben steht die Anschaffung und Entwicklung von digitalen Steuerungssystemen, von Software und von Datenbanken. An erster Stelle: Die Schulung der Mitarbeiter. Das sagten 78 Prozent der Befragten. Aus der Kombination aus beiden verspricht sich die Branche den Erfolg der Zukunft. Als Folge des zunehmenden Online-Shoppings wird der Logistiker immer mehr zum Kundenmanager. Denn der erste Mensch, der einem Kunden beim Online-Shopping begegnet, ist der Distributionslogistiker.

Welche Chancen die Digitalisierung bietet und welche Chancen auch die Mitarbeiter der Logistikbranche darin sehen,

zeigt sich in einer anderen Erhebung. Obwohl jeder zweite Arbeitsplatz von der Digitalisierung betroffen ist, fürchten nur 17 Prozent um ihren Arbeitsplatz. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass über 80 Prozent die Möglichkeiten der Digitalisierung mindestens ebenso hoch einschätzen wie deren Risiken.

Solche Untersuchungen stoßen insbesondere in Baden-Württemberg auf offene Ohren, denn der Logistik kommt im Südwesten eine immer größere Bedeutung zu. In Baden-Württemberg arbeiten aktuell rund 335.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Logistik, an der Gesamtbeschäftigung macht das einen Anteil von 7,9 Prozent aus. Allein in den letzten zehn Jahren ist ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 16 Prozent zu verzeichnen. In Summe repräsentiert das Land Baden-Württemberg 13,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Logistikbeschäftigten in Deutschland.

Dazu passen auch die aktuellen Zahlen des Bundesamts für Güterverkehr. Während die Binnenschifffahrt ein Minus verzeichnet, warten Schiene und Straße mit positiven Zahlen

weiter S. 72

stark im standard  
kreativ im besonderen | **pohlscandia**

[www.pohlscandia.com](http://www.pohlscandia.com)



Pohl-Scandia GmbH • Zeller Str. 16 • 77781 Biberach/Baden • Tel. 07835 / 540 940

## Starke Versandverpackungen

Mit Pohl-Scandia attraktiv und sicher verpacken. Das ist einer unserer Grundsätze. Optimale Verpackungsformen und Größen sowie umweltfreundliche Materialien ermöglichen den rationellen, kostengünstigen Versand bei bester Sicherheit.

Als einer der führenden Hersteller von Verpackungslösungen bieten wir Ihnen ein sofort verfügbares Standardsortiment und eine große Vielfalt an individuellen Produktionsmöglichkeiten.

Das optimierte Verpackungsdesign steht für rationelles Verpacken, reduziert Füllmaterial, spart Porto und bietet besten Warenschutz bis hin zum einfachen Öffnen.

Interessiert? Sprechen Sie mit uns über Ihren Bedarf.

Seit 70 Jahren regional verwurzelt  
und weltweit aktiv!



[www.streck-transport.com](http://www.streck-transport.com)

**STRECK**  
TRANSPORT

Fortsetzung von S. 70

auf. Vor allem die Entwicklung des Schienengüterverkehrs überrascht dabei ein wenig, hatte dieses Verkehrsmittel doch mit einem längeren Tarifstreit zu kämpfen. Dabei profitierte die Schiene auch vom Aufwärtstrend beim kombinierten Verkehr, insbesondere aufgrund des anhaltenden Wachstums der beförderten Sattelanhänger. Als Folge davon berichten zahlreiche Eisenbahnverkehrsunternehmen gegenüber dem Bundesamt von einer konstanten bis leicht verbesserten Ertragslage. Auf der Straße wurden 2015 mehr Kilometer zurückgelegt. Allerdings profitierten dabei vor allem ausländische Spediteure. So stiegen die mautpflichtigen Fahrleistungen deutscher Fahrzeuge um 4,4 Prozent, verloren damit aber Anteile gegenüber gebietsfremden Fahrzeugen, die um 8,5 Prozent zulegten.

Der gestiegene Stellenwert der Logistik lässt sich auch an einer anderen Kennzahl ablesen. Unter den Dax 30-Unternehmen hat sich die Logistik inzwischen in 16 Vorständen etabliert, und zwar gleichermaßen in Industrie und Handel. Erweitert man das Ranking um die H-Dax-Unternehmen und die 50 größten deutschen Familienunternehmen, dann haben unter



den untersuchten 150 Unternehmen acht Vorstandsvorsitzende einen Logistik hintergrund, das heißt sie haben zum Beispiel vorher eine entsprechende Abteilung geleitet. In sechs der Unternehmen existiert bereits der CLO, der Chief Logistics Officer als dezidiertes Geschäftsführer oder ein Vorstandsmitglied für den Logistikbereich.

**bolipack**

Display

Verpackungen

Kartonagen

www.boli-pack.de

Riedweg 6 | 78607 Talheim | info@boli-pack.de

FRICOM, GbR

**BOLI-VERPACKUNGEN GMBH**

**Traditionsunternehmen neu verpackt**

Größer, moderner und noch effizienter: BOLIPACK in Talheim bezieht neues Firmengebäude

Auf über ein Jahrhundert erfolgreicher Geschichte kann die Talheimer BOLI-Verpackungen GmbH mittlerweile zurückblicken. Gegründet um das Jahr 1912 als Kartonagenfabrik J. Kohler und ab 1990 als Beyer Verpackung am Markt aktiv, ging daraus 1996 schließlich das heutige Unternehmen BOLI-Verpackungen hervor – auch bekannt unter dem Markennamen BOLIPACK.



hocheffiziente Produktionsabläufe und maximale Flexibilität.

Flankiert von einem Relaunch der Marke, erfolgte in diesem Jahr der Umzug in das neu errichtete Firmengebäude im Gewerbegebiet Ried. Hier stehen den 27 Mitarbeitern nun auf fast 2.000 qm Fläche über 650 Palettenplätze und ein betriebseigener Lkw zur Verfügung. Moderne Maschinen, eine ebenerdige Produktion sowie kurze Entscheidungswege sorgen für

BOLIPACK entwickelt und produziert kaschierte, bedruckte und veredelte Verpackungen und Displays aus Karton oder Wellpappe. Auch Kartonagen jeglicher Art aus Wellpappe, Graupappe etc. werden hier hergestellt. Werbemittel sowie vielfältige Serviceleistungen runden das Leistungsspektrum perfekt ab.

► **Kontakt /Info**  
 Tel. 074 64 / 98 86 - 0  
 www.boli-pack.de  
 info@boli-pack.de



# AUPPERLE

INT. SPEDITION + LOGISTIK



*Es gibt viele Verbindungen –  
aber nur eine Direkte*

-  **Sammelgut-/Stückgutverkehre** nach/von Weißrussland und anderen GUS-Staaten
-  Express-/Kurierdienste sowie Luftfrachttransporte **weltweit**
-  **Zollspediteur** für Russland und Weißrussland in Minsk
-  Moderner Fuhrpark – GPS-Ortung
-  Bahntransporte per Container oder Waggon
-  **Zoll-Abwicklung** per Atlas (NCTS – AES)
-  Wir sind zollrechtlich „**zugelassener Versender** bzw. **zugelassener Empfänger**“
-  **5.000 qm** überdachte und beheizte **Lagerfläche**
-  **Komplett-/Teilladungstransporte** sowie **Übermaß-, Schwer- und Projekttransporte** in ganz Europa und den GUS-Staaten
-  **Russischsprachiges** Personal auch in Mühlacker
-  Kompetente und qualifizierte Beratung
-  Schiffstransporte weltweit, konventionell und per Container FCL/LCL
-  Direkter Vorhol- und Zustellservice in Europa
-  Organisation und Ausführung von Transporten nach **Russland** auf Basis des Incoterms „**DDP**“ per Luft und Straße, bewährt bei kostenlosen Ersatzteillieferungen

**1980 – 2016** *Über 35 Jahre Erfahrung mit nationalen und internationalen Transporten*

#### HAUPTSITZ

Aupperle GmbH  
Lugwaldstraße 22  
D – 75417 Mühlacker

Tel.: + 49 (0) 7041 9570 – 0  
Fax: + 49 (0) 7041 6048  
Email: [info@aupperle-spedition.de](mailto:info@aupperle-spedition.de)  
[www.aupperle-spedition.de](http://www.aupperle-spedition.de)

#### TOCHTERGESELLSCHAFT

IP Firma Aupperle GmbH  
Stebenewa Gasse 11  
BY – 220224 Minsk

Tel.: + 375 173 80 01 61  
Email: [aupperle@iptel.by](mailto:aupperle@iptel.by)  
[www.aupperle-spedition.de](http://www.aupperle-spedition.de)

**NM.**  
VERPACKUNGEN  
... mit uns packen Sie das!



**MADE IN GERMANY**

		
PE-Schlauchfolien	PE-Kammerbeutel	Adhäsionsbeutel
		
Klarsichtetuis	Verpackungsrohre	PE-Flachbeutel
		
Fixierverpackungen	Luftpolsterbeutel	Schutzkappen

**NM-Verpackungen**  
D-78532 Tuttlingen

[www.nm-verpackungen.de](http://www.nm-verpackungen.de)  
info@nm-verpackungen.de

**FUHRPARK GUIDE**

## Die Fuhrpark-Profis

Den Fuhrpark durch einen Profi managen lassen und dabei Zeit und Geld sparen!

**W**ir analysieren, verwalten und optimieren nach Wünschen und Absprachen Ihren Fuhrpark. Somit können Sie sich voll und ganz auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren.

Ihr Pkw-Fuhrpark wird in allen anfallenden Themen laut unseren individuell buchbaren Dienstleistungs-Bausteinen unter den Ansprüchen höchstmöglicher Wirtschaftlichkeit gemanagt, sodass jede „Fuhrparkleiter“-Tätigkeit bedarfsgerecht von Fuhrpark Guide gesteuert und übernommen wird.

Aus dem Bereich Logistik schätzen unsere Kunden die „Premium-

Auslieferung“: Die Fuhrpark-Manager terminieren die Fahrzeugübergabe, kümmern sich um die rechtliche Absicherung der Halterhaftung wie die Führerscheinkontrolle oder Abwicklung der Unfallverhütungsvorschriften, führen eine detaillierte Fahrzeugeinweisung durch und leiten alle Infos an die Personalverwaltung weiter. Hier kann sich der Auftraggeber in allen anfallenden Themen bezüglich Neulieferungen oder Rückläufern von Dienstwägen voll auf uns verlassen.

Fuhrpark Guide steht für „Ihr Fuhrpark Manager als externer Dienstleister einer persönlichen Abwicklung!“

**SGI GmbH**

Stahl- & Metallbau  
Wasserstrahlschneidetechnik  
Industrie-Instandhaltung  
Firmenverlagerung & Maschinentransport

Die SGI GmbH ist ein mittelständisches Dienstleistungsunternehmen, das für jeden Kunden ein individuelles Serviceangebot schafft.

**SGI GmbH**  
Alemannenstraße 24 | DE-79689 Maulburg  
Tel. +49 7622 684 69-0 | Fax +49 7622 684 69-51  
info@sgi-gmbh.com | www.sgi-gmbh.com

**fuhrpark guide**  
Fuhrparkmanagement Partner




**FUHRPARK ANALYSE**

**FUHRPARK VERWALTUNG**

**DATEN VERWALTUNG REPORTING**  
UUV-Pflicht  
FS-Kontrollpflicht

**LOGISTIK**  
KFZ-Überführungen

**FAHRZEUGANSCHAFFUNG LEASINGRÜCKABWICKLUNG**

PRODINGER OHG

# Prodinge auf Expansionskurs

Aus dem kleinen Verpackungsmittel-Großhandel ist heute das größte Handelsunternehmen für industrielle Verpackungsmittel im deutschsprachigen Raum geworden.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1925 hat sich die Prodinge OHG mit Sitz in Freiburg und an sieben weiteren Standorten (Coburg, Freiburg (Gundelfingen, Herbolzheim), Steinen/Lörrach, Kerpen bei Köln, Nürnberg, Erfurt und Arisdorf/CH) vom klassischen Verpackungs-Großhandel zum Systemlieferanten von ganzheitlichen Verpackungslösungen entwickelt.

Kernkompetenz ist nach wie vor das große Verpackungssortiment mit mehr als 8.000 Verpackungsartikeln – von Folien, Kartonen, Polstermaterialien, Beuteln und Säcken, Klebebänder und Umreifungen bis hin zu individuellen Konstruktivverpackungen. Aber auch Themen wie Dienstleistungen für den gesamten Verpackungsprozess und die Verpackungstechnik stehen immer mehr im Fokus des Handelns. So hat Prodinge seinen Expansionskurs mit der Übernahme des Geschäfts der MPV Manfred Pütz Verpackungsmaschinen Vertrieb GmbH in

Kerpen im Juli diesen Jahres fortgesetzt. „Der Spezialist für Haubenschweiß-, Schrumpf- und Folieneinschlagmaschinen zur Verpackung zahlreicher Produkte im Food- und Non-Food-Bereich ergänzt das Produktportfolio von Prodinge im Bereich Verpackungstechnik hervorragend“ so Martin Scherer, Prokurist und Leiter der Niederlassung Freiburg. Der neue Standort in Kerpen ist aussagegemäß auch in geographischer Hinsicht ein Schritt in die richtige Richtung, näher an die Kunden in NRW zu rücken und die deutschlandweite Präsenz auszuweiten.

Die Zukunftsausrichtung von Prodinge zeigt sich aber auch in der Region durch die Investition in die Erweiterung der Lagerkapazitäten am Logistikstandort in Herbolzheim. Hier wurde am 10. August der Spatenstich für das neue von der Freyler Industriebau GmbH geplante Verwaltungs- und Lagergebäude gesetzt. „Die Investition in den Neubau bietet

uns die Möglichkeit wieder alle Abteilungen an einem Standort zusammenzuführen und sowohl personell, als auch mit unseren Lagerkapazitäten für weiteres Wachstum in der Zukunft gerüstet zu sein.“ so Frank Prodinge, Inhaber und Geschäftsführer der Prodinge oHG. Der Neubau in Herbolzheim stellt die Fortführung einer langjährigen Partnerschaft in Sachen Bauplanung und -umsetzung dar, da die Freyler Industriebau GmbH bereits das 2012 fertig gestellte Logistikzentrum von Prodinge am Standort in Herbolzheim entworfen und realisiert hat. Am angestammten Standort in Gundelfingen verbleibt nach dem für 2017 geplanten Umzug noch der Abholmarkt, der neben klassischen Verpackungsmaterialien insbesondere den Kunden im Bereich der Betriebshygiene, einem weiteren starken Standbein von Prodinge, die Möglichkeit bietet Produkte sofort mitzunehmen.

Das Unternehmen, das im vergangenen Jahr sein 90. Firmenjubiläum feiern konnte, hat sich im Laufe der Zeit stets weiterentwickelt. Sowohl im Bereich des Produktportfolios, zu dem auch Dienstleistungen, wie die Kostenoptimierung im Verpackungsprozess der Kunden, der Paketpool oder die Verpackungsentwicklung zählen, als auch in der eigenen Aufstellung mit der Verantwortung als Familienunternehmen für die eigenen Mitarbeiter, die Region und die Kunden im deutschsprachigen Raum.

## Wir investieren in die Zukunft.

**PRODINGER** 90  
Verpackung



**Bauherr:**  
Prodinge OHG  
Industriestraße 36 | 79194 Gundelfingen

**Generalunternehmer:**  
FREYLER Industriebau GmbH  
Standort Kenzingen | Tel.: 07644 805-0 | info@freyler.de



www.freyler.de

**FREYLER**  
Menschen bauen für Menschen

Neubau der Verwaltung mit rund 2.000 qm und Erweiterung der Lagerkapazitäten um weitere 5.000 qm auf insgesamt 18.600 qm Lagerfläche im südbadischen Herbolzheim.  
Foto: Prodinge OHG / Freyler Industriebau

### ► Kontakt /Info

Prodinge Verpackung  
Tel. 0761 59250-0  
www.prodinge.eu  
www.prodinge-hygiene.de  
info@prodinge.eu

### ► Kontakt /Info

Freyler Industriebau  
Tel. 07644 805-0  
www.freyler.de  
info@freyler.de

## SVG BADEN

# Aus SVG Nord- und Südbaden wird SVG Baden

Die Straßenverkehrsgenossenschaften (SVGen) in Nord- und Südbaden haben fusioniert und bieten unter dem neuen Namen „SVG Baden eG“ ihre Dienstleistungen an. Gleichzeitig treten die Verbände des Verkehrsgewerbes der beiden Landesteile als „Verband des Verkehrsgewerbes Baden e.V.“ gemeinsam auf.

„Aus der Zusammenführung beider Hauptverwaltungen resultieren erhebliche Effizienzgewinne, was vor allem unseren Kunden und den Verbandsmitgliedern zugutekommt. Wir werden schneller, stärker und effizienter“, betonten die geschäftsführenden Vorstände beider SVGen, Arno Lauth in Nordbaden und

Peter Welling in Südbaden, anlässlich der Generalversammlungen in Mannheim und Freiburg.

Die SVG Baden mit ihrem Hauptsitz in Freiburg wird gesteuert vom Geschäftsführenden Vorstand Peter Welling gemeinsam mit der ehrenamtlichen Vorstandsvorsitzenden Andrea Haas-Hunn, Geschäftsführerin der Haas Transport GmbH & Co. KG in Offenburg. Der Aufsichtsrat wurde paritätisch mit jeweils drei Mitgliedern aus den Landesteilen besetzt. Aufsichtsratsvorsitzender ist Harald Vogt, Geschäftsführer der Albin Vogt Transport GmbH in Donaueschingen, zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde

Jochen Graeff, Geschäftsführer der Spedition Graeff GmbH & Co. KG, Mannheim, gewählt.

Mit ihren Dependancen, den „Häusern des Straßenverkehrs“ in Freiburg und Mannheim beschäftigen SVG Baden und der Verband des Verkehrsgewerbes Baden insgesamt rund 100 Mitarbeiter. Zum SVG-Geschäft, das mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften einen Jahresumsatz von 36 Millionen Euro erwirtschaftet, gehören der SVG-Europart Zubehörhandel, das Versicherungsgeschäft mit der Kravag, das gewerbeeigene Bildungswerk des Verkehrsgewerbes Baden GmbH mit ihren Fahrschulen, die Abwicklung und Finanzierung der LKW-Maut in Deutschland und Europa, das Tankkartenangebot für LKW sowie die arbeitssicherheitstechnische und -medizinische Betreuung der Unternehmen. Darüber hinaus wird am Standort Freiburg das Kombiterminal der „Rollenden Landstraße“ betrieben, einem alpenquerenden LKW-Reisezug von Freiburg nach Norditalien mit täglich rund 300 schweren LKW. Der Verband des Verkehrsgewerbes Baden betreut etwa 600 Verbandsmitglieder, darunter 400 Transport-Logistikbetriebe und 200 Taxi-betriebe.



## gh | LogConsult

Wir sind eine **Unternehmensberatung** spezialisiert auf Themen der **Logistik** und des **Transports** in Speditions-, Transport- und Logistikunternehmen, der Industrie und des Handels.

Wir sind bundesweit in Deutschland, der angrenzenden Schweiz sowie in den benachbarten EU Ländern tätig.



### Logistic Consulting | Interim Management | Executive Search

**Gerold Hohwieler, Geschäftsführer**  
Kapellenfeld 15  
79291 Merdingen (b. Freiburg/Brsg.)

**Telefon: +49 (0) 7668 951536**  
**Mobil: +49 (0) 174 2186680**  
**gh@gh-logconsult.de**

**[www.gh-logconsult.de](http://www.gh-logconsult.de)**

BOLLORÉ LOGISTICS GMBH

# BOLLORÉ LOGISTICS – GLOBAL AUFGESTELLT UND DENNOCH LOKAL VOR ORT

Bolloré Logistics – Ihr integrierter Logistikdienstleister mit weltweitem Netzwerk und dem vollumfänglichen Setup bei Ihnen vor Ort in Villingen-Schwenningen und Freiburg

**B**olloré Logistics Germany zählt zu Deutschlands führenden Logistikdienstleistern in den Bereichen Luft- und Seefracht sowie in der Projektlogistik und der Kontraktlogistik. In Deutschland beschäftigen wir an 9 Standorten 340 Mitarbeiter und greifen international auf das Netzwerk von Bolloré Logistics mit 36.000 Mitarbeitern an 721 Standorten in 102 Ländern zurück.

Im Süden Deutschlands sind wir neben unseren Standorten in Nürnberg und München auch seit vielen Jahren mit unseren Standorten Villingen-Schwenningen und Freiburg vor Ort bei unseren Kunden vertreten. Wir stehen Ihnen dort nicht nur im Bereich Verkauf und Customer Service zur Verfügung sondern mit einem vollumfänglichen operativen Setup vor Ort.

Neben unserem flächendeckenden Setup in Asien, Nord- und Südamerika sowie in

Nah-/Mittelost liegt eine unserer wesentlichen Stärken in den Verkehren nach und von Afrika, da wir allein dort mit 23.500 Mitarbeitern in 45 Ländern vertreten sind. Wir betreiben eigene Container-Terminals und Bahnlinien und verfügen über 281 eigene Lagerstandorte in Afrika.

Doch nicht nur die weltweite Präsenz ist notwendig um die physischen Warenströme zu managen, auch das Management der gesamten Supply-Chain mithilfe unserer Tools Link, Sqaire und Prism ist eine fundamentale Stärke von Bolloré Logistics um Ihnen von der einfachen Tracking-/Tracinglösung bis hin zum vollumfänglichen Order-Management-System die gesamte Bandbreite der Supply-Chain-Visibility zu offerieren.

Sprechen Sie uns an. Unsere Teams vor Ort freuen sich auf Sie.



#### ► Kontakt/Info

Niederlassung  
78048 Villingen Schwenningen  
Peterzeller Strasse 8  
Tel. 07721/40 60 50  
[www.bolloré-logistics.com](http://www.bolloré-logistics.com)  
[info.germany@bolloré.com](mailto:info.germany@bolloré.com)

Niederlassung  
79189 Freiburg  
Freiburger Strasse 11  
Tel. 07633/90 87 80  
[www.bolloré-logistics.com](http://www.bolloré-logistics.com)  
[info.germany@bolloré.com](mailto:info.germany@bolloré.com)



## GLOBAL SUPPLY CHAIN LEADER

Multimodal Transport  
Customs & Regulatory Compliance  
Logistics  
Global Supply Chain  
Industrial Projects

[bolloré-logistics.com](http://bolloré-logistics.com)



EIN WELTWEITES NETZWERK | 612 STANDORTE | 102 LÄNDER



A brand of **BOLLORÉ**  
TRANSPORT & LOGISTICS

## Arbeitsschutz und Sicherheit

## Sicher rechtssicher – Arbeitsschutz rund um Stapler &amp; Co.

Sie sind praktisch, bienenfleißig und nehmen in fast jeder Produktionsstätte schwere Lasten ab. Doch Stapler können schnell zu einer Gefahr für Leib und Leben werden, wenn die Fahrer nicht ausreichend geschult sind. Kommt es in solchen Situationen zu Arbeitsunfällen, so haftet der Lagerbetreiber. Der Gabelstaplerexperte Schöler Fördertechnik empfiehlt daher, die Sicherheit mit präventiven Maßnahmen zu erhöhen.

Laut einer Statistik des Deutschen Verkehrs-sicherheitsrates registrierten die Berufsgenossenschaften rund 12.000 meldepflichtige Unfälle mit Gabelstaplern pro Jahr - 30 bis 40 davon endeten tödlich. „Durch Schulungen und regelmäßige Sicherheitsunterweisungen des Personals, kann dieses Risiko minimiert werden. Unternehmer sollten darauf achten, einen Anbieter mit entsprechend qualifizierten Ausbildern zu wählen“, weiß Michael Köberle, Trainer der Schöler Fördertechnik AG.

**Die Berufsgenossenschaft schreibt vor**

Beim Stapler ist es wie beim Auto: Jeder, der am Lenkrad sitzt, muss einen offiziellen Fahrausweis besitzen – das gilt auch für die sogenannten Plattformfahrzeuge, sofern sie schneller als 6km/h fahren. Die Ausbildung zum Staplerfahrer ist durch die Berufsgenossenschaft im DGUV

Grundsatz 308-001 (ehem. BGG 925) und in der DGUV Vorschrift 68 (ehem. BGV D27) geregelt. Da die Technik der Fahrzeuge ständig weiterentwickelt wird, ist eine jährliche Nachunterweisung Pflicht – so fordert es die DGUV Vorschrift 1 (ehem. BGV A1). „Um durch die Schulungen einen größtmöglichen Mehrwert zu bieten, beschäftigen wir ausnahmslos Trainer, denen der tägliche Umgang mit Gabelstaplern vertraut ist“, erklärt Wolfgang Grossmann, Leiter Technik bei der Schöler Fördertechnik AG.

**Nur geprüft ist sicher**

Jeder Arbeitgeber ist dazu verpflichtet, für die Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeiter am Arbeitsplatz zu sorgen. So fordert es das Arbeitsschutzgesetz und die Betriebssicherheitsverordnung. Dazu gehört die Bereitstellung intakter Arbeitsmittel. Die Berufsgenossenschaftlichen

Vorschriften fordern daher die Durchführung verschiedener Prüfungen. Zum Beispiel ermittelt die jährliche FEM 4.004 Prüfung (ehem. UVV) den allgemeinen Zustand des Fahrzeuges. Werden die Flurförderzeuge in geschlossenen oder teilgeschlossenen Räumen eingesetzt, ist eine Untersuchung der Abgasemission bindend. Ähnliches gilt für Treibgasstapler oder EX-geschützte Geräte. Ebenfalls jährlich müssen Regale und Batterieladegeräte auf technische Mängel untersucht werden.

**Herstellerübergreifender Service**

Meistens bestehen Staplerflotten aus Geräten verschiedener Hersteller. Daher führen viele Anbieter wie Schöler Fördertechnik alle Wartungs- und Reparaturarbeiten, Prüfungen und Untersuchungen herstellernerutral für den gesamten Fuhrpark durch.



## Sicherheit durch Schulung

- **Fahrausweis für Gabelstapler**  
„Gabelstapler-Führerschein“ gemäß DGUV Vorschrift 68 (ehem. BGV D27) in 1- oder 2 tägiger Schulung
- **Zusatzausbildung für Gabelstaplerfahrer**  
Weiterbildung für Fahrzeuge wie z.B. Schwerlast- oder Hochregalstapler
- **Nachunterweisungen**  
Jährliche Nachunterweisung für Stapler-Fahrer, gemäß DGUV Vorschrift 1 (ehem. BGV A1)
- **Sonderschulungen und Sicherheitsschulungen**  
Schulung für Arbeitsbühnen und Kräne sowie Abseilschulung für Hochregale

## Sicherheit durch Prüfungen

- **FEM 4.004 (ehem. UVV)**  
Jährliche Stapler-Prüfung auf allgemeinen Zustand und Sicherheit
- **Abgasuntersuchung**  
Prüfung gemäß der TRGS 554 - für Dieselemissionen
- **Treibgasuntersuchung**  
Prüfung auf ordnungsgemäßen Zustand gemäß DGUV Vorschrift 79 (ehem. BGV D34)
- **Ex-Schutz Prüfung**  
Wiederkehrende Prüfung und Prüfung nach Instandsetzung gemäß BetrSichV
- **Ladegeräteprüfung**  
Jährliche Prüfung nach DGUV Vorschrift 3 (ehem. BGV A3)
- **Regalprüfung**  
Jährliche Prüfung nach DIN EN 15635 und DGUV Regel 108-007 (ehem. BGR 234)

Jetzt informieren und Termin vereinbaren  
[www.schoeler-gabelstapler.de/sicherheit](http://www.schoeler-gabelstapler.de/sicherheit)

# Unternehmensfinanzierung und -beratung | Versicherungen | Altersvorsorge

## Trotz niedriger Zinsen setzen Firmen bei Investitionen auf Eigenmittel

Der klassische Bankkredit ist die unangefochtene zweite Wahl bei Finanzierungen

**G**ute Geschäfte, verbesserte Ertragslage, gestiegene Investitionsbereitschaft – so lässt sich die aktuelle Lage im Mittelstand zusammenfassen. Creditreform hat für das erste Quartal 2016 ermittelt, 58,1 Prozent der Befragten investieren wollen. Dieser Wert liegt nicht nur 4,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresstand, sondern auch deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Bleibt nur die Frage der Finanzierung dieser Investitionen? Die mittelständischen Unternehmen sind unabhängiger von Fremdkapitalgebern geworden. Auch die historisch niedrigen Zinsen haben nicht zu einer vermehrten Kreditfinanzierung geführt. Nahezu ein Drittel der mittelständischen Unternehmen (31,6 Prozent) gilt mittlerweile als eigenkapitalstark, da die Eigenkapitalquote über 30 Prozent liegt (Vorjahr: 30,8 Prozent). Mit anderen Worten: Neue Vorhaben bezahlen die Firmen vor allem aus eigenen Mitteln (54 Prozent). Und bedarf es dann doch Fremdmittel, ist die Hausbank der erste und meist einzige Ansprechpartner. Eine besondere Bedeutung kommt da den regionalen Geldinstituten zu, die sich nicht zu Unrecht als Partner des Mittelstands bezeichnen. Der klassische Bankkredit erfreut sich also nach wie vor größter Beliebtheit in der Wirtschaft, nicht selten verbunden mit Fördermitteln des Landes.

Bei der Suche nach der passenden Finanzierungsform empfiehlt sich mitunter externe Unterstützung, beispielsweise durch einen Unternehmensberater. Für viele Mittelständler ist die Suche nach einem geeigneten Berater jedoch hochkompliziert: Über 14 000 Beratungsfirmen gibt es hierzulande, 73 000 Berater buhlen laut Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) um Gunst und Aufträge der Unternehmen. Mittelständler brauchen einen Praktiker, der sie nicht mit einer fulminanten Powerpoint-Präsentation sitzen lässt, sondern auch bei der Umsetzung mit anpackt. Deshalb rät BDU-Präsidiumsmitglied Lutz Mackebrandt zum Ausprobieren.

Ist der oder die Richtige erst einmal gefunden, lassen sich auch zwei weitere drängende Fragen leichter beantworten, die nach den besten Versicherungen und die nach der optimalen Altersvorsorge. Bei den Versicherungen rückt immer mehr eine in den Blickpunkt und zwar die gegen Cyberkriminalität. Datenklau in Unternehmen verursacht einen jährlichen Schaden von 46 Milliarden Euro in Deutschland. Damit nimmt die Bundesrepublik weltweit den traurigen Spitzenplatz in der dieser Statistik ein. Was unter anderem am fehlenden Bewusstsein für diese Gefahren liegt. „In den USA haben inzwischen rund 35 Prozent der Unter-

*Ihre Privatbank,  
nicht groß  
aber gut.*

**Flexible Finanzierungslösungen**  
durch persönliche Beratung von  
qualifizierten Mitarbeitern sind unsere Stärke.

 **Bankhaus Mayer**  
Privatbank. Seit 1879

79098 Freiburg • Friedrichring 28–30 • ☎ 0761/2 82 00-0

www.bankhaus-mayer.de • info@bankhaus-mayer.de

nehmen eine solche Police“, sagt der Leiter Cyberversicherungen der Allianz Jens Krickhahn. Davon sei man in Deutschland noch weit entfernt. Dabei gibt es auf dem Markt bereits rund 20 Angebote zur Absicherung dieses Risikos. Was allerdings noch ein wenig fehlt, ist die Vergleichbarkeit dieser Policen. Um mittelständische Unternehmen besser zu versichern, muss jedoch auch das IT-Sicherheitsniveau entsprechend hoch sein. Daran mangelt es häufig. Auch darum bietet die VdS Schadenverhütung GmbH,

eine hundertprozentige Tochter des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) unter anderem Schnelltest für kleiner und mittlere Unternehmen an, um die Verbesserung von Sicherheitsstandards zu ermöglichen.

Bei der betrieblichen Altersvorsorge stecken viele Firmen derzeit in der Zinsfalle. Je niedriger der Zinssatz, umso höher die heutige Rückstellung. Mit jedem Prozentsatz, um den der Zinssatz fällt, steigt der Rückstel-

lungsbedarf um 15 bis 20 Prozent. Allein für die 30 Dax-Unternehmen erhöhte sich der Rückstellungsbedarf im vergangenen Jahr um 90 Milliarden Euro. Das schmälert das Ergebnis der Unternehmen und das Eigenkapital. Es reduziert damit auch fälschlicherweise die Kreditwürdigkeit der Unternehmen. Ein Ausweg wäre für Neuzusagen eine Umstellung auf reine Ansparmodelle, die weder künftige Zinsen noch Lohnentwicklungen, Sterbe- und Überlebensraten berücksichtigen.

## BOARD ADVISORS DEUTSCHLAND AG

# Exit, M&A, etc – Board Advisors berät

Die Firma Board Advisors mit Sitz in Freiburg & Sursee (CH) wurde 2005 durch Unternehmer aus der IT-Branche gegründet. Strategieentwicklung, Lösungen für die Unternehmensnachfolge und Verkauf zählen zu den Kernleistungen. Auf über 70 abgeschlossene Transaktionen blicken die Berater von Board Advisors in der Zwischenzeit zurück – oft durchgeführt für Mandanten aus der Region, häufig aber auch mit internationaler Beteiligung.

Vor allem mittelständische Unternehmen wenden sich mit der Frage nach einem Rezept für den Transaktionserfolg an Board Advisors. Eine Standardantwort gibt es darauf nicht, hierzu sind die Märkte und Organisationen viel zu einzigartig. Immer aber hat der Erfolg eine lange Vorgeschichte und ist das Ergebnis einer klaren und überlegenen Unternehmensstrategie. Diese Strategie und das Unternehmensziel sollten – auch völlig unabhängig vom

Unternehmensverkauf – geklärt sein. Hier steht Board Advisors Investoren, Inhabern und Geschäftsleitungen zur Seite und unterstützt, Transaktionen erfolgreich abzuschließen.

### ► Kontakt /Info

Tel. +49 761 881 4074 0  
www.boardadvisors.eu  
contact@boardadvisors.eu

## Unternehmer beraten Unternehmer



Ihr Partner für die

- Unternehmensnachfolge
- Unternehmenskauf und Verkauf
- Strategie & Planung

Erfolgreich regional und international.

Vielfältige Branchenerfahrung mit Schwerpunkt auf den Technologiemitelstand.

Board Advisors Deutschland AG, Freiburg

www.boardadvisors.eu

contact@boardadvisors.eu



## ■ BIG DATA

### Und die Veränderung der Arbeitswelt

Geschichte wiederholt sich. Nachdem Maschinen die körperliche Arbeit ersetzt haben, wird nun die geistige Arbeit ersetzt. Alle großen Wirtschaftsbereiche versuchen den digitalen Wandel zu vollziehen und den Kampf um den Kunden zu gewinnen, allerdings mit unterschiedlichem Erfolg.

Die Umwälzung durch Digitalisierung wird umfassend sein und je nach Studie in den nächsten Jahren (bis 2030) 50 % bis 60 % aller Arbeitsplätze betreffen. Science Fiction? Eher nicht, selbstfahrende LKW's betreffen in Deutschland 540.000 Berufskraftfahrer.

Gefährdet sind vor allem folgende Berufe und Berufsbilder:

Administration, Sachbearbeiter, Schreibkräfte, Bürojobs, Post, Zustelldienste und Lagerwirtschaft, Mechaniker, Fahrzeugführer, Maschinenbediener, Verkäufer, Reinigungskräfte, Gastroservice, Bankkaufleute, Berufe in der Buchhaltung.

Sie wollen mehr erfahren:  
[www.atb-die-unternehmensberater.de/service](http://www.atb-die-unternehmensberater.de/service)

Dort stehen weitere Informationen kostenlos bereit.



Brückleweg 5 | 79426 Buggingen

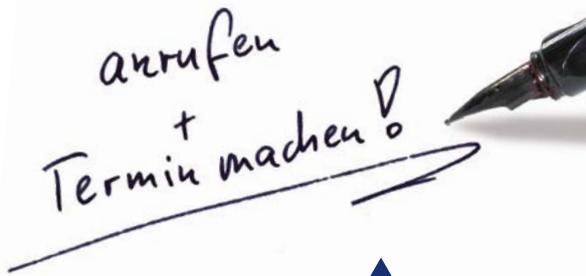
Telefon: +49 (0) 7631 74 82 960

[atb@atb-die-unternehmensberater.de](mailto:atb@atb-die-unternehmensberater.de)

[www.atb-die-unternehmensberater.de](http://www.atb-die-unternehmensberater.de)

Fahrzeuge · Anlagen & Geräte · Einrichtungen · EDV · Websites · Med. Geräte

# LEASING MIETKAUF FACTORING



**SCHLACHTER | LEASING**

Dürheimer Strasse 1 · 78166 Donaueschingen  
Tel: 0771 / 10 51 · [www.leas-it.de](http://www.leas-it.de) · [info@leas-it.de](mailto:info@leas-it.de)



**EIDEL & PARTNER**  
Sinnvolle Zahlen.

*Einladung  
Eidel & Partner Business-Brunch*

**Alternative Finanzierungsformen**  
Die Suche nach dem optimalen Finanzierungsmix

Mittwoch | 21.09.2016 | 10 – 12.30 Uhr  
im Schöllmanns Seminargarten  
Burdastraße 23 | 77746 Schutterwald

Bei Interesse möchten wir Sie bitten, Ihre Zusage bis zum **15. September 2016** per Mail oder Fax zu senden. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

**Mail:** [ep@eidel-partner.de](mailto:ep@eidel-partner.de)  
**Fax:** +49 78 51/7 48-1 90  
[www.eidel-partner.de](http://www.eidel-partner.de)



YUPANQUIDE



[www.bauer-ag.de](http://www.bauer-ag.de)

BAUER AG Versicherungsmakler hat sich seit 20 Jahren auf Unternehmen des Mittelstandes spezialisiert. Mit fachlich sehr gut ausgebildeten Mitarbeitern und technisch weit entwickelten digitaler Betriebsorganisation sowie der ISO 9001:2008 zertifizierte Arbeits- und Qualitätssteuerung, ist Sie mit ihrer 20-köpfigen Mannschaft eines der besten Versicherungs-Maklerbetriebe Deutschlands

**Unsere Spezialgebiete**

- | Heilung von Pensionszusagen
- | Auslagerung von Pensionszusagen
- | Altersvorsorge BAV
- | Unternehmensversorgung
- | Ehegattenversorgung
- | Generationsberatung
- | Erben- und vererben



**EMANUELE BALLACCHINO**  
Finanz- und Vorsorgeberater

BAUER AG  
Im Hausgrün 7-9  
D-79312 Emmendingen

Fon +49 7641 93307-45  
Fax +49 7641 93307-545

[e.ballacchino@bauer-ag.de](mailto:e.ballacchino@bauer-ag.de)  
[www.bauer-ag.de](http://www.bauer-ag.de)

**WIRTSCHAFT**  
— IM SÜDWESTEN

...veröffentlicht Monat für Monat  
Anzeigenspecials für Unternehmer  
aus der Region für die Region.



# Wir legen Ihre Potenziale frei. Schicht für Schicht.

Wir sind Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte. Unser Antrieb ist, Sie stets optimal zu betreuen. Wir legen Wert auf ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis im täglichen Miteinander. Dafür legen wir all unsere Erfahrung und unsere fachliche Kompetenz in die Waagschale. Täglich frisch\*.

WS Süd  
Karlsruher Straße 21  
78048 Villingen-Schwenningen



[www.ws-sued.de](http://www.ws-sued.de)

## KOOPERATIONSBÖRSE

Suche Mode-Designer (w/m), der als Partner mit mir das Revival einer Kopfbedeckung realisiert. Die Idee hat großes Potential für eine weltweite Vermarktung. Gesucht wird Kreativität und Marketing-Know-how. **VS-K-2/16**

## EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Alteingesessenes, mittelständisches Metallverarbeitungsunternehmen mit eigenem Werkzeugbau, Raum südlicher Schwarzwald, sucht aus Altersgründen einen Nachfolger/Geschäftsführer. Das Unternehmen ist wirtschaftlich solide und verfügt über weiteres Potenzial. Tätigkeitsfeld: Herstellung von Metallteilen aller Art nach Kundenzeichnungen, vorwiegend für den Automotivbereich. CNC-Bearbeitung, Stanzen, Roboter-Schweißen etc., Derzeit werden 35 Mitarbeiter beschäftigt. Unternehmensübernahme ist möglich. **LR-EX-A-47/16**

Für meinen gut eingeführten Partyservice im Markgräflerland suche ich zwecks altersbedingter Aufgabe einen Nachfolger. Bevorzugt geeignet wäre ein Paar aus dem Fachbereich. Der Zeitpunkt der Übernahme ist flexibel. Falls gewünscht, kann eine zeitlich befristete Einarbeitung erfolgen. Räumlichkeiten auf Pachtbasis. **LR-EX-A-50/16**

Großhändler/Distributor im Telekommunikationsbereich abzugeben – Sehr gut eingeführtes seit 1992 bestehendes Unternehmen – Sehr guter Bonitätsindex – Wir bieten eine langfristige Kontinuität bei Umsatz/ Kosten und Gewinn – Mittelstandsunternehmen, in das ein neuer Inhaber /Geschäftsführer leicht eingearbeitet werden kann - Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. **LR-EX-A-51/16**

Mobile Kaffeebar, bestens eingeführt, fester Kundenstamm, ausbaufähig, Top-Region. Wir suchen einen seriösen Nachfolger für unser liebevoll aufgebautes Kaffeecatering. In dieser Form und Ausführung einzigartig. Komplett,

ausbaufähig, stilvoll, bekannt in der Region. Bei diesem Angebot können Sie sofort loslegen und mit Freude und Einsatz sicher ihr Geld verdienen. Weitere Infos gerne bei Kontaktaufnahme. **KN-EX-N-444/16**

Druckerei aus gesundheitlichen Gründen an Nachfolger zu verkaufen. Kundenstamm vorhanden. Wir verfügen über Digitaldruck, Offsetdruck, Buchdruck, Druckvorstufe und Weiterverarbeitung. **LR-EX-A-53/16**

Küchenstudio direkt an der Schweizer Grenze zu verkaufen oder zu verpachten. Modern gestalteter Showroom mit 166 qm, Büro- und Lagerfläche vorhanden. **KN-EX-A-443/16**

Etabliertes, erfolgreiches Elektronikunternehmen mit ca. 20 hochqualifizierten Mitarbeitern an attraktivem Standort sucht Nachfolger. Aufgrund der Spezialisierung besteht eine große Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen. Der Auftragseingang ist sehr zufriedenstellend. Geeignet für bestehende Firmen zur Erweiterung des Portfolios bzw. Personen mit kaufmännischem Hintergrund, jedoch hoher Technikaffinität. Eine solide finanzielle Basis sollte vorhanden sein. **KN-EX-A-442/16**

Ehemaliges Betriebslabor mit hervorragender Infrastruktur am Standort Lörrach sucht neuen Betreiber oder auch für Nachfolger geeignet, die expandieren wollen. **KN-EX-A-441/16**

Hochwertiges Kindermoden-Fachgeschäft mit über 30-jähriger Tradition in Konstanz am Bodensee zu verkaufen. Exklusivität, Charme, hochwertige Mode für Kinder - dafür steht die Inhaberin des Geschäfts. Großer Kundenstamm bis in die Schweiz vorhanden. Nun ist dieses Schmuckstück aus privaten Gründen zu haben. **KN-EX-A-440/16**

Verkaufe AG mit sechs geschützten Marken (Serienmarken), die die Branchen Metall, Fahrzeuge, Immobilien, Energie, Holz und Medizin abdecken. Zugang zum Markt vorhanden. Der jetzige Inhaber ist langjähriger Vertriebsexperte (mit Führungs- und Trainererfahrung) und unterstützt bei Bedarf den Nachfolger. **KN-EX-A-413/16**

Wir suchen zur Erweiterung unserer Geschäftstätigkeit ein Unternehmen, das in einem der angegebenen Bereiche tätig sein soll: Zerspanungstechnik, Baugruppenmontage, Maschinenbau allgemein, Metallverarbeitung allgemein, auch Automatisierungstechnik. Das Unternehmen sollte über 10 Mitarbeiter verfügen und im Bereich Industrie tätig sein. Den Einstieg können wir uns stufenweise oder gesamthaft vorstellen, auch eine Beteiligung wäre interessant. Die Über-

nahme einer vorhandenen Immobilie wäre bei Eignung ebenfalls denkbar. **VS-EX-N-7/16**

Familienfreundliches Ausflugslokal, welches seit 26 Jahren inhabergeführt ist, sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Insgesamt gibt es im Innenbereich, Zeltanbau, Biergarten je 100 Sitzplätze. Zudem gibt es rund 20 Wohnmobilstellplätze. Das rustikale Ausflugslokal in idyllischer Schwarzwaldlandschaft eignet sich auch bestens als Eventgastronomie für Firmen-, Vereins- und Familienfeiern. Das Grundstück ist insgesamt 6.000 qm groß und erweiterbar um 24.000 qm. **VS-EX-A-40/15**

Als Geschäftsführer stehe ich gerne aktiv für ein kleines oder neues Unternehmen zur Verfügung, eventuell als Nachfolger oder als Entlastung für die Unternehmensführung. Ich habe mit über 50 Jahren seit nunmehr 30 Jahren Berufserfahrung mit Sach- und Fachkunde für den innerstaatlichen und grenzüberschreitenden Güterkraftverkehr als Geschäftsführer in den Bereichen Spedition/Logistik/Transport sowie im Bereich Handel mit Naturbaustoffen. Für Erfahrungen in anderen Bereichen bin ich offen. **VS-EX-N-4/16**

Unsere Firma bietet seit 1981 erfolgreich Prüfmittel-Lösungen im Bereich der elektronischen Mess-, Prüf- und Kontaktierungstechnik an. Neben Standardlösungen liegt unsere besondere Stärke in der Lösung kundenspezifischer Aufgaben, die

### ANSPRECHPARTNER

#### IHK Südlicher Oberrhein (FR/LR),

Hauptgeschäftsstelle Lahr  
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr

Petra Klink

Telefon 07821 2703-642,  
petra.klink@freiburg.ihk.de

#### IHK Hochrhein-Bodensee (KN),

Schützenstraße 8, 78462 Konstanz

Birgitt Richter

Telefon 07531 2860-139,  
birgitt.richter@konstanz.ihk.de

#### IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS),

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen

Lena Schmiedeknecht

Telefon 07721 922-348,  
schmiedeknecht@vs.ihk.de

### ONLINE-ADRESSEN

**Bundesweite  
Existenzgründungsbörse:**  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

**Recyclingbörse:**  
<http://www.ihk-recyclingboerse.de>

vor Ort besprochen und nach Bedarf maßgeschneidert gelöst werden. Hierfür sind folgende Qualifikationen angedacht: Elektronikkenntnisse, Leiterplatten-Layoutkenntnisse, mechanische Grundkenntnisse, Flexibilität und Ideen, Umgang mit Kunden. Sie übernehmen ein Konzept, das Gestaltungsmöglichkeiten offen lässt. Eine Einführung und begleitende Unterstützung kann auch über einen längeren Zeitraum angeboten werden.

VS-EX-A-13/16

## HANDELSVERTRETERBÖRSE

Wir suchen für unsere hochwertigen Fitness- und Wellnessprodukte ein bis zwei Handelsvertreter ohne Gebietsabgrenzung.

VS-HV-8/16

Jedes Unternehmen ist von einem erfolgreichen Vertrieb abhängig. Mit unserem konsequent einfachen und übersichtlichen Akquise-Tool organisieren Sie die Akquise von Neukunden (Leads) einfacher und effizienter als mit Excel, CRM und Zettelwirtschaft. Sie ärgern sich nicht mehr über komplizierte Eingabemasken, überflüssige Daten-

pflege und benötigen keine Schulungen. Als unser freier Handelsvertreter erhalten Sie für sich selbst eine kostenlose Version und verdienen an jedem Kunden, der sich über Ihre Empfehlung bei uns anmeldet.

KN-HV 504/16

## BETEILIGUNGSBÖRSE/ RISIKOKAPITAL

Werden Sie Investor in die Zukunft! Junge motivierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Freiburg im Breisgau bietet Beteiligung für innovative Projekte im Bereich eMobility. Garantierte Rendite von 5% sichergestellt. Profitieren Sie als Investor/Aktionär in diesem neuen Markt - und gewinnen Sie in einem der attraktivsten Geschäftsfelder der nächsten 10 Jahre.

LR-B-05/16

Unternehmen für Handel und Vertrieb von Bauartikeln im Raum Freiburg (seit 2008 am Markt; jährliches durchschnittliches Umsatzwachstum von 15%) mit Spezialisierung auf Flachdach-Abdichtung und innovativen Produkten (Marktnischen), möchte expandieren und sucht einen Investor.

LR-B-06/16

Sie suchen einen Handelsvertreter, einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder einen Betrieb, den Sie übernehmen können?

Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.

Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe Seite 84). Angebote und Gesuche werden kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel **FR** oder **LR** für Lahr (IHK Südlicher Oberrhein).

Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

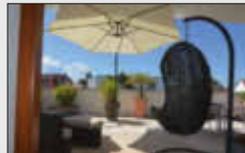
## Wer glaubt die schönsten Plätze sind schon vergeben, kennt uns noch nicht!



**Straßburg:** Golfplatz  
Kempferhof-Plobsheim  
Grdst. ca. 2.606 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 396 m<sup>2</sup>  
KP 2.500.000 €



**Zell a. Harmersbach:** ZFH  
Haus in sehr guter Lage  
Grdst. ca. 1.332 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 197 m<sup>2</sup>  
KP 379.000 €



**Offenburg-Ost:**  
Penthouse  
Wohnfl. ca. 160 m<sup>2</sup>  
Zimmer: 4  
KP 725.000 €



**Hausach:** Außergewöhnliches  
Schwarzwaldhaus  
Grdst. ca. 1.897 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 374 m<sup>2</sup>  
KP 895.000 €



**Kehl:** ZFH,  
tolle Lage  
Grdst. ca. 1.180 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 330 m<sup>2</sup>  
KP 834.000 €



**Mahlberg:** Traumhaus sucht  
neue Familie  
Grdst. ca. 1.294 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 220 m<sup>2</sup>  
KP 479.000 €



**Zell a. Harmersbach:**  
Herrschaftliches Anwesen  
Grdst. ca. 3,5 ha  
Wohnfl. ca. 500 m<sup>2</sup>  
KP auf Anfrage



**Offenburg:** Modernes  
Schmuckstück in Top-Lage  
Grdst. ca. 677 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 278 m<sup>2</sup>  
KP 745.000 €



**Gengenbach:** Einziehen und  
den Ausblick genießen  
Grdst. ca. 875 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 226 m<sup>2</sup>  
KP 615.000 €



**Offenburg:** Haus mit  
Potential  
Grdst. ca. 246 m<sup>2</sup>  
Wohnfl. ca. 193 m<sup>2</sup>  
KP 298.000 €



**Seitenpfaden**  
Wohnfl. ca. 90 m<sup>2</sup>, Zimmer: 3  
KP 346.000 €

Hiss Immobilien GmbH · Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH

Tel. +49-(0)781-93 99 97 00 · [Ortenau@engelvoelkers.com](mailto:Ortenau@engelvoelkers.com)

[www.engelvoelkers.com/ortenau](http://www.engelvoelkers.com/ortenau)



**ENGEL & VÖLKERS**



**Seitenpfaden**  
Wohnfl. ca. 118 m<sup>2</sup>, Zimmer: 4  
KP 461.990 €

# DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER  
BRANCHENSPIEGEL  
FÜR ANGEBOTE AUS  
INDUSTRIE, HANDEL,  
DIENSTLEISTUNG  
UND WERBUNG

## Arbeitssicherheit

**atempo**  
dienstleistungs gmbh

- Sicherheitstechnische Betreuung nach DGUV Vorschrift 2
- BGV A 3 Prüfungen

79106 Freiburg - Kreuzstr. 6  
Tel. 07 61 / 557 99 00 - Fax 557 99 01  
mail@atempo-freiburg.de

**SCHÖNDIENST**  
Ihr Ingenieur für Arbeitssicherheit

Brandschutz · Gefährdungsbeurteilung  
Stapler- und Kransschulungen

**ARBEITSSICHERHEIT**

Pföhrener Str. 3 · 78183 Hüfingen  
0771 92031740 · info@as-schoendienst.de  
www.as-schoendienst.de

## Arbeitssicherheit/ Betriebsorganisation

**support & consulting**  
www.support-consulting.de

**ARBEITSSICHERHEIT  
BETRIEBSORGANISATION**

Schulstr. 13 · 72250 Freudenstadt  
Fon +49 (0) 7441/93 297 52 · info@support-consulting.de

## Beschriftungen

**Wir beschriften für Sie:**

IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile,  
QR-Codes, Dreh- und Frästeile,  
Medizinische Instrumente, Kunststoff,  
u.v.m. [www.bslaserbeschriftung.de](http://www.bslaserbeschriftung.de)

Präzise – Dauerhaft – Schnell

**BS LASER-BESCHRIFTUNG** Hintere Gasse 35 | 78588 Denklingen  
Tel. 0 74 24-90 12 04  
info@bslaserbeschriftung.de

**Anzeigen-Hotline:  
07221/21 19-12**

## Biegetechnik

**THOMAN** Wir biegen Aluminium- und Stahlprofile auf modernsten CNC-gesteuerten Biegeanlagen.



Rufen Sie uns an wenns ums biegen geht!

**Thoman Biegemaschinen**  
Mittelmatten 1/Am Sportplatz, 79206 Breis.-Oberrimsingen  
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99  
www.Thoman.de, biegen@thoman.de

## Blech- und Lasertechnik

**SLE-TECHNIK**  
Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH

- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen - info@sle-technik.de  
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 - www.sle-technik.de

## Elektronik

**Boschert Electronic**  
Ideen Entwicklung Fertigung  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 + 14001

- SMT- und THT-Bestückung
- Baugruppenfertigung
- Gerätemontage
- Flexibler Partner für kleine bis mittlere Serien
- Alle Leistungen aus einer Hand

**Boschert Electronic GmbH & Co. KG**  
Carl-Benz-Str. 16 • 77871 Renchen  
Telefon +49 78 43 9489-0  
www.boschert-electronic.de

## Elektronik-Fertigung

**www.fe-fe.de**

- Bestückung SMD und bedrahtet
- Baugruppenmontage
- Verdrahtungen
- Kabelkonfektionen

**fe fe ELEKTRONIK e.K.**  
Inhaber Holm-Dieter Feucht

77652 Offenburg  
Im unteren Angel 17  
Tel. 07 81/ 2 60 68 e-mail:  
Fax 07 81 / 7 52 18 info@fe-fe.de

## Etiketten

**Etiketten mit Kommunikation!**

**KNOP** Etiketten  
Einsteinsstraße 15  
78549 Spaichingen  
Tel. 0 74 24/93 28-0  
Fax 0 74 24/93 28-22  
info@knop-etiketten.de

## Gewerbeimmobilien

**Industrie- u. Gewerbe-Immobilien**

Über 100 Angebote im Internet!

**07461-160700**

Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH  
[www.fiedler-gewerbeimmo.de](http://www.fiedler-gewerbeimmo.de)  
gehaco@fiedlergewerbeimmo.de



## Hallenbau

**Preiswerte Mehrzweckhallen**

sowie Stahlhallen jeglicher Art zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung und Fassade, geliefert und montiert zum Preis ab netto 59.000,- €

**Schweizer Hallenbau GmbH**  
Telefon 0 78 22 / 86 72 34

## Industriebau

**DÜRRSCHNABEL GmbH**  
**INDUSTRIEBAU**  
Zum Übergang 3, 79312 Emmendingen

**Industrie- und Gewerbebau**

Entwurf schlüsselfertig  
Planung Festpreis  
Ausführung Termingarantie

Tel: 07641 / 4608-0 / Fax: 07641 / 4608-99  
www.duerrschnabel.de / info@duerrschnabel.de

**iw BAU**  
www.iw-bau.de

**Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen**

IW Bau GmbH  
79331 Teningen  
Auf der Ziegelbreite 14  
Telefon 07663 / 91 35 42

**SCHAUENBERG**

**Schlüsselfertiges Bauen mit Architektenleistungen**

**Stahlbau Schauenberg GmbH**  
79199 Kirchzarten  
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128  
www.schauenberg.de

## Industriebau

**TRÖTSCHLER**  
Wir bauen schlüsselfertig

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH

Heinrich-von-Andlau-Str. 16  
79232 March-Hugstetten

Tel.: 07665 93418-0  
Fax: 07665 93418-10  
info@troetschler.de  
www.industrie-gewerbebau.de

## Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN

**BOCKSTAHLER**

BODENBESCHICHTUNGEN GmbH

Industriebodenbeschichtungen • Reparaturen  
ESD-Böden • Fachbetrieb nach WHG

79288 Gottenheim  
Telefon 07665-940317 • info@bockstahler.de

[www.bockstahler.de](http://www.bockstahler.de)

Anzeigen-Hotline:  
07221/21 19-12

## Industriedienstleistungen

**REHA**

WERKSTÄTTEN • Freiburg • Emmendingen • Kirchzarten • Müllheim

Die REHA-Werkstätten sind als anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen Ihr Dienstleistungspartner für:

- Kabelkonfektionierung**
  - maschinelles Bearb. von Kabeln und Litzen
  - Crimpen u. Löten von SteckerAMP-Mate...
- Löt- und Bestückungsarbeiten**
- Industriemontage /Verdrahtung**
  - Montage von Baugruppen und Kleingeräten
  - Verdrahtung von Baugruppen nach Schalt- und Verdrahtungsplänen
- Zerspanung**
  - CNC-Fräsen und Drehen
  - Bohren, Sägen, Reiben, Gewindeschneiden

**Ihre Vorteile:**

- Reduzierung der betriebl. Ausgleichsabgabe
- Abh. und Beförderung mit eigenem Fuhrpark
- Langjährige Erfahrung/Qualitätsdokumentation

**Auftragsanfragen:**  
Telefon: 0761-3865-252 Fax: -223 /  
info@reha-werkstatt.de  
[www.reha-werkstatt.de](http://www.reha-werkstatt.de)

**SGI GmbH**

Stahl- & Metallbau  
Wasserstrahl-schneidetechnik  
Industrie-Instandhaltung  
Firmenverlagerung & Maschinentransport

SGI GmbH  
Alemannenstraße 24  
DE-79689 Maulburg  
Tel. +49 7622 684 69-0  
info@sgi-gmbh.com

SGI Schweiz GmbH  
Hafenstrasse 92  
CH-4127 Birsfelden  
Tel. +41 61 319 73 69  
[www.sgi-gmbh.com](http://www.sgi-gmbh.com)

## Inkasso

**Creditreform**

**UNTERNEHMEN  
SIE NICHTS  
OHNE UNS!**

- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- Software
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg 0761 - 20700 - 60  
Konstanz 07531 - 8950 - 0  
Offenburg 0781 - 7907 - 30  
Villingen 07721 - 9481 - 0

[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

## IT und Organisationslösungen

**cura consilium**

Cura Consilium GmbH  
D-77975 Ringsheim  
Im Leimenfeld 8  
Tel.: (07822) 4335120  
Fax: (07822) 4335119  
info@cura-consilium.de  
[www.cura-consilium.de](http://www.cura-consilium.de)

**Organisationsberatung und  
IT-Lösungen mit Augenmaß**

**ABAS ERP-Beratung & Dienstleistung**

- Prozessberatung in Produktion und Logistik
- Kundenorientierte RFID-Lösungen
- eigene Middleware-Lösung
- Automatisierung, Visualisierung und Dokumentation von Prozessen
- Datenarchivierung mit StarFinder® DMS

## Konstruktionsbüro

**ZSE ZIMMERMANN  
Stahlbau-Engineering**

- Statiken
- Werkstatt- und Montagepläne

T.: +49 (0) 76 23 - 23 33  
mail@stahlbau-zimmermann.de

## Kunststoffspritzerei

**Perfekte Kunststoffteile**

**JAUCH-PLASTIC**

Philipp-Lösch-Weg 10  
78052 VS-Obereschach  
Telefon 0 77 21/8 86 99-0  
Telefax 0 77 21/8 86 99-22  
[www.jauch-plastic.de](http://www.jauch-plastic.de)  
info@jauch-plastic.de

## Kunststoff-Spritzgussteile

**werner herr gmbh**

**technische  
spritzgussteile  
werkzeug-formenbau**

79285 Ebringen, Alemannenstraße 2  
tel. 07664/9713-0, fax 07664/9713-13  
[www.herr-gmbh.de](http://www.herr-gmbh.de)

## Kunststofftechnik

**Erwin Schiff GmbH**  
Kunststofftechnik

- Spritzgussteile
- Ultraschallschweißen
- Tampon-/Prägedruck

77963 Schwanaun-Nonnenweier  
Wittenweierer Str. 49  
Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92  
[www.schiff-kunststofftechnik.de](http://www.schiff-kunststofftechnik.de)

## Lagertechnik

**REGATIX**

**Lagertechnik**

Tel. 07062 23902-0  
[www.regatix.com](http://www.regatix.com)  
Fax 07062 23902-29

**Regalsysteme**

## Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung

**ROSER**  
Industriemontage

**Montage von Ihren Baugruppen  
Verpackung und Kennzeichnung  
Maschinelle Kleinteileverpackung**

79312 Emmendingen – Schützenstr. 20  
Tel. 0 7641 / 9627183 – Fax 07641 / 9627184  
info@rosier-industriemontage.de  
[www.rosier-industriemontage.de](http://www.rosier-industriemontage.de)

## Produktionsunterstützung

**Logistiklösungen von KLB**  
<http://shop.klb-kuri.de>

Blech- & Metallbearbeitung  
Oberflächenbehandlung  
Baugruppenmontage  
Apparatebau

**KLB**  
INDUSTRIEGERÄTE

KLB Blech in Form GmbH  
[www.klb-kuri.de](http://www.klb-kuri.de)

## Pulverbeschichtung

gerhard  
**baumgärtner**  
GmbH

**PULVERBESCHICHTUNGEN  
STRAHLARBEITEN**

79232 March 1, Benzstr. 11  
Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

## Qualitätssicherung

Ihr Statistikexperte für die  
**Qualitätssicherung**

- Prüfprozesseignung nach VDA Band 5
- Messsystemanalyse (MSA)
- Fähigkeitsberechnung für Maschine und Prozess (NEU: DIN ISO 22514-2)
- Statistische Prozesslenkung (SPC)
- Versuchsplanung (DoE)

**SDQM**  
SERVICE • DIENTLEISTUNGEN  
FÜR QUALITÄTSMANAGEMENT

[www.sdqm.de](http://www.sdqm.de)  
info@sdqm.de  
Tel. 0 76 63 - 8 409 409

## Unternehmensnachfolge-/Verkauf

**Unternehmensnachfolge –  
Unternehmensverkauf**

diskret-vertraulich  
seit 15 Jahren auf Erfolgsbasis

**Dr. Bernd Friedrich**  
HMF Europe GmbH  
Im Blumert 6, 77933 Lahr  
Tel. 07821 - 9066910  
[www.hmf-ma.de](http://www.hmf-ma.de)  
Mail: bf@hmf-ma.de

Anzeigen-Hotline:  
07221/21 19-12

## Versorgungstechnik

**SCHÖNECKER**  
Gebäudetechnik GmbH

- Lufttechnische Anlagen
- Industrielle Prozessluftanlagen
- Klima- u. Kälteanlagen
- Systeme zur Wärmerückgewinnung
- Anlagen- u. Rohrleitungsbau
- Medienversorgung
- Edelstahlbearbeitung
- Orbitalschweißtechnik

**BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE**  
☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770  
Mühlhäuser Str. 11b 79110 Freiburg  
[www.schoenecker-gmbh.de](http://www.schoenecker-gmbh.de)

## Zelte

**Zelte + Pavillons**

**VERM**

- Vermietung
- Verkauf
- Messen
- Gaststätten / Feste
- Lagerzwecke
- Parks / Schulen etc...

**TENT**  
Zeltvertrieb

77933 Lahr  
Telefon 0 78 21 / 95 54 03  
Telefax 0 78 21 / 95 54 04

## Zerspanungstechnik

**Relan**  
Zerspanungstechnik

Ihr Partner für die Herstellung von präzisen CNC-Dreh- und Frästeilen

- Fräsen: z.B. Hermle 5-Achsen
- Drehen: z.B. Spinner TC 300 / Y-Achse
- Bohr- und Sägearbeiten
- Baugruppen- und Teilemontagen
- Hauseigener Abhol- und Lieferservice

Wöhlerstr. 17, 79108 Freiburg  
Tel. 0761-20897962, Fax: 0761-20897964  
Email: t.engist@relan.de

## Signalsäule aus Rietheim

# Bunter Überwacher

Sie kann leuchten, blinken oder auch hupen: Die Signalsäule „KombiSIGN“ des Rietheimer Herstellers Werma zeigt, ob alles im grünen Bereich ist, etwas fehlt oder eine Störung vorliegt – für jeden verständlich, ohne Worte oder Vorkenntnisse. Damit ist sie in vielen Fertigungen oder Logistikzentren unerlässlich.

### Mit Automatisierung und Kanban

Von den Kunststoffteilen über die Metallkomponenten bis zur Elektronik: Werma macht in seiner Fertigung in Rietheim nahe Tuttlingen beinahe alles selbst. Die bunten Kunststoffbecher heißen „Kalotte“ und entstehen im Spritzgussverfahren. Das läuft mittlerweile fast automatisch in zwölf Maschinen. Die Polycarbonat-Kügelchen werden bei über 300 Grad in Form gebracht. 70 Millimeter Durchmesser misst das abgebildete Modell, es gibt auch 40 Millimeter. Im nächsten Schritt erhalten die Kalotten ihr Innenleben: Roboterarme biegen Drähte, montieren Lampenkontakte sowie Leuchtmittel, bringen Dichtungen an und prüfen die Funktion. Die Montage, die früher häufig in Heimarbeit erledigt wurde, ist heute für die gängigsten Produkte automatisiert. Für die anderen hat Werma sogenannte „One Piece Flow“-Arbeitsplätze eingerichtet. Die Mitarbeiter sind da nicht mehr für eine Tätigkeit sondern für ein ganzes Produkt zuständig. Das schafft mehr Abwechslung und Verantwortung und damit höhere Zufriedenheit und Qualität. Zudem ist die Produktion nach der sogenannten Kanban-Methode und Lean-Kriterien ausgerichtet, das heißt Materialeinsatz und Fertigung sind dezentral, flexibel und richten sich nach der Auftragslage.

### Blinken, hupen und funken

Rot-gelb-grün – das ist die klassische Farbanordnung, die jeder von der Ampel kennt. Die Signalsäulen können auch in jeder beliebigen Reihenfolge und mit weiteren Farben gebaut werden, denn sie sind modular konzipiert und lassen sich (fast) wie Legosteine zusammenstecken. Die gängigsten Versionen bietet Werma fertig montiert an, alle anderen kaufen die Kunden als Einzelteile und ordnen sie selbst an. Dafür stehen viele verschiedene Farben und Leuchttarten (Dauer-, Blitz-, Blink-, Flacker- oder Rundumlicht) zur Auswahl. Das schwarze Teil zuoberst ist ein Sprachausgabelement, das Texte oder Töne wiedergibt. Andere akustische Elemente hupen, summen oder klingeln. Ein zusätzliches Element ermöglicht zudem die funkbasierte, intelligente Vernetzung der Signalsäulen. So kann aus jeder Säule ein System zur Maschinen-Datenerfassung (MDE) gemacht werden – Stichwort Industrie 4.0. Im Sortiment von Werma sind viele weitere optische und akustische Signalgeräte.

Text: kat., Bild: Werma



### Für Maschinen und Anlagen

Das Blaulicht von Polizei oder Feuerwehr stammt nicht von Werma. Doch von Fahrzeugen abgesehen sind Signalgeräte aus Rietheim universell und weltweit im Einsatz – an Maschinen und Anlagen in Produktionen oder Logistikzentren, in Parkhäusern oder Laboren. So breit wie die Einsatzmöglichkeiten ist das Kundenspektrum. Es reicht vom großen Industrieunternehmen bis zum Ein-Mann-Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit, ein Signalgerät von Werma zu sehen oder zu hören, ist hoch. Denn in Europa sind die Rietheimer nach eigenen Angaben Marktführer, weltweit unter den Top 3. Über 40 Prozent des Umsatzes erzielt Werma mittlerweile im Export. Der Vertrieb läuft sowohl über eigene Außendienstler und Niederlassungen als auch über Handelsvertreter und Großhändler sowie seit 2009 über einen eigenen Online-Shop. Dort können Firmen selbst einzelne Stückzahlen bestellen.

### Vom Haartrockner zur Signalsäule

Werner und Erich Marquardt gründeten 1950 die Firma Werma, produzierten anfangs Haartrockner sowie Motoren und sattelten Ende der 1950er auf die Herstellung von Summern und Hupen um. 1994 brachte Werma die erste modulare Signalsäule auf den Markt. Heute macht diese Produktgruppe einen wesentlichen Teil des Umsatzes aus. Das Familienunternehmen, an dessen Spitze seit 2009 Matthias Marquardt (Sohn von Erich Marquardt) steht, ist in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen, weshalb ein Neubau die Fläche des Firmensitzes gerade mehr als verdoppelt hat. Der Umsatz stieg von rund 12 Millionen Euro im Jahr 2000 auf über 37 Millionen 2015. Innovation wird großgeschrieben bei Werma: Knapp acht Prozent vom Umsatz fließen in die Entwicklung. Damit die Mitarbeiterzahl (aktuell: 314, davon 249 in Rietheim sowie 65 in den mittlerweile sechs Niederlassungen in der Schweiz, in Belgien, Frankreich, Großbritannien, den USA und in China) mit dem Wachstum Schritt halten kann, bildet Werma viel aus, engagiert sich sehr für seine Mitarbeiter sowie die Region und erhält regelmäßig Auszeichnungen.



Stahlbau + Hallenbau  
Lager + Fördertechnik  
CNC – Brennen, Bohren, Sägen  
Autokrandidienst  
Schweißfachbetrieb nach DIN EN 1090

**STAHLBAU  
SCHAUB** G M B H

Brambachstraße 8  
77723 Gengenbach  
Tel. 0 78 03/93 34 0  
Fax 0 78 03/93 34 34  
info@stahlbauschaub.de  
www.stahlbauschaub.de



**KLEINBUB**   
innovativ . präzise . perfekt

**Lasertechnik**  
auf höchstem Niveau



- ▶ Laserschneiden
- ▶ Rohrbearbeitung
- ▶ CNC-Fräsen
- ▶ Baugruppen
- ▶ Lohnarbeiten

Allmendstraße 6    Tel. 0 78 34 / 335    info@kleinbub-gmbh.de  
77709 Oberwolfach    Fax 0 78 34 / 503    www.kleinbub-gmbh.de



- CNC-Stanzen
- CNC-Laserschneiden
- Komplettgehäuse
- CNC-Abkanten
- Schweißen
- Oberflächenbeschichtung

**BTF**

GmbH

**Blech-Teile-Fertigung GmbH**  
77955 Ettenheim, Industriepark 120  
Telefon 0 78 22 / 4 44 89 - 0

Telefax 0 78 22 / 4 44 89 - 9  
E-Mail: info@b-t-f-GmbH.de  
Internet: www.b-t-f-GmbH.de

*Wir bringen Blech in Form*

# Industriefußböden

... Boden ständig gut!



**STORZ**

**Fußbodenbau GmbH**

77656 Offenburg-Elgersweier  
Carl-Zeiss-Str. 18  
Tel. 07 81 / 60 59 - 0, Fax 60 59 - 60  
Internet: www.storz-fussbodenbau.de  
E-mail: info@storz-fussbodenbau.de



**Burda Druck GmbH**  
in 77652 Offenburg

» Konzipieren

» Planen

» Bauen



schlau – schlüssig – schlüsselfertig



Industriebau mit Vertrauen

Stahlbau Schauenberg GmbH  
79199 Kirchzarten  
Telefon +49 7661 397-0

[www.schauenberg.de](http://www.schauenberg.de)



**E-Werk  
Mittelbaden**

*Daheim gut versorgt*

# // Energie für Ihr Unternehmen

**Wie für mich gemacht:  
Die Stromprodukte vom  
E-Werk Mittelbaden**

Mit meinem Energieberater vom E-Werk Mittelbaden habe ich für mein Unternehmen das passende Stromprodukt gefunden. Entdecken auch Sie die Vorteile, die Ihnen ein regionaler Energieversorger bietet.

Weitere Informationen  
finden Sie unter:

[www.e-werk-mittelbaden.de/  
geschaeftskunden](http://www.e-werk-mittelbaden.de/geschaeftskunden)

